

# FREIWILLIGE FEUERWEHR PRIEN A. CHIEMSEE



1869 – 150 JAHRE – 2019

Festschrift 150 Jahre  
FREIWILLIGE FEUERWEHR  
PRIEN A. CHIEMSEE

## Impressum

Herausgeberin: © Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee e. V., Bernauer Straße 62, 83209 Prien

Anlass: Gründungsfest 150 Jahre Feuerwehr Prien

Redaktion: Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee e. V.

Festschrift Ausschuss: Andreas Friedrich, Hans Herzinger (Ausschussvorsitz), Christian Hof, Stefan Pfliegl, Andreas Posawec, Ernst Reiter, Bodo Sagebiel

Redaktionelle Beiträge: Hanns Blas(+), Hans Herzinger, Christian Hof, Andreas Posawec, Maxi Reh, Ernst Reiter

Transliteration Deutscher Schriften: Ernst Reiter

Fotos: Appl Fritz; Foto Berger Prien, Chiemgau24, Chiemsee Schifffahrt Ludwig Fessler, Archiv Feuerwehr Prien; Elisabeth Hartung, Archiv Herrenchiemsee, Anton Hötzelsperger, Christian Hof, Sebastian Hof, Pia Hofmann, Adolf Menzl, Detlef Naß, Horst Naundorf, Rainer Nitzsche, Maxi Reh, Reisner OVB, Mathias Stampfl, Stocker Markus sen., Bernhard Ugrinovich,

Presseberichte und -Auszüge: OVB Rosenheim, Chiemgau 24

Bildauswahl: Andreas Friedrich, Hans Herzinger, Christian Hof, Ernst Reiter

Layout und Druckvorstufe: Ernst Reiter

Umschlag Vorder- und Rückseite: Aquarelle Maximilian Schmetterer 2018, © Eigentum Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee e. V.

Buchvorsatz vorne: Feuerwehrhaus Prien, Foto Berger  
Buchvorsatz hinten: Stahlstich Prien, Foto Ernst Reiter

Abschriften alter Protokolle: Andreas Posawec, Ernst Reiter

Druck und Fertigstellung: SimonMedia, Rimsting

Auflage: 565 Exemplare, April 2019

Besuchen Sie unsere WEB-Seite: [www.feuerwehr-prien.de](http://www.feuerwehr-prien.de)



Diese Festschrift erhebt nicht den Anspruch vollkommen zu sein, sie ist ein Abriss der Chronik der Feuerwehr Prien a. Chiemsee e.V. Unvollständige Darstellungen oder Fehler bittet die Herausgeberin zu entschuldigen. Gleichfalls waren die Aktivitäten über all die Jahre um ein Vielfaches mehr, es kann jedoch nicht über alles berichtet werden, weil es den Umfang dieser Festschrift sprengen würde.

In einigen Fällen war es trotz sorgfältiger Recherchen nicht möglich Rechteinhaber von abgedrucktem Material ausfindig zu machen. Sollten dadurch Urheberrechte unwissentlich verletzt worden sein, bittet die Herausgeberin dies zu entschuldigen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin gestattet.



# Gründungsfest

1869 - 150 Jahre - 2019

## Inhaltsverzeichnis

Impressum .....	2	Neue Fahne.....	127
Festprogramm .....	6	Gruppenfotos.....	128
Grußworte .....	7	Die Fahnenbänder.....	135
Heiliger Florian .....	14	Listen Führungsmannschaft .....	136
In Memoriam .....	15	Ehrenmitglieder .....	137
Geschichte der FF-Prien .....	16	Freiwillige Feuerwehr Prien heute .....	138
Feuerlöschordnung 15.09.1862.....	21	Frauen in der Feuerwehr Prien.....	139
Gründungsdatum und -Protokolle.....	24	Unsere Jugendfeuerwehr .....	143
Gründungsniederschrift .....	30	Feuerwehr Haus.....	145
Gründungsgeschichte Chronist .....	32	Fahrzeuge und Geräte .....	146
Die Zeit nach der Vereinsgründung 1870 bis ins Jahr 1899 .....	33	Löschgruppe Herrenchiemsee.....	158
Alte Vereinsfahne von 1871.....	40	Gefahrgutkomponente Prien / Bernau .....	164
In der Zeit von 1900 bis 1918 Ende des Ersten Weltkrieges .....	41	Ölwehr.....	165
Die Zeit von 1919 bis Ende 1932.....	43	Strahlenschutz.....	166
Die NS-Zeit von 1933 bis 1945.....	45	Ortsteilfeuerwehr FF Atzing .....	167
Die Zeit von 1945 bis 1949.....	48	Bilderbögen .....	168
Die Zeit von 1950 bis 1959.....	49	Bilder anno dazumal 1871 bis dato.....	170
Die Zeit von 1960 bis 1969.....	52	Fahrzeuge, Geräte anno dazumal bis dato.	171
Die Zeit von 1970 bis 1979.....	56	Ärzte in der Feuerwehr Prien.....	173
Die Zeit von 1980 bis 1989.....	62	Tauchgruppe .....	174
Die Zeit von 1990 bis 1999.....	66	Namensliste Mannschaftsfoto.....	175
Die Zeit nach dem Millennium von 2000 bis 2009 .....	77	Literaturverzeichnis .....	176
Die Zeit von 2010 bis 2019.....	95		



**PRIENER  
FESTWOCHE**

150 JAHRE  
FEUERWEHR

190 JAHRE  
BLASKAPPELLE



# Festprogramm Priener Festwochen

DO  
23.5.

## Festauftakt mit Bieranstich

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr  
Freiwillige Feuerwehr & Blaskapelle · Eintritt frei

FR  
24.5.

## Kontest „Mister und Misses Feuerwehr“

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr  
Freiwillige Feuerwehr · Karten an der Abendkasse

SA  
25.5.

## Kabarett mit Harry G.

Beginn: 20.00 Uhr · Einlass: ab 18.00 Uhr

## Vorband: Big Band der Musikschule Prien

Big Band Leitung: Tilo Heinrich  
Freiwillige Feuerwehr · Karten im VVK und an der Abendkasse

SO  
26.5.

## Festsonntag mit Festzug

ab 8.15 Uhr Empfang der Vereine, 10.00 Uhr Festgottesdienst  
Freiwillige Feuerwehr · Eintritt frei

MI  
29.5.

## Bier- und Weinfest mit den Talbach Buam

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr  
Freiwillige Feuerwehr · Karten an der Abendkasse

DO  
30.5.

## Blaulicht- und Familientag 10.00 – 16.00 Uhr

Freiwillige Feuerwehr & Blaskapelle · Eintritt frei

## Abends: Keller Steff Big Band | Vorband „Tilda“

Einlass: 18.00 Uhr, Vorband Tilda: 19.00 Uhr, Beginn: ca. 20.30 Uhr  
Blaskapelle · Karten im VVK und an der Abendkasse

FR  
31.5.

## Boarischer Tanz mit der Anzwies- & Weißngroana Musi

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr  
Freunde der Blasmusik · Karten an der Abendkasse

SA  
01.6.

## Ernst Hutter & die Egerländer Musikanten – das Original

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr  
Blaskapelle · Karten im VVK und an der Abendkasse

SO  
02.6.

## Festsonntag & Bezirksmusikfest Inn/Chiemgau

10.00 Uhr Festgottesdienst, anschließend Festzug  
Blaskapelle · Eintritt frei

MO  
03.6.

## Festausklang mit den Sulzbergern und Kesselfleischessen | Tag der Betriebe

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr  
Freiwillige Feuerwehr & Blaskapelle · Eintritt frei

Alle Veranstaltungen  
mit Barbetrieb



Ausführliche Infos auf  
[www.Priener-Festwochen.de](http://www.Priener-Festwochen.de)



*Grußworte des Schirmherrn  
Jürgen Seifert  
Erster Bürgermeister  
Markt Prien a. Chiemsee*

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Prien – wahrlich ein Grund zu feiern. Seit 1869 sichern und schützen hilfsbereite Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt unseren Ort mit all ihren Kräften gegen Feuer und Flammen. Und nicht nur das. Die Freiwillige Feuerwehr rückt bei Unwettern mit Überschwemmungen und Stürmen aus, eilt zu Tages- und Nachtzeiten bei allen Arten von Notfällen – und lässt dabei die Arbeit liegen oder verzichtet auf geruhsame Stunden zu Hause.

Man denke nur an das Jahrhunderthochwasser 2013, bei dem wir alle hautnah miterleben konnten, wie gut verzahnt sie mit allen Hilfsorganisationen zusammenarbeiten – Hand in Hand. Wenn andere feiern, sind sie als Wacht zur Stelle.

Wer zur Freiwilligen Feuerwehr gehört, muss helfen, ausrücken, an Übungen teilnehmen und Fortbildungen absolvieren. Freiwillig sind eigentlich nur der Ein- und der Austritt – alles andere ist Ehrenpflicht.

Darüber hinaus bereichern die Feuerwehrangehörigen das Gemeindeleben, sei es mit dem alljährlichen Flori-Fest oder dem Tag der offenen Tür im Rahmen des Kinder-Ferienprogrammes. Und sie vermitteln unseren Jugendlichen durch eine Mitgliedschaft sinnvolle Werte.

Daher gehört ihnen mein großer Dank und meine höchste Wertschätzung. Wir als Gemeinde unterstützen gerne ihre Aktivitäten – sei es mit Material, mit Fahrzeugen oder Räumlichkeiten.

Doch den wahren Einsatz vollbringen sie beinahe jeden Tag; all die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, die sich unentgeltlich in den Dienst der Allgemeinheit stellen – zum Schutz von uns allen.

Nehmen wir dies zum Anlass, sie während der Festwoche entsprechend zu ehren und hochleben zu lassen.

Ihr

Jürgen Seifert  
Erster Bürgermeister



### *Grußworte des Landrats Wolfgang Berthaler Landkreises Rosenheim,*

Einen knappen Monat nach ihrer Gründung hatte Priens Freiwillige Feuerwehr bereits 152 aktive Mitglieder. Dieser enorme Zulauf im Jahr 1869 zeigt, dass die Notwendigkeit von Profis im Ehrenamt nie in Zweifel gezogen wurde. Die Chronik der Priener Wehr zu lesen ist wirklich spannend. Zum einen, weil es die Veränderungen zeigt, wie die erste Saug- und Druckspritze, die erste fahrbare Feuerleiter oder das erste motorisierte Fahrzeug. Zum anderen, weil sich manches auch in 150 Jahren nicht verändert wie beispielsweise das regelmäßige Üben um für die Ernstfälle gut vorbereitet zu sein oder das Bemühen um die bestmögliche Ausrüstung.

Im Jahr 1907 bildete Priens Feuerwehr einen eigenen Ordnungszug, um Schaulustige vom Gefahrenbereich fern zu halten und um ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen. Das ist heute so aktuell wie damals.

Die Frauen und Männer in der Feuerwehr sind immer da, wenn ihre Hilfe gebraucht wird. Sie wollen Profis im Ehrenamt sein. Dazu stellen sie sich einer intensiven Aus- und Weiterbildung. Sie fahren in Einsätze und versuchen, mit den nicht immer ganz einfachen Eindrücken zu Recht zu kommen.

Keine Frage, Sie verdienen Respekt! Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr großartiges Engagement. Ein Dankeschön hat sich auch Ihr persönliches Umfeld verdient, denn es muss durch das Ehrenamt bei der Feuerwehr häufig auf Sie verzichten.

Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zum 150-jährigen Bestehen. Lassen Sie sich feiern und feiern Sie.

Sie haben es sich verdient.

Wolfgang Berthaler  
Landrat



### *Grußworte des Kreisbrandrates Richard Schrank Landkreises Rosenheim*

Die Feuerwehren haben in unserer heutigen Zeit immer größere Anforderungen zu erfüllen. Das erfordert ein enormes Maß an ehrenamtlichem Engagement und zudem eine hohe Bereitschaft die eigene Freizeit in den Dienst am Nächsten zu stellen. Ohne die Einsatzbereitschaft der über 7.200 feuerwehrdienstleistenden Frauen und Männer, davon alleine über 900 Jugendliche, in den Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Rosenheim, wäre die Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und des technischen Hilfsdienstes in der gewohnten Form nicht leistbar.

Neben der großen Verantwortung für ihre Mitmenschen, sind die Feuerwehren damit auch ein wesentlicher Garant für die Sicherheit in unserem Land.

Die Feuerwehr Prien steht dafür nun schon seit 150 Jahren!

150 Jahre – im Dienste des Nächsten, rund um die Uhr bereit, sich für in Not geratene Mitbürger einzusetzen. Ob dies bei der Bekämpfung von Bränden, bei der technischen Hilfeleistung oder auch bei Unwetterlagen eingefordert wird, spielt dabei keine Rolle. Auf die Feuerwehr Prien ist immer Verlass!

Zum Jubiläum gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Prien recht herzlich und nehme dieses auch gleich zum Anlass „Danke“ zu sagen bei der Mannschaft, den Führungsdienstgraden und Kommandanten. Ohne die Menschen der Tat wären die Geräte und Fahrzeuge nutzlos und die Feuerwehr ohne Wert.

Für die Zukunft alles Gute und stets das Quäntchen Glück bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

„Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“

Richard Schrank  
Kreisbrandrat



## *Grußworte des Kommandanten Stefan Pfliegl Freiwillige Feuerwehr Prien*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Feuerwehrkameradinnen und  
Feuerwehrkameraden,

150 Jahre Dienst am Nächsten, an 365 Tagen im  
Jahr, rund um die Uhr - stets einsatzbereit! Das ist  
die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Prien!

Die vielen Einsätze, sowie die dazugehörigen  
Ausbildungen und regelmäßigen Übungen der  
unterschiedlichsten Aufgabenbereiche, erfordern  
von der Mannschaft enormen Zeitaufwand und  
umfangreiches Fachwissen. Aus diesem Grund  
bin ich als Kommandant sehr stolz und dankbar,  
dass sich in der heutigen schnelllebigen Zeit  
immer wieder Männer und seit den letzteren  
Jahren auch Frauen bereit erklären, den ehren-  
amtlichen Dienst zum Wohle und Schutz der  
Bevölkerung zu leisten.

Neben dem Brandschutz und dem technischen  
Hilfsdienst im Ort erfüllt die Feuerwehr Prien zu-  
sätzlich vielfältige Sonderaufgaben wie z.B. den  
Brandschutz für Herrenchiemsee, Unterstützung  
der Wasserrettungsdienste am Chiemsee, Betrieb  
von Ölwehrgeräten des Landkreises, Teil der  
Gefahrguteinheit Prien – Bernau, Betrieb der  
Atemschutzübungsanlage für die Landkreisfeuer-  
wehren, sowie Unterstützung der Nachbarwehren  
mit Sonderfahrzeugen.

Größter Dank gilt allen Kameradinnen und  
Kameraden, die sich seit den Anfängen der  
Feuerwehr Prien bis heute engagieren und sich  
den verschiedensten Anforderungen stellen.  
Diese Einsatzbereitschaft kann man gar nicht  
hoch genug würdigen. 150 Jahre Kameradschaft,  
150 Jahre Rückhalt durch die Familien! Das sind  
unverzichtbare Grundlagen für dieses Ehrenamt.

Die Feier zum 150-jährigen Bestehen soll auch  
verdeutlichen, dass die Feuerwehr keine  
Selbstverständlichkeit ist. Um auch in Zukunft  
schlagkräftig für alle Aufgaben gerüstet zu sein,  
ist es notwendig, immer wieder neue Mitbürger für  
dieses Ehrenamt zu begeistern.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitbürger, liebe Gäste,  
sowie meinen Kameradinnen und Kameraden der  
Freiwilligen Feuerwehr Prien eine schöne Fest-  
woche und verbleibe, zum Schluss, mit unserem  
Wahlspruch:

"Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!".

Stefan Pfliegl  
Kommandant



## *Grußworte des Ersten Vorsitzenden Bodo Sagebiel Freiwillige Feuerwehr Prien*

Zum 150-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee e.V. begrüßen wir all unsere Gäste recht herzlich.

Im November 1869 gründeten 33 Priener Bürger die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee. Damals wie heute musste man sich immer neuen Gegebenheiten und Techniken stellen. Vieles ist geschehen.

Ein ständiges Erneuern, Erhalten und Abschiednehmen. Kameradinnen und Kameraden kommen und gehen, genauso wie Fahrzeuge, Technik und Inventar.

Die Löschgruppe Herrenchiemsee konnte im Jahr 2010 durch viel Engagement einiger Frauen und Männer, im Zusammenspiel mit den zuständigen Behörden wieder ihren Dienst aufnehmen, und ist seither in der FFW-Prien integriert.

Aktuell zählt der Feuerwehrverein Prien rund 200 Mitglieder, wovon die Hälfte im aktiven Dienst tätig ist.

Ein besonderer Dank gilt der Jugend der Feuerwehr Prien.

In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es keine Selbstverständlichkeit sich als Jugendliche in einem Verein zum Wohle Anderer zu engagieren. Daher freuen wir uns über eine stark vertretene Jugendfeuerwehr, welche eine beruhigende Grundlage für eine weiterhin funktionierende Priener Wehr darstellt.

Fast täglich liest und hört man von Gewalt gegen Rettungskräfte. Diese Entwicklung finde ich sehr bedenklich. Unsere Einsatzkräfte verrichten ihren Dienst auf freiwilliger und unentgeltlicher Basis. Daher ein Appell an alle Mitbürger, macht es uns, den freiwilligen Rettungsdiensten, nicht unnötig schwer, unseren ehrenamtlichen Dienst zu verrichten.

Umso mehr freut es mich, dass trotz dieser Erschwernisse die Einsatzfreude unserer Frauen und Männer zum Wohle der Bürger im Dienste der Feuerwehr ungebrochen ist.

Ebenso freue ich mich, Sie zu unseren Festlichkeiten begrüßen zu dürfen und verbleibe mit unserem Leitspruch:

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“

*Sagebiel B.*

Sagebiel Bodo  
Erster Vorsitzender



*Grußworte des Patenvereins  
Freiwillige Feuerwehr Rosenheim  
Hans Meyrl  
Erster Vorstand, Kommandant  
und Stadtbrandrat*

Seit dem Jahre 1869 besteht die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee. 150 Jahre Dienst am Nächsten. Eine gemeindliche Einrichtung die zu Recht einen bedeutenden Anlass hat, ein Jubiläum gebührend zu feiern.

Als Patenfeuerwehr gratulieren wir aus über 50-jähriger Verbundenheit zu diesem nicht alltäglichen Ereignis in zweifacher Form sehr herzlich.

Als Erstes gratulieren wir den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee, die sich seit 150 Jahren den Anforderungen und Gefahren des Einsatzdienstes stellen. Ihnen möchten wir für Ihre immer währende Bereitschaft, schnelle und qualifizierte Hilfe zu leisten, Respekt entgegen bringen.

Als Zweites möchten wir aber auch den Priener Bürgern gratulieren, steht ihnen doch seit 150 Jahren für ihre Sicherheit eine intakte Einrichtung bereit, um in jeder nur erdenklichen Notlage zum Wohle der Bürger und ihrer Gemeinde eingreifen zu können.

Die Bedeutung der örtlichen Selbsthilfe, wie sie vor 150 Jahren in Prien entstand, ist bis heute ungebrochen geblieben. Es waren immer Kräfte vor Ort, die eine besondere Verantwortung für das Gemeinwesen empfanden und die die vielen Arbeiten der Feuerwehr übernommen haben.

Dass ein kameradschaftliches und hilfsbereites Verhältnis unter den benachbarten Feuerwehren immer wieder notwendig ist, erleben wir auch heute immer wieder. Auch wenn die Rosenheimer Feuerwehr keine direkt angrenzende Wehr ist, ist uns die Patenschaft mit der Priener Feuerwehr sehr wichtig. Wir wollen auch weiterhin unsere Kameradschaft bei Einsätzen, Übungen und Vereinsfesten pflegen.

Für die Vergangenheit besten Dank – für die Zukunft alles Gute.

Stellvertretend für alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus der Stadt Rosenheim übermitteln wir der Jubelfeuerwehr die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Euch weiterhin viel Erfolg, Glück, Gesundheit, sowie uns eine gute Partnerschaft.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Hans Meyrl  
Erster Vereinsvorstand,  
Feuerwehrkommandant  
und Stadtbrandrat



## Grußworte der Priener Ökumene

Liebe Feuerwehrkameradinnen  
und Feuerwehrkameraden,

zum 150. Geburtstag der freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee gratulieren wir Ihnen als Vertreter und im Namen der drei Priener Kirchengemeinden von ganzem Herzen. Wir sind nicht nur unendlich dankbar, dass es Sie gibt, sondern staunen auch immer wieder, mit welcher Professionalität, Einsatzbereitschaft und Kameradschaft so viele Frauen und Männer, Mädchen und Jungen in der Feuerwehr Prien ihren Dienst tun.

Seit zehn Jahren gibt es im Reigen manch unsinniger Gedenktage endlich auch den längst überfälligen und sinnvollen Gedenktag der Feuerwehrleute. Anlass war eine Brandkatastrophe in Australien, bei der fünf Feuerwehrleute ums Leben kamen. Als Gedenktag wurde der 4. Mai ausgewählt, der Geburtstag des Heiligen Florian. Florian war Offizier der römischen Armee und Oberbefehlshaber einer Einheit zur Feuerbekämpfung. Kein Wunder also, dass er u.a. zum Schutzpatron der Feuerwehrleute wurde.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ – Dienst in der Feuerwehr ist zugleich auch Gottesdienst.

„Was ihr einem von meinen Geschwistern getan habt, das habt ihr mir getan“, hören wir nämlich Jesus sagen (Matthäus-Evangelium 25,40). Nun ist ein Gottesdienst ja ein doppeltes Geschehen: Wir dienen Gott und Gott dient uns.

Das bedeutet: Gott dient auch Ihnen, der Feuerwehr. Er steht Ihnen zur Seite im Löschen, Bergen und Retten. Auf Ihrem Dienst ruht sein Segen.

Und das wünschen wir Ihnen: Dass Sie in allen Anforderungen und Beschwerden Ihres Handelns den Segen Gottes reichlich erfahren.

In herzlicher Verbundenheit

Karl-Friedrich Wackerbarth  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Andreas Sargent  
Neuapostolische Kirchengemeinde

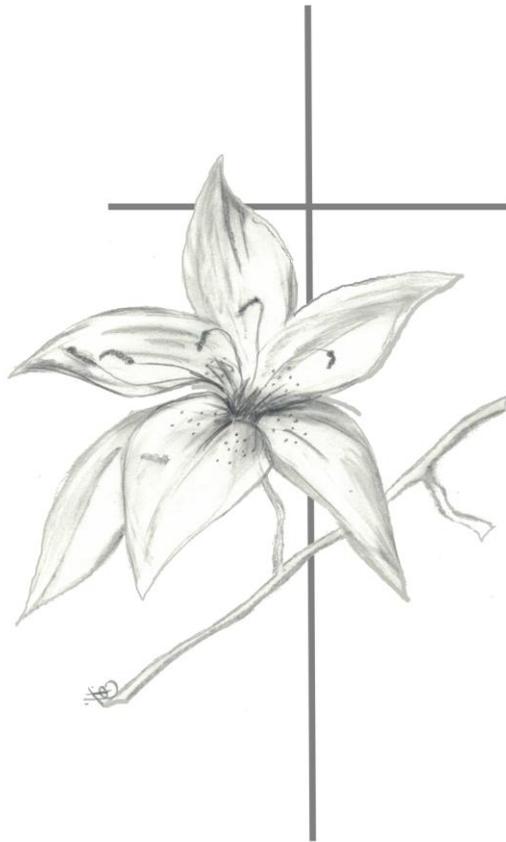
Klaus Hofstetter  
Katholische Pfarrei Mariä Himmelfahrt



*Allezeit und immerdar  
in Not und in Gefahr  
dem Feuer zum Trutze  
den Bürgern zum Schutze  
Sankt Florian  
Dich rufen wir um Beistand an*

ER





## IN MEMORIAM

Ein stilles Gedenken,  
möchten wir all jenen schenken,  
die vor uns gelebt, aber verstorben!  
Mit euren Visionen habt ihr geworden,  
ihr Pioniere im Verein!  
Euch verdanken wir das Sein!

Ebenso ihr Frauen und Männer,  
gleichfalls auch unsere Gönner,  
was für die Feuerwehr ihr getan,  
rechne euch der Herrgott an!  
Kameradschaft und Treue euer Streben.  
Unser Dank sei euch gegeben!

ER

## *Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Prien*

### *Die vorausgegangenen Jahrhunderte bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Prien im Jahr 1869*

Die Schilderung der historischen Entwicklung Priens wäre unvollständig, würde man nicht auch auf die Brand-, Hochwasser- und Kriegskatastrophen der vergangenen Jahrhunderte eingehen. Immer wieder gab es verheerende Brände, die teilweise durch Blitzschlag, meist aber durch unachtsames Hantieren mit Feuer entstanden sind. Offene Herdfeuer und offenes Licht waren die ständigen Gefahrenquellen in den Häusern der Städte und auf dem Lande. Aber auch Kriegstruppen fielen vor Jahrhunderten im Lande plündernd und niederbrennend ein.

Beispielhaft seien hier erwähnt:

Zu Beginn des 10. Jahrhunderts zogen ungarische Reiterhorden raubend und brandschatzend durchs Land. Auch die beiden Chiemseeklöster auf der Fraueninsel und der Herreninsel wurden nicht verschont und sanken in Schutt und Asche.

Anfang des 11. Jahrhunderts erbaute man dann auf der Fraueninsel die romanische Basilika.

1125 zogen wieder Mönche in dem neu errichteten Kloster auf der Herreninsel ein.

Am 31. Januar 1491 brannten Kirche und Kloster auf der Fraueninsel. Mit klösterlichem Fleiß erfolgte der sofortige Wiederaufbau.

Am 27. August 1504 wurde Schloss Wildenwart während des Landshuter Erbfolgekriegs von Landsknechten geplündert und in Brand gesteckt. Ebenso erging es in dieser Zeit nicht selten der bäuerlichen Bevölkerung. Deren Höfe gingen nach Plünderung in Flammen auf.

8. Mai 1572, ein Brand zerstörte auf der Fraueninsel wieder alle Klostergebäude, das Kirchendach und den damaligen Spitzhelm des freistehenden Turms (Campanile). Kirche und Kloster wurden innerhalb kürzester Zeit wiedererrichtet. Dem altehrwürdigen Glockenturm setzte man dann die bekannte barocke Zwiebelhaube auf, das heutige Wahrzeichen des Chiemgaus.

1704, während des Spanischen Erbfolgekriegs zogen Truppen raubend und brandschatzend auch durch das Inntal und den südlichen Chiemgau. Nur durch die Zahlung einer sehr hohen Geldsumme konnte zwar die Brandschatzung, nicht aber die Ausraubung des Klosters Herrenchiemsee abgewendet werden. Die Gelder hierfür mussten das Kloster, die Kirchenstiftungen, der Gerichtsverwalter und auch Priener Bürger innerhalb kürzester Zeit aufbringen, obwohl sie erst kurz vorher selbst ausgeraubt worden waren.

1724 brannte am Karsamstag in der Priener Pfarrkirche das Heilige Grab aus und führte zu großen Schäden. In den Jahren 1735 - 1738 erfolgte dann ein fast völliger Kirchenumbau zur heutigen Form.

1729 vernichtete ein Großbrand in Rimsting gleich vier stattliche Bauernhöfe. 1749 und 1785 setzten Blitze den Turm der Priener Pfarrkirche in Brand.

1819 fiel der „Paul-Hof“ in Urschalling einem Brand zum Opfer. Es erfolgte ein Wiederaufbau.

1840 gab es infolge eines schweren Dauerregens vom 26. bis 28. Juli großes Hochwasser. Ähnlich wie 1786 rissen die Prien und die kleineren Bäche alle Stege weg, nur die Prienbrücke beim Brückenschmied (Alte Rathausstr.) hielt den Fluten stand. Osternach, Hallwang, Rafenau und Stauden standen unter Wasser. Am 18. Oktober 1844 brannte im Ortszentrum der „Hansenbartlwirt“.

Der Wiederaufbau des heutigen Hotels Bayer. Hof erfolgte bereits 1845 mit späteren Erweiterungsbauten.

1860 brannte der alte „Schuster-Hof“ in Urschalling völlig ab. Es erfolgte kein Wiederaufbau.

Immer wieder gab es eine Unzahl großer und kleinerer Brände, die für die Betroffenen meist sehr schlimm waren.

*Blitzeinschläge in Kirchtürme – wie 1749 und 1785 in den Turm der Priener Pfarrkirche – gab es seinerzeit nicht selten. Im Jahr 1772 wurde zwar der Blitzableiter erfunden, jedoch dauerte es noch lange, bis sich diese Erfindung durchsetzen konnte.*

*Durch das Läuten der Kirchenglocken wollte man damals die Gewitterwolken vertreiben und somit Blitzeinschläge verhindern. Da dies wenig erfolgreich war, wurde im Jahr 1784 in Bayern das Wetterläuten mit der Begründung untersagt, dass sich die Fälle der am Glockenseil vom Blitz Erschlagenen gehäuft hätten.*

Anfang Mai 1868 hatte der Chiemsee wieder schweres Hochwasser, Osternach und Schöllkopf standen vier Wochen unter Wasser. Der Ort Prien und die umliegenden Dörfer bildeten bis zur Gemeindereform Anfang des 19. Jahrhunderts die Gerichtsgemeinde Wildenwart.

Die Herrschaft Wildenwart erließ bereits im Jahr 1635 in einer schriftlich verfassten Ordnung (Edikt) u.a. auch „feuerpolizeiliche“ Vorschriften, was jeder Untertan zur Vermeidung von Feuerbrünsten zu beachten und im Brandfall zu tun hatte. Die Brandgefahr war allgegenwärtig.

Wenn es also schon lange Vorschriften für gegenseitige Hilfeleistung bei Bränden gab, reichten die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel meist nicht aus oder waren überhaupt unzureichend.

Bis in das 18. Jahrhundert hinein waren es in den Dörfern oft nur die Löscheimer aus Leder oder Leinen mit denen – von Hand zu Hand gereicht – das Löschwasser unmittelbar bis an den Brandherd herangebracht und in das Feuer geschüttet werden musste.

Alle Hausinhaber waren verpflichtet, für den Fall einer „anfangenden Feuersbrunst“ stets Leitern, Haken, Seile und immer einen oder mehrere Zuber, gefüllt mit Wasser, bereitzuhalten. Alle Dorfbewohner halfen zusammen, um zu löschen und zu retten. Meist jedoch war alle Mühe umsonst, die Naturgewalt Feuer war stärker.

*Bereits schon früher begannen Handwerker, vornehmlich Kupferschmiede, aber auch Glocken- und Zinngießer die ersten „Löschmaschinen“ zu entwickeln.*

*Als Erfinder der eigentlichen Feuerspritze im Jahr 1518 wird der Augsburger Goldschmied Anton Plattner genannt.*

*Eine wesentliche Neuerung beim Feuerspritzenbau war 1655 die Erfindung und der Einbau eines mittels Blasebalg betriebenen Windkessels in die Feuerspritze. Dadurch war es erstmals möglich, einen gleichbleibenden Wasserstrahl zu erzielen und man konnte – so der Erfinder Hans Hautsch aus Nürnberg - mit dieser „Wasserkunst dem entstehenden Feuer weit besser begegnen und selbiges dämpfen“.*

*Ein paar Jahre später, nämlich 1672 wurden die Spritzenschläuche erfunden, anfangs noch aus Segeltuch und später aus besonders kräftigem Rindsleder, jeweils vernäht, 140 Jahre später dann durch eine neue Verfahrenstechnik dicht genietet. Als dann Löschmaschinen (handbetriebene Druckspritzen) zur Verfügung standen brachte man diese an den Brandherd heran und befüllte sie mit Wasser aus den Löscheimern.*

*Es dauerte natürlich, bis diese technischen Errungenschaften auch den ländlichen Pfarrdörfern zur Verfügung standen.*

Bereits vor dem Jahr 1845 war eine Feuerspritze am Ort vorhanden. Der Löschwasserbehälter dieser Spritze mit Wenderohr war zum größten Teil aus Holz und innen mit Blech ausgeschlagen. Das Löschwasser musste mit Kübeln beigetragen und in die Luttenspritze (so die damalige Bezeichnung) geschüttet werden.

Aus alten Priener Aufzeichnungen und Berichten ist zu entnehmen, dass im April 1845 eine neue Löschmaschine (Spritze und Spritzenwagen) für den Preis von 1000 Gulden gekauft wurde. Untergestellt war diese Löschmaschine in einem Raum des damaligen Amtsgerichts (heute Haus des Gastes, Alte Rathausstr. 11). Zur Bedienung der Spritze war ein Spritzenmeister aufgestellt, welcher dieselbe stets betriebsbereit erhalten musste und dafür einige Gulden pro Jahr erhielt. Prien war 1845 ein Pfarrdorf mit etwa 1.250 Einwohner, so dass diese neue Spritze auch für Bereiche von Hittenkirchen, Wildenwart, Greimhartung und Rimsting zur Verfügung stand. Der Ort Prien selbst hatte damals etwa 800 Einwohner.

Die Bahnlinie München – Salzburg wird 1860 in Betrieb genommen. Die wirtschaftliche Entwicklung und der Fremdenverkehr beginnen zu wachsen.

Pfingsten 1861 wurde der damals neue, gusseiserne Marktbrunnen in Prien fertig und stand dort bis 1923 an seinem Platz, etwa 20 m südlich des heutigen Marktbrunnens. Dieser öffentliche Brunnen diente zur allgemeinen Wasserentnahme und somit auch zur Speisung der Feuerspritzen bei einer Brandbekämpfung im Dorfbereich.

Der Brunnen soll schon Vorrichtungen zum Anbringen der Spritzenschläuche gehabt haben.



Archiv Foto Berger Prien

Bereits seit dem 16. Jahrhundert (!) gab es in Prien eine Wasserleitung, die vom Herrnberg (Scheck am Berg) bis zum Pfarrhof verlief, stör anfällig war und immer wieder ausfiel.

Dies sei – so im Mai 1847 der damalige Ortspfarrer – nicht nur höchst lästig, sondern bei Feuergefahr auch sehr gefährlich. Damit der neue Marktbrunnen und die umliegenden Häuser stets mit ausreichend Wasser versorgt werden konnten, erfolgte daher im Jahr 1860 gleichzeitig mit dem Marktbrunnenbau die längst notwendige Erneuerung dieser alten Wasserleitung. Der erste Bürgermeister, damals: Gemeindevorsteher, der nun eigenständigen Landgemeinde Prien war von 1857 bis 1860 der Färbermeister Augustin Haas, ansässig im Ortsteil Gries.

Am 15. September 1862 erließ die Landgemeinde Prien eine eigene Feuerlöschordnung. Die damalige „Pflichtfeuerwehr“ unterstand dem Bürgermeister, der auch für die nötigen Requisiten und deren Instandhaltung zu sorgen hatte.

Man verfügte damals über einen Spritzenwagen, mindestens eine Handdruckspritze und über eine Lutten-spritze. Bürgermeister von 1860 bis 1870 war Felix Perl, Saltnerbauer zu Ernsdorf. Nach dieser Feuerlöschordnung war jeder arbeitsfähige Gemeindebewohner (wie auch bisher schon) verpflichtet, bei Feueralarm (Läuten der Kirchturmglocken) mit einem Feuereimer oder einem Wassertragkübel auf den Brandplatz zu eilen und sich dort nach Anordnung des Vorstehers „gebrauchen“ zu lassen. Leitern, Seile und Demolierhaken zum Niederreißen von Gebäuden waren mitzubringen. Vorzugsweise war das Einreißen der Häuser und Stallungen Aufgabe der Maurer und Zimmerleute. Oft konnte man nur dadurch ein Übergreifen des Feuers auf Nachbarhäuser verhindern, was dann schon ein großer Erfolg war.

Ortsansässige Pferdehalter mussten zur Bespannung der Feuerspritze bis zu vier Pferde und zwei Knechte zur Verfügung stellen, wobei für Einsatzfahrten außerhalb des Gemeindegebietes fünf Gulden aus der Bezirkskasse an den Pferdebesitzer bezahlt wurden. Im Voraus war bestimmt, welcher Pferdehalter gerade „Fahrbereitschaft“ hatte. Dieser musste an seinem Wohnhaus eine rote Tafel mit der Aufschrift „Spritzenfahrdienst“ anbringen. Dadurch wusste man im Ort, wer im Brandfall einsatzbereit war. Zuwiderhandlungen waren mit Geldstrafe oder mehrtägigem Arrest bedroht.

Nach dieser Feuerlöschordnung vom 15. September 1862 musste der damalige Spritzenmeister Anton Schwarzberger dafür sorgen, dass die Spritze und der Spritzenwagen mehrmals im Jahr geschmiert wurden, die Gerätschaften einsatzfähig und die Schläuche getrocknet waren. Die Leitern und Haken hatten im Einsatz zu begleiten und zu beaufsichtigen:

Sebastian Stocker, Zimmermeister  
Johann Marx, Schuhmacher  
Johann Baptist Stocker, Beutler  
Josef Huber, Tagelöhner

Dem Spritzenmeister wurden folgende Männer als Schlauchführer zugeteilt:  
Augustin Haas, Färber  
Georg Schelle, Spengler  
Johann Wallner, Lederer

Zur Unterstützung und Abwechslung wurden bestimmt:

Josef Fischer, Uhrmacher  
Josef Huber, Tagelöhner  
Jakob Perl, Drechsler  
Michael Kronast, Schreiner

Die Aufsicht geretteter Gegenstände oblag bis zum Eintreffen der Gendarmerie dem Gemeindevdiener, die Beaufsichtigung der Brandstätte den Waldaufsehern, Flurschützern und Nachtwächtern. Wurde bei Bränden im Gemeindebereich Prien auswärtige Hilfe benötigt, schickte man Feuermeldereiter los. Dem Bürgermeister stand eine „Branddirektion“ zur Seite, welcher der damalige königliche Landrichter Karl Sieger (in Prien eingesetzt 1862), Notar Augustin Otto (Notar in Prien 1863 –1877) und Aufschlag-einnehmer (gemeindlicher Abgabeneinnehmer) Josef Krämer angehörten.

Von einer organisierten oder gar ausgebildeten Feuerwehr konnte allerdings zu dieser Zeit noch nicht die Rede sein.

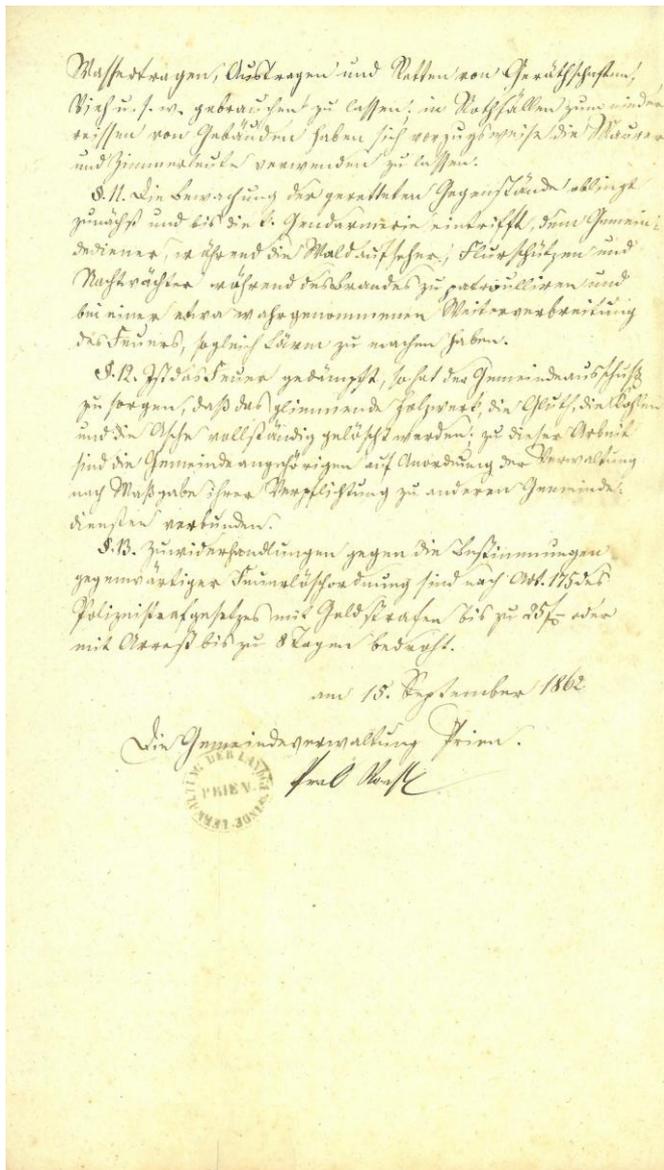
Beispielgebend für das spätere Feuerlöschwesen in Deutschland war das „Feuerlösch- und Rettungscorps“, das 1841 in Meißen gegründet worden war. Diesem Corps eiferte man nach und übernahm auch die organisatorische Struktur als Beispiel für viele spätere Freiwillige Feuerwehren.

Es wird berichtet, dass sich am 9. Januar 1849 in Augsburg über 100 Männer zu einem Rettungsverein zusammenschlossen. Die Idee der Freiwilligen Feuerwehren hatte nun auch in Bayern Fuß gefasst. Am 1. Juni 1860 gründete sich im Bezirk Rosenheim-Land die Freiwillige Feuerwehr Heufeld und ist somit die älteste Wehr im Landkreis Rosenheim.

Unser Patenverein, die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rosenheim, wurde ebenfalls 1860 gegründet.







Nachfolgend die Abschrift der Urschrift Repros.

## Feuerlöschordnung der Gemeinde Prien

§ 1. Jedes Gemeindeglied muß einen brauchbaren wasserdichten Feuereimer besitzen und solchen stets in gutem Stande erhalten.

§ 2. Die weiteren Löschgerätschaften, wie Spritzen, Schläuche, Feuerleitern, Feuerhaken usw. werden auf Rechnung der Gemeinde beziehungsweise der Feuerlöschrequisitenkasse angeschafft und in einer eigenen Remise aufbewahrt.

§ 3. Die allgemeine Aufsicht über die Löschgerätschaften wie überhaupt die Leitung der Löschanstalten führt der Gemeindeausschuß, er hat für stete Brauchbarkeit sämtlicher Löschgeräte zu sorgen, dieselben dafür öfter besonders im Frühjahr und im Herbst zu untersuchen, Proben vorzunehmen und entdeckte Gebrechen und Mängel sogleich befristen zu lassen.

§ 4. Die spezielle Aufsicht über die Feuerspritzen und die Schläuche ist dem Anton Schwarzberger, Gürtler von hier als Spritzenmeister übertragen; er muß die Spritze und den Spritzenwagen öfter im Jahr hindurch einschmieren, die Schläuche trocknen und ist für den Tag und zu jeder Zeit vollkommen brauchbaren Zustand der Löschgerätschaften verantwortlich. Derselbe führt einen Schlüssel zum Feuerhause, während der andere bei dem Melber J. Mühlberger verwahrt ist. Der Spritzenmeister ist dem Gemeindeausschuß untergeordnet.

§ 5. Bei dem Ausbruch eines Brandes wird mit allen Glocken das Zeichen gegeben. Die Leitung aller Löschmittel und der gesamten Löschmannschaft bei einem ausgebrochenen Brande obliegt dem Gemeindevorsteher und in dessen Verhinderung einem Mitglied des Gemeindeausschusses, die sich daher auf einem Brandplatze sogleich einzufinden haben.

§ 6. Zur Bespannung der Feuerspritze sind die Pferdebesitzer in der Reihe nach schon im Voraus bestimmt. An wen die Reihe ist, an dessen Hause befindet sich eine rothe Tafel. Bei absoluter Verhinderung ersten Pflichtigen hat derjenige einzuspannen, welchen die Reihe zu nächst trifft. Für den Transport der Löschgerätschaften außerhalb des Gemeindebezirks werden für die große Spritze für vier Pferde fünf Gulden aus der Bezirkskasse, für die Hand- oder Luttenspritze und die Feuerhaken aber zwei Gulden aus der Gemeindekasse bezahlt.

§ 7. Die Leitern und Haken haben zu begleiten und zu beaufsichtigen:

1. Sebastian Stocker, Zimmermeister
2. Johann Marx, Schuhmacher
3. Johann Bapt. Stocker, Beutler
4. Josef Huber, Tagelöhner dahier

§ 8. Von dem Orte eines außerhalb Prien entstandenen Brandes ist sogleich ein möglichst schneller Bote hierher zu schicken.

§ 9. Die Direktion der größeren Spritzen beim Brande obliegt dem Spritzenmeister, dem folgende Männer:

- a) Augustin Haas, Färber,
  - b) Georg Schelle, Spengler
  - c) Joh. Wallner, Lederer am Bach
- als Schlauchführer, sowie zur sonstigen Unterstützung und Abwechslung beigegeben sind: zur kleineren Magnusspritze, welche übrigens bei Bränden in weiterer Entfernung aus Fürsorge für hiesigen Ort zurückbleibt, sind bestimmt:

1. Josef Fischer, Uhrmacher
2. Josef Huber, Tagelöhner
3. Jakob Perl, Drechsler und
4. Michael Kronast, Schreiner

§ 10. Jeder arbeitsfähige Gemeindebewohner, dem durch diese Feuerlöschordnung nicht schon eine bestimmte Verrichtung übertragen ist,

ist verpflichtet, auf den Feueralarm mit einem Feuereimer auf den Brandplatz zu eilen und sich dort nach Anordnung des Vorstehers und der Ausschussmitglieder zum Pumpen, Wassertragen, zum Austragen und Retten von Gerätschaften, Vieh usf. gebrauchen zu lassen; in Nothfällen zum Niederreißen von Gebäuden haben sich vorzugsweise die Maurer und Zimmerleute verwenden zu lassen.

§ 11. Die Bergung der geretteten Gegenstände obliegt zunächst und bis die Gendarmerie eintrifft, dem Gemeindediener, während die Waldaufseher, Flurschützer und Nachtwächter während des Brandes zu patroullieren und bei einer wahrgenommenen Weiterverbreitung des Feuers, sogleich Lärm zu machen haben.

§ 12. Ist das Feuer gedämpft, so hat der Gemeindeausschuß zu sorgen, dass das glimmende Holzwerk, die Glut, die Kohlen und die Asche vollständig gelöscht werden; zu dieser Arbeit sind die Gemeindeangehörigen auf Anordnung der Verwaltung nach Maßgabe ihrer Verpflichtung zu anderen Gemeindediensten verbunden.

§ 13. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen gegenwärtiger Feuerlöschordnung sind nach Art. 175 des Polizeistrafgesetzes mit Geldstrafen bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen bedroht.

am 15. September 1862  
Die Gemeindeverwaltung Prien

gez. Perl, Gemeindevorsteher

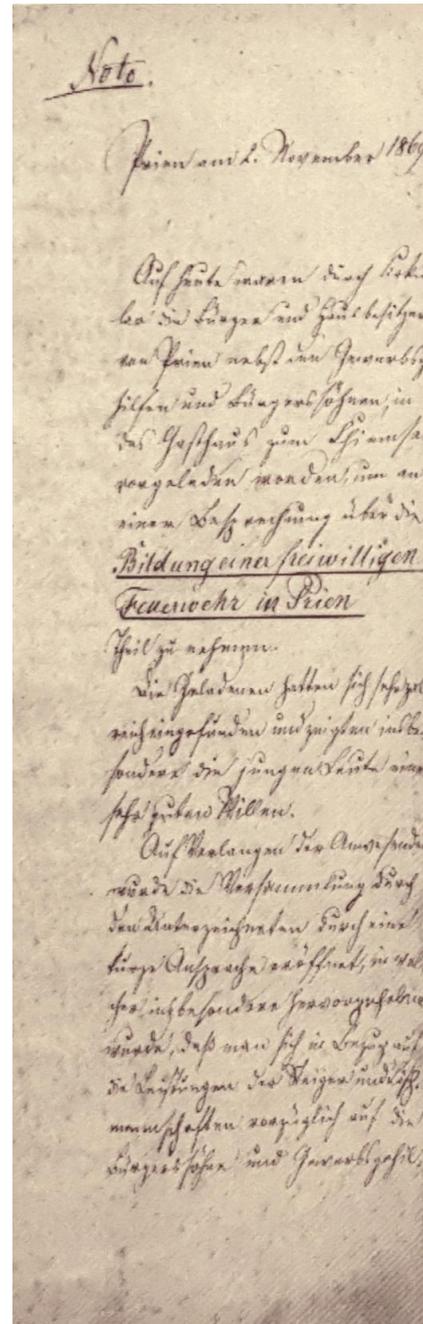
(Rundsiegel: Verwaltung der Landgemeinde Prien)

Etwa um das Jahr 1865 wurde beim Mechaniker und späteren Löschmaschinenfabrikanten Dominikus Kirchmair in München eine Handdruck-spritze ganz aus Metall (Seriennummer 71) erworben. Diese Spritze war -zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt- im Ortsteil Stock stationiert und wurde von dort irgendwann in den Ortsteil Bauernberg verlegt. Nach Jahren geriet die Spritze dort in Vergessenheit und erst im Jahr 1992 wurde sie wieder entdeckt und aufwändig und fachkundig renoviert.

Angetan von der Idee einer turnerischen Ausbildung und Ertüchtigung der Jugend war der Berliner Gymnasiallehrer „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn (\*1778 +1852). Seine Begeisterung für das Turnwesen fand in Deutschland immer mehr Anhänger, so dass sich zunächst in größeren Städten und später auch in Landgemeinden Turnvereine und Turnerschaften bildeten. Mancher Män- nerturnverein wurde später zum Stamm einer Feuerwehr. So war es auch in Prien, wie sich dies bei der Gründungsversammlung des Turnvereins Prien am 18. Mai 1878 und in den späteren Jahren dann gezeigt hat.

### Als Gründungsdatum der Freiwilligen Feuerwehr Prien gilt der 15. November 1869

Die nachfolgenden Kopien der Originalprotokolle vom 2. November 1869 bis 11. Dezember 1869 befinden sich im Archiv der Feuerwehr Prien und berichten über deren Gründungsgeschichte.





## *Noto*

Prien am 2. November 1869

Auf heute waren durch Circular die Bürger und Hausbesitzer von Prien nebst Gewerbsgehilfen und Bürgersöhnen in das Gasthaus zum Chiemsee vorgeladen worden, um an einer Besprechung über die

Bildung einer freiwilligen Feuerwehr in Prien Theil zu nehmen.

Die Geladenen hatten sich sehr zahlreich eingefunden und zeigten, insbesondere die jungen Leute, einen sehr guten Willen.

Auf Verlangen der Anwesenden wurde die Versammlung durch den Unterzeichneten durch eine kurze Ansprache eröffnet, in welcher insbesondere hervorgehoben wurde, dass man sich in Bezug auf die Leistungen der Steiger und Löschmannschaften vorzüglich auf die Bürgersöhne und Gewerbsgehilfen verlassen müsse und dass dagegen die Bürger und Hausbesitzer je nach Umständen als Retter und Wachen der geretteten Gegenstände oder Diensten zu leisten insbesondere aber Geldbeträge zur Anschaffung der nötigsten Requisiten zu leisten haben sollten.

Von den Anwesenden wurde fast ohne Ausnahme die Zustimmung erteilt und wurde von dem Vorstände des Arbeiterunterstützungsvereines verlangt, dass wenn ein Arbeiter bei dem Löschen etwa verunglücken sollte, von Seiten der Feuerwehr die Hälfte der Heilungs- und Unterstützungskosten zu tragen sein sollten.

Diese Forderung wurde allgemein als billig anerkannt und soll bei dem Entwurfe der Statuten hierauf geeignete Rücksicht genommen werden. Nachdem sich auf gefolgttem Zufragen kein weiterer Redner gemeldet hatte, wurde beschlossen

einen provisorischen Ausschuß zu wählen, welcher im Einvernehmen mit der Feuerwehr in Rosenheim und Traunstein Satzungen zu entwerfen und die selben einer einzuberufenden Generalversammlung vorzulegen habe.

Zu diesem Ausschuß wurde mittels Zuruf gewählt: Herr Hartinger Lorenz, Maurermeister  
Herr Mühlberger Josef, Melber  
Herr Müllritter Georg, Kaufmann  
Herr Schelle Georg, Spengler  
Herr Schleich Johann Baptist, Kaminfeger  
sämtliche von hier.

Von Seiten der Arbeiter wollen an nächsten Versammlungstagen drei Ausschussmitglieder gewählt und sicher angezeigt werden.

Womit sonach heutige Versammlung geschlossen wurde.

Jos. Mühlberger

In nachfolgenden Versammlungen wurden die einzelnen Mannschaften (Spritzen-, Steiger- und Rettermannschaft) gebildet, deren Zugführer gewählt, 3 Signalbläser bestimmt und alle Feuerwehrmänner durch Handgelübte und Unterschrift im Protokoll vom 11. Dezember 1869 verpflichtet.

Prien am 8. November 1869

Die Vorstandsmitglieder des Arbeitervereins  
 haben beschlossen, dass von demselben in den pro-  
 visorischen Ausschuss vorgeschlagen werden:  
 Hagenreiner Andreas, Schuhmachergehilfe bei Johann Marx  
 Hörzhamer Andreas, Maurermeister Sohn + Maler und  
 Kink Franz, Gemeindebedieners Sohn und Zimmermann  
 Vorbezeichnete Mitglieder des provisorischen  
 Ausschusses werden im Laufe dieser Woche zu  
 einer Besprechung eingeladen werden.

J. Mühlberger

Prien am 8. November 1869

Von Seiten des hiesigen Arbeitervereins wurde heute angezeigt, dass von demselben in den provisorischen Ausschuss vorgeschlagen werden:

Hagenreiner Andreas,  
 Schuhmachergehilfe bei Johann Marx  
 Hörzhamer Andreas,  
 Maurermeister Sohn + Maler und  
 Kink Franz,  
 Gemeindebedieners Sohn und Zimmermann

Vorbezeichnete Mitglieder des provisorischen Ausschusses werden im Laufe dieser Woche zu einer Besprechung eingeladen werden.

J. Mühlberger



Standarte  
 um 1871





## Gründungs-Niederschrift

### Protokoll

Freiwillige Feuerwehr betr.

Präs.

Schelle Georg Spängler  
Schleich Johann Kaminfeger  
Hagenreiner Andreas  
Hörzhamer Andreas  
Kink Franz sämtliche von hier

Jos. Mühlberger

Prien am 15. November 1869

Nachdem bereits über Feststellung der Satzung der zu bildenden Feuerwehr Besprechungen stattgefunden hatten und von dem provisorischen Ausschusse anerkannt worden war, dass die Satzung welche in den Merklinen über das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden von Ludwig Jung in München, auf Seite 58 und 66 für die freiwillige Feuerwehr enthalten sind, wohl am zweckmäßigsten sein dürften, wurde heute wieder Versammlung gehalten und anwesenden Bürgern und Arbeitern obenerwähnte Satzungen wortdeutlich vorgelesen und wo nötig mit wenigen Worten erläutert.

Von der Versammlung wurden dann auch die aus 29 §§ bestehenden mehrerwähnten Satzungen als Statut angenommen und wurden nur folgende Zusätze zu denselben beantragt und beschlossen:

Bezüglich des § 6 zur Aufnahme vorgeschriebenen Alters von 18 Jahren soll es zu gestatten sein, dass auch jüngere Leute, wenn sie von der Schule frei und geeigenschaftet sind, dass ihrer Aufnahme kein sonstiges Hindernis im Wege steht, Aufnahme finden können.

Über die von dem Arbeiter-Verein angeregte Verpflegung resp. Heilung verunglückter Feuerwehrmänner wird gesonderter Beschluß gefasst werden und ebenso über die Zahlung von monatlichen und resp. jährlichen Beiträgen der ausserordentlichen Mitglieder.

Als Steiger haben sich heute angemeldet:

1. Heuler Georg Schneidermeister und Agent
2. Hofmann Georg Schuhmachermeister
3. Brauneis Ludwig Schneidergehilfe
4. Buchner Karl Drechslergehilfe
5. Furtner Benedikt Malerssohn
6. Hagenreiner Andreas Schuhmachergehilfe
7. Hörzhamer Andreas jun. Maler
8. Kellner Franz Tischlergehilfe
9. Kink Franz Zimmermann
10. Kinsky Franz Tischlergehilfe
11. Pfeifer Josef Spänglergehilfe
12. Kronawetter Franz Hafnergehilfe
13. Schader Ignaz Buchbindersohn
14. Schwarzberger Anton Gürtlersohn
15. Schwegler Mathias Schuhmachergehilfe
16. Strohmaier Pius Spänglergehilfe
17. Zelmel Anton Kaminfegergehilfe
18. Pfaffinger Johann Zimmermann

Nun wurde sogleich nach § 15 zur Wahl der Vorstandschaft geschritten woran sich 33 Wähler beteiligten und wurden hierbei gewählt

1. zum Vorstände

Herr Georg Mühlritter Kaufmann von hier mit 23 Stimmen, die weiteren 10 Stimmen erhielt J. Mühlberger.

2. zum Hauptmann

Herr Lorenz Hartinger Maurermeister von hier mit 19 Stimmen. Weiters erhielten die Herren Schelle 8, Müllritter und Zenz je 3 Stimmen.

3. zum Adjutanten u. Schriftführer  
Herr Nikolaus Wallner Kaufmann von hier mit  
16 Stimmen. Weiters erhielten die Herren  
Schelle 9, Rauch 4, Hartinger 3 und Franz Kink 1  
Stimme.

4. zum Caßiere  
Josef Mühlberger Melber von hier mit 14  
Stimmen. Weiters erhielten die Herren Schelle 10,  
Dauber, Müllritter und Schleich je 3 Stimmen.

Die Vornahme der Wahl fand nach § 16 der  
Satzung mittels Stimmzettel statt, welche von den  
Wählern ausgefüllt, dem Ausschusse übergeben,  
von diesem abgelesen und die Stimmen gezählt  
wurden.

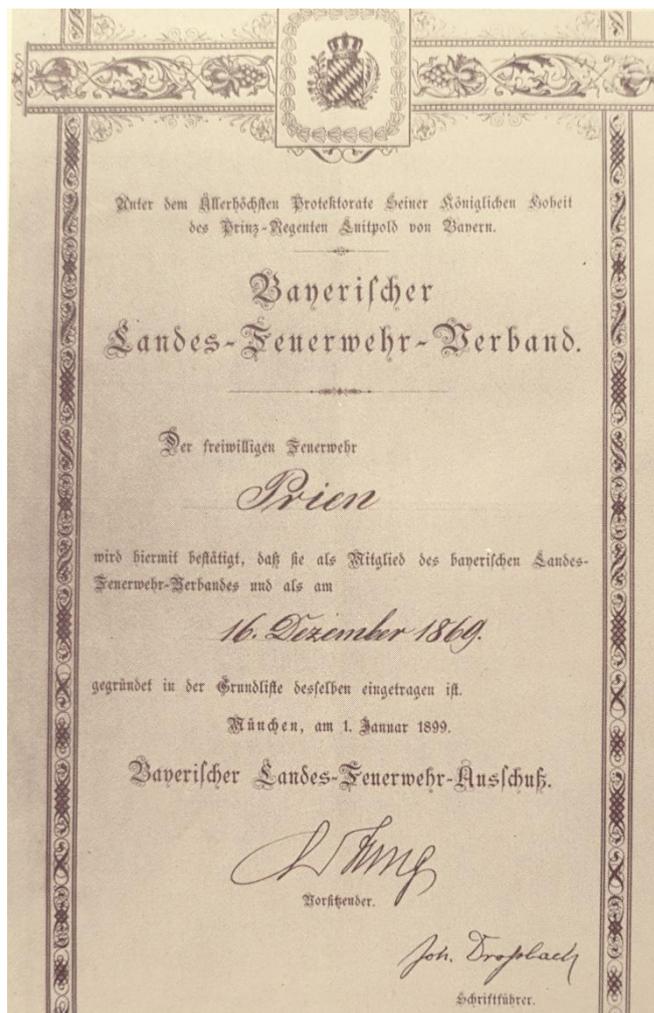
Die Wahlen des Zeugwart sowie der Zugführer  
bleiben bis zur förmlichen Constituirung des  
Vereins resp. der Bezeichnung der Spritzen-  
männer, Retter und Werkleute, ausgesetzt.

Es hat somit der provisorische Ausschuß seine  
Tätigkeit beendet und fürderhin der neugebildete  
Verwaltungsrath die Geschäfte weiter zu führen.

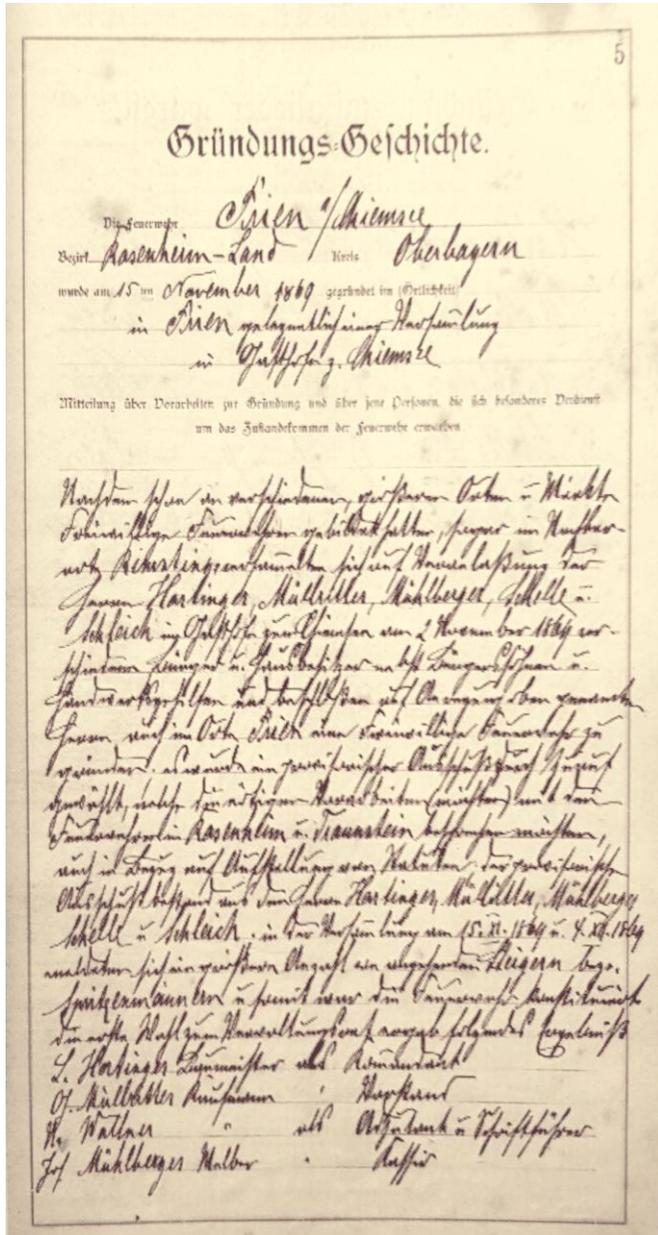
Ausschuß:

G. Müllritter  
L. Hartinger  
J. Schleich  
G. Schelle  
A. Hagenreiner

Jos. Mühlberger



Das Datum 16. Dezember 1869 bezieht sich  
offenbar auf das Eintragungsdatum in die beim  
Verband geführte Grundliste.



Aus dem Chronik-Buch  
 der Freiwilligen Feuerwehr Prien

## Gründungs-Geschichte

eines späteren Chronisten der Freiwilligen Feuerwehr Prien

Die Feuerwehr Prien a/Chiemsee, Bezirk Rosenheim-Land, Kreis Oberbayern wurde am 15ten November 1869 gegründet in Prien gelegentlich einer Versammlung im Gasthofe z. Chiemsee

Nachdem schon in verschiedenen größeren Orten und Märkten Freiwillige Feuerwehren gebildet hatten, sogar im Nachbarort Rimsting, versammelten sich auf Veranlassung der Herren Hartinger, Müllritter, Mühlberger, Schelle und Schleich im Gasthofe zum Chiemsee am 2. November 1869 verschiedene Bürger und Hausbesitzer nebst Bürgersöhnen u. Handwerksgehilfen und beschloßen auf Anordnung oben genannter Herren, auch im Ort Prien eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Es wurde ein proviso-rischer Ausschuß durch Zuruf gewählt, welche die nötigen Vorarbeiten mit dem Feuerwehrverein Rosenheim und Traunstein besprechen möchten, auch in Bezug auf Aufstellung von Statuten. Der provisorische Ausschuß bestand aus den Herren Hartinger, Müllritter, Mühlberger, Schelle u. Schleich. In der Versammlung am 15.11.1869 und 04.12.1869 meldeten sich eine größere Anzahl von angehenden Steigern bzw. Spritzenmännern und somit war die Feuerwehr konstituiert, die erste Wahl zum Verwaltungsrat ergab folgendes Ergebnis:  
 L. Hartinger, Baumeister, als Kommandant  
 G. Müllritter, Kaufmann, " Vorstand  
 N. Wallner, Kaufmann, als Adjutant u.  
 Schriftführer  
 Jos. Mühlberger, Melber, " Kassier.

## Die Zeit nach der Vereinsgründung 1870 bis ins Jahr 1899

### 1870

Seit März 1870 war Franz Rappel, Schwarzenbauer zu Ernsdorf, Bürgermeister der eigenständigen Landgemeinde Prien mit etwa 1.550 Einwohnern. Am 30. April 1870 wurde unter seinem Vorsitz die Branddirektion – nach unserem heutigen Sprachgebrauch eine Art Verwaltungsrat – gewählt, dem auch wieder der königliche Landrichter Karl Sieger, der königliche Notar Augustin Otto und jetzt auch Feuerwehrvorstand Georg Müllritter und Feuerwehrkommandant Lorenz Hartinger angehörten.

In einer gemeinsamen Sitzung am 20. Juni 1870 wurde beantragt, eine neue Löschmaschine (Spritzenwagen), einen Requisitenwagen und eine Zweirad-Schiebeleiter anzuschaffen, sowie ein Steigerhaus (Geräteremise) zu errichten. Zur Anschaffung der Geräte und zum Bau des Gerätehauses wurde ein Kredit von 1000 Gulden aufgenommen. Vorstand Müllritter, Kommandant Hartinger, Adjutant Wallner, Kassier Mühlberger, Zeugwart Schleich, sowie Apotheker Johann Baptist Fleischmann, Lebzelter Thomas Schmidner, Seifensieder Bartholomäus Wappmannsberger und Bürgermeister Franz Rappel leisteten gemeinsam für den Kredit die geforderte Sicherheit.

Die ersten Reservisten des Krieges 1870/1871 wurden auch in Prien ab Juli 1870 eingezogen. Es bildete sich am Ort ein Zweigverein zur Unterstützung und Pflege im Krieg verwundeter und erkrankter Soldaten. Dem Vorstand gehörten auch Feuerwehrvorstand Georg Müllritter und Feuerwehradjutant Nikolaus Wallner an.

### 1871

Der neue vierrädrige Spritzenwagen (mit einer Saug- und Druckspritze - ganz aus Metall, Baujahr 1871, Seriennummer 670) der Münchener Löschmaschinenfabrik Kirchmair samt den zugehörigen Requisiten ergänzte und ersetzte die Feuerspritze aus dem Jahre 1845 und die anderen damals vorhandenen Gerätschaften. Zur Bepannung des neuen Spritzenwagens benötigte man zwei Pferde, wenn man mit dem neuen Löschgerät und der Mannschaft zu einer außerhalb des Ortszentrums gelegenen Brandstelle gerufen wurde (siehe hierzu „Bilderbogen“, Seite 170). Früher dauerte es oft sehr lange von der Alarmierung bis zum Eintreffen der Löschmannschaft an der Brandstelle mit den alten, zum Teil handgezogenen Karrenspritzen.



In den damaligen Stallungsgebäuden des Hotel Chiemsee an der Stocker Straße (jetzt: Seestr. 8), wurden immer auch Pferde gehalten. Es gibt zwar keine schriftlichen Aufzeichnungen, jedoch auf Grund von Erzählungen ist mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass auch dort untergestellte Pferde beim Feuerwehreinsatz Verwendung fanden.

Nach dem Verpflichtungsprotokoll vom 11. Dezember 1869 waren 55 Feuerwehrmänner der Spritzenmannschaft zugehörig. Diese stattliche Anzahl war auch erforderlich, denn die Bedienung der neuen Spritze durch zehn Feuerwehrmänner (fünf Männer auf jeder Seite) erforderte allerhand Ausdauer und Muskelkraft. Bei längeren Brandeinsätzen war es daher notwendig, die eingesetzte Bedienungsmannschaft immer wieder durch zu wechseln.

Zum Bau des Steigerhauses (Geräteremise) überließ die Feuerschützengesellschaft Prien pachtweise den Baugrund auf dem Schießanger (später war dort der Viehmarktplatz mit Waaghaus, jetzt der Parkplatz mit Grünanlage an der Bernauer Straße / Wendelsteinstraße).

Als ständiges Geschäftslokal wurde das Schützenhaus der Feuerschützen am Schießanger bestimmt, schließlich war man für die Bereitstellung des Baugrundes dankbar und zeigte dies auch.

Die Weihe der ersten Feuerwehrfahne, gestiftet von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinde – man beachte diesen feinen Unterschied – fand am Sonntag, den 24. September 1871 mit Festgottesdienst, Festzug und einem Festmahl im Gasthof „Zum Chiemsee“ statt. Die große Feuerwehrübung am Nachmittag hatte viele Zuschauer angezogen. Auch andere Feuerwehren beteiligten sich an der Übung und dem Fest.

### 1872

Im Jahr 1872 beschloss der Verwaltungsrat, zur Aufbesserung der Feuerwehrrkasse auf den jährlich in Prien stattfindenden Märkten (Mittfasten-, Jakobi- und Kathreinmarkt) einen Glückshafen



aufzustellen. Dies scheint ein gutes Geschäft gewesen zu sein, denn im gleichen Jahr genehmigte der Rat die Beschaffung von Helmen für die Feuerwehrmänner. Lieferant war der Sattlermeister Johann Georg Lieb aus Biberach/Riß, der damals tausende bayerische Militärhelme erworben hatte, umdekorierte und als Feuerwehrrequisiten verkaufte.

Nach den Vorgaben des Bayer. Landesfeuerwehrverbandes e.V. (gegründet 1868) trugen damals die Männer der Steigermannschaft eine graue Leinenjoppe, einen Gurt mit Karabiner, Leine und Beil, sowie einen blanken Messinghelm (in Form einer Pickelhaube). Die Spritzenmannschaft hatte eine Leinenjoppe und eine Feuerweherschirmmütze.

Der Kommandant und der Adjutant waren durch ihre Uniformjacken und den blank polierten Messinghelmen mit weißen Rosshaarbuschen hervorgehoben und sofort für jedermann erkennbar.

Ebenfalls im Jahr 1872 gründete sich in Prien der Bezirksfeuerwehrverband. Vorstand dieses Verbandes, dem alle bestehenden Feuerwehren des damaligen Bezirks Rosenheim-Land beitraten, war Georg Müllritter, Vorstand der örtlichen Wehr.

Die Freiwillige Feuerwehr Prien bestand aber nicht nur als Verein, der in dieser Zeit - und auch noch später - ein eigenes Musikcorps hatte, sie war vielmehr eine echte Wehr. Man legte größten Wert darauf, dass mit den zur Verfügung stehenden Gerätschaften auch zweckmäßige und gute Arbeit geleistet wurde. Ständige Übungen sorgten für die Einsatzbereitschaft der Wehr.

### 1873

Im Jahr 1873 hatte König Ludwig II. von Bayern (\* 25.8.1845 + 13.6.1886) die gesamte Herreninsel von einem Holzhändler zum Preis von 350.000 Gulden (heute etwa 13-15 Mio. Euro) gekauft, um den schönen Wald vor Abholzung zu retten. Mit dem Bau des Schlosses Herrenchiemsee wurde 1878 begonnen. In dieser Zeit übertrug König Ludwig II. den Brandschutz für Herrenchiemsee der Feuerwehr Prien. Der König schätzte seine bayerischen Feuerwehren sehr und hatte auch den Prienern schon finanzielle Hilfe angedeihen lassen, so auch im Jahr 1874 einen Betrag von 150 Gulden (ca. 6.750 Euro).

### 1874

Wie wichtig die Hilfeleistung im Notfall war, zeigte sich am 1. Mai 1874 beim großen Stadtbrand in Wasserburg a. Inn, zu dem auch die Feuerwehr Prien gerufen wurde. Dieser Großbrand hatte in Wasserburg das Rathaus und ein ganzes Wohnviertel mit 26 Wohnhäusern eingeäschert. 46 namentlich im Wasserburger Anzeiger genannte Feuerwehren (u.a. aus Rimsting, Endorf aber auch aus Rosenheim, München, Altötting) waren tagelang im Einsatz. Zu Aufräumarbeiten entsandte das kgl. Kriegsministerium eine 33 Mann starke Pioniereinheit aus Ingolstadt.

### 1875

Am 1. Mai 1875 fand nach langer Bauzeit die feierliche Benedizierung (Einweihung) des neu erbauten Gemeindehauses (Rathaus) statt. Nach einem Gottesdienst zogen Bürgermeister Franz Rappel, die örtlichen Honoratioren, die Schuljugend und die Freiwillige Feuerwehr Prien von der Pfarrkirche zum Gemeindehaus an der Prienbrücke.

### 1876

Ab 1. Januar 1876 war der Drechslermeister Jakob Perl (\*1824 +1903) Bürgermeister der Gemeinde Prien. Jakob Perl war seit Gründung der Feuerwehr Prien der Rettermannschaft zugehörig.

### 1878

*Am 18. Mai 1878 fand im Nebenzimmer des Gasthofs Kampenwand, erbaut 1875 vom Baumeister Lorenz Hartinger (heute zum Ludwig-Thoma-Gymnasium gehörend) die Gründungsversammlung des Turnvereins Prien statt.*

*Wie sehr die Priener Feuerwehrmänner mit dem Turnverein – und umgekehrt - verbunden waren, berichtet der TuS Prien e.V. 1878 in seiner Festschrift zum 125. Gründungsfest.*

*Die Versammlung leitete der Schneidermeister Georg Heuler (seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Prien acht Jahre vorher bei der Wehr als Steiger eingesetzt).*

*Gründungsmitglied war auch Lorenz Hartinger (\*1830 +1895) Baumeister und in dieser Zeit Kommandant der Ortsfeuerwehr, sowie August Reinhold (\*1851 +1923) Sattlermeister, später dann von 1889 bis 1922 Zeugmeister der Priener Wehr.*

*Zum Vorstand wählte die Versammlung den Bäckermeister Johann Wagner (\*1842 +1901), zur Spritzenmannschaft der Feuerwehr gehörend, später Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Prien von 1895 bis 1901 und Bürgermeister der Gemeinde Prien von 1888 bis zu seinem Tode im Jahr 1901.*

*In den Gründungsstatuten des Turnvereins von 1878 wurde als Zweck des Vereins vermerkt: Hebung des Turnwesens als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, Förderung des*

sittlichen Gesellschafts- und Gemeinsinns, sowie Heranbildung tüchtiger Steiger für die Feuerwehr.

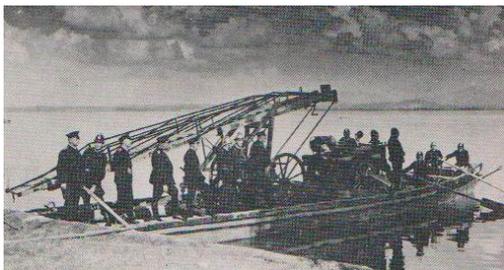
Die Verbindung des Sportvereins mit der Feuerwehr war auch in den folgenden Jahrzehnten sehr eng, waren doch die Feuerwehrmänner (Steiger) meist auch Turner. Dies kam auch im Jahr 1906 bei der Ausarbeitung einer Satzung des Turnvereins zum Ausdruck, in der ausdrücklich festgehalten wurde:

Jedem ordentlichen Mitglied wird es zur Ehrenpflicht gemacht, sich zur Completierung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr einreihen zu lassen.

### 1879

Im Jahr 1879 wurde die erste handbetriebene Zweirad-Schiebeleiter in Dienst gestellt. Diese konnte im Freiland bestiegen werden und ergänzte die bisher verwendeten alten Handschubleitern. Zweirad-Schiebeleitern waren aus Holz, ausgenommen die Eisenbereifung, die Achsen und die Beschlüge. Wie die damaligen vierradrigen Löschmaschinen hatten auch die Schubleitern eine auswechselbare Deichsel. Waren größere Strecken bis zum Brandort zurückzulegen, kam die Deichsel für die Pferdebespannung zum Einsatz, bei Einsätzen in der Nähe die Zugvorrichtung für die Mannschaft. Letztere zog und schob die Gerätschaften zum nahe gelegenen Einsatzort.

Das alte Foto zeigt die Schiebeleiter samt Feuerspritze und Mannschaft, rudernd, während der Überfahrt auf dem Chiemsee zur Herreninsel, bei einer Übung. Erst viel später wurde das Flachboot von einem Motorboot gezogen.



### 1882

Ab 1. Januar 1882 war wieder Franz Rappel, Schwarzenbauer zu Ernsdorf, Bürgermeister der Gemeinde Prien.

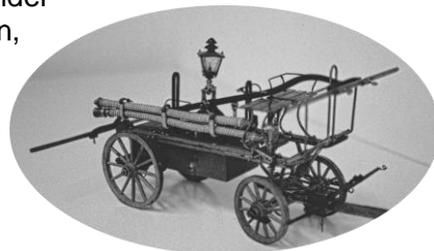
Am 19. August 1882 erfolgte wiederum ein großer Einsatz der Priener Wehr, als in Niederaschau neun Bauernhöfe durch einen Großbrand vernichtet wurden.

Ebenfalls 1882 richtete im Postraum des Bahnhofsgebäudes Prien die Explosion einer Petroleumlampe großen Schaden an. Es verbrannten viele Briefe, Postwertzeichen, Geschäftsbücher usw., was zu jahrelangen Reklamationen bei der Postexpedition geführt hat.

Mit Schreiben vom 8. September 1882 an das „verehrliche Comando“ der Freiwilligen Feuerwehr Wasserburg ersuchte Kommandant Lorenz Hartinger um Auskunft, mit welcher Maschine in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Solidität der Konstruktion man dort gute Erfahrungen gemacht habe. Die Freiwillige Feuerwehr Prien beabsichtigte, eine größere Saug- und Druckspritze anzuschaffen.

### 1883

Die im Jahr 1883 dann erworbene vierradrige Löschmaschine ist leider nicht mehr vorhanden, allerdings gibt es ein, von dem in Prien wohnhaft gewesenen Dr. Arthur Beltinger, präzise angefertigtes und funktionsfähiges Kleinmodell dieser Spritze. Dr. Beltinger vermachte dieses im Jahr 1953 der Priener Wehr, zusammen mit einem ebenso filigranen Modell der Schiebeleiter des Jahres 1903.



### 1885

Nach dem Brand im Jahr 1874 richtete am 06. August 1885 in Wasserburg a. Inn erneut ein Großbrand enormen Schaden an. Insgesamt 50 Feuerwehren, darunter auch wieder die Priener Wehr, sowie u.a. die Wehren aus Rosenheim und Traunstein waren 4 Tage lang damit beschäftigt, den Brand zu löschen und ein Wiederaufflammen zu verhindern. Trotz aller Bemühungen waren 31 Häuser in Schutt und Asche gesunken. Auch Soldaten des Königlichen Leibregiments wurden zu den Aufräumarbeiten beordert. Als Brandursache wurde vermutet, dass durch Unvorsichtigkeit beim Füllen der Petroleumlampen der Straßenbeleuchtung der Stadtbrand entstanden war.

Wieder war es König Ludwig II, der mit einer großzügigen Zuwendung aus der Kabinettskasse für die Brandopfer spendete. Dies war der Anstoß auch zu weiteren städtischen und landesweiten Sammlungen für die brandgeschädigten Wasserburger.

### 1888

Ab 1. Januar 1888 war der Bäckermeister Johann Baptist Wagner (\*1842 +1901) Bürgermeister der Gemeinde Prien, seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Prien Vereinsmitglied und damals der Spritzenmannschaft zugeteilt.

### 1889

Lorenz Hartinger (\*1830 +1895), der erste Kommandant der 1869 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Prien, übergab sein Amt nach 20 Jahren an seinen bisherigen Adjutanten Franz Paul Wiedemann (\*1842 +1925), Schweizereibesitzer (Molkereibesitzer), ansässig im Ortsteil Gries (heute: Gasthof Lindenwirt).

Lorenz Hartinger war seit 1880 auch Vorstand der Priener Wehr und behielt dieses Amt bis zu seinem Tod im Jahr 1895.

### 1893

*Am 11. Mai 1893 gründeten 13 Priener Bürger den Radfahrverein Prien.*

*Sebastian Jell (\*1869 +1912) Zimmermeister, Mitglied der Priener Feuerwehr und von 1908 bis zu seinem Tod auch Kommandant war von 1893 bis 1907 der erste Vorstand in der Vereinsgeschichte des Radfahrvereins Prien.*

### 1895

Im Januar 1895 wurde Priens Bürgermeister Johann Baptist Wagner zum Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Prien gewählt und hatte das Amt des Bürgermeisters und des Feuerwehrvorstandes bis zu seinem Tod im Jahr 1901 inne.

In der Nacht vom 28. Februar /1. März 1895 brach im „Gasthof Zum Chiemsee“ (neu erbaut 1864) ein Großbrand aus, der an den im Dachboden aufgeschütteten Getreidevorräten reiche Beute fand. Mit allen zur Verfügung stehenden Löschgeräten und Mannschaften ging die Priener Wehr dem Feuer zu Leibe. Meldereiter wurden zu den Feuerwehren der Nachbarortschaften geschickt, die den Reitern zunächst keinen Glauben schenken wollten. Wegen des herrschenden Nebels war keine Brandröte über Prien zu sehen. Kostbare Zeit verstrich, bis die zu Hilfe gerufenen Nachbarwehren in Prien eintrafen. Das Feuer konnte nur schwer unter Kontrolle gebracht werden, denn wegen der strengen Kälte war das Löschwasser in den Schlauchleitungen immer wieder eingefroren. Erst im Lauf des nächsten Tages gelang es, das Feuer vollständig zu löschen.

Wenige Wochen später, am 24. April 1895 brannte der „Regerl-Hof“ in Ernsdorf. Nach diesem Großbrand erfolgte der unmittelbare Wiederaufbau des Hofes.

Bei Bränden oder Hochwassereinsätzen vor Ort erfolgte die Alarmierung der Wehr und der Bürgerschaft vor allem durch das Läuten der Kirchturmglocken und durch Trompetensignale.

Bei überörtlicher Löschhilfe, wie z.B. bei den Großbränden in Wasserburg und Niederaschau, war es weitaus schwieriger und zeitaufwändiger, bis nach Eintreffen der dortigen Meldereiter die angeforderten Mannschaften und das Gerät mittels Pferdegespann die Entfernungsstrecke zurücklegten und an den Brandstätten eintrafen.

Einem vorhandenen Mitgliederverzeichnis um das Jahr 1895 in Form einer Einsatztafel zufolge, hatte die Freiwillige Feuerwehr Prien damals 152 aktive Feuerwehrmänner in 4 Zügen, jeweils angeführt von einem Zugführer, geleitet vom Kommandanten Johann Baptist Haas, den Adjutanten Bartholomäus Wappmannsberger und (nachfolgend) Max Erhard, sowie dem Zeugwart August Reinhold.

### 1897

*Auf „allunterthänigster„ Bitte des Priener Bürgermeisters Johann Wagner (auch Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Prien) erteilte Seine Königliche Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern dem bisherigen Pfarrdorf Prien mit 1.866 Einwohner am 03. Juni 1897 die Erlaubnis, fortan die Bezeichnung „Markt“ führen zu dürfen.*

Ab dem Jahr 1897 wurde die neue und erweiterte Wasserversorgung für Prien vom Quellgebiet Siggenham aus über den Hochbehälter in Trautersdorf gebaut und in Betrieb genommen.

Im Brandfall war man jetzt nicht nur auf Wasserstellen, Hausbrunnen oder den Marktbrunnen angewiesen, sondern konnte bald auch über Oberflurhydranten auf das verzweigte Leitungsnetz zurückgreifen.

### 1899

Es war das Jahr der bis dahin größten Hochwasserkatastrophe im bayerischen Alpenvorland seit Jahrzehnten. Heftige Schneefälle in den Bergen Mitte September (!) wurden von warmer Witterung mit nicht minder heftigen Regenfällen abgelöst. Regen und Schmelzwasser ergaben zusammen ungeheure Wassermassen, die von den Gebirgsflüssen zu Tal geführt wurden. Kleinste Bäche waren zu reißenden Flüssen angewachsen und rissen alles mit sich, was dem Wasser im Wege stand.

In der Nacht vom 13. auf den 14. September 1899 läuteten die Kirchenglocken Sturm, alarmierten die Feuerwehr und die Bevölkerung. Jeder, der sich körperlich dazu in der Lage sah, beteiligte sich an der Rettung von Mensch und Tier. Gemeinsam mit den Bewohnern Priens war die Feuerwehr unter der Kommandantur von Johann Baptist Haas (\*1855 +1926) und dem Bürgermeister und Feuerwehrvorstand Johann Baptist Wagner im ständigen Einsatz.

Die Chiemgau-Zeitung berichtete in ihrer Ausgabe vom Sonntag, den 17. September 1899 über dieses Unglück „wie es der Ort Prien noch nicht gesehen hat“. Die Schäden waren dem Bericht zufolge kaum überschaubar. Ganz besonders wurde aber hervorgehoben: „In der Stunde der Gefahr standen die vom Hochwasser Nichtbedrängten mit bewunderungswürdiger Kraft und Hingebung den Schwerbedrohten zu Hilfe“.

Bei dieser Wasserkatastrophe stürzte der Zimmerer und Priener Feuerwehrmann Jakob Linner in die wildtosende Prien und kam zu Tode.

*Auch der Bayer. Landes-Feuerwehr-Verband berichtete in seinen Zeitungsausgaben für Feuerlöschwesen vom 15.1.1900 und 15.2.1900 von dieser landesweiten Hochwasserkatastrophe allgemein und über den Ort Prien in einem besonderem Absatz:*

*Die Prien war in stetem Steigen begriffen und eine Überschwemmung stündlich zu erwarten. Die Feuerwehr wurde alarmiert und mit Räumen bedrohter Häuser beauftragt; diese Arbeiten wurden durch das schnell steigende Wasser bedenklich erschwert. Nach einer ½ Stunde waren zwei Häuser vom Erdboden verschwunden. Sämtlicher Uferschutz sowie angrenzende Häuser waren gänzlich oder teilweise von dem fürchterlichen Elemente mit fortgerissen. Der Ort stand einen Meter und darüber unter Wasser. Leider hat einer der tüchtigsten Wehrmänner das Leben eingebüßt.*

*Der Wehrmann Jakob Linner wurde als Zimmerpolier beauftragt zu prüfen, ob durch das Einhängen von Baumstämmen bedrohte Gebäude im Bereich des Prienflusses vor dem Abrutschen geschützt werden können. Infolge der Unterspülung der Erdmasse unter seinen Füßen rutschte Jakob Linner ab und stürzte in die reißende Strömung des Prienflusses, ohne dass ihm Hilfe gebracht werden konnte. Erst zwei Tage später wurde seine Leiche geborgen. Jakob Linner (33 Jahre alt) hinterließ eine Witwe mit einem 7 Monate alten Knaben. Die Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse gewährte der Witwe eine Rente.*

Die von München nach Prien geschickte Pioniereinheit traf hier am 18. September 1899 ein. An diesem Tag begann das Wasser wieder langsam zu sinken.

Aus den damaligen Aufzeichnungen ist zu entnehmen, dass die Pioniere die beschädigte Eisenbahnbrücke über dem Prienfluß in Westernach zu reparieren hatten. Die Eisenbahnlinie München-Salzburg-Wien war am 12. August 1860 eröffnet worden. Der Chiemsee war über die Ufer getreten, so dass lange Zeit Osternach, Stock und Harras unter Wasser standen. Lichtbildaufnahmen aus jenen Tagen, aufgenommen im Garten des Gasthofs Lindenvirt (Prienfluß) und vom Roseneck aus (Ortsteil Stock), zeigen das Ausmaß dieser Hochwasserkatastrophe.



In den Jahren 1902 bis 1904 erfolgte für den Chiemsee die Tieferlegung des Seespiegels u.a. mit dem Ziel der künftigen Vermeidung von Überschwemmungsschäden. Allerdings hat die damalige Tieferlegung –so der Chronist- weniger genutzt als versprochen.

## Alte Fahne von 1871



*Rückseite*

*Vorderseite*

Die Weihe der ersten Feuerwehrafahne, gestiftet von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinde Prien  
- man beachte diesen feinen Unterschied -  
fand am Sonntag, den 24. September 1871 statt,  
mit Festgottesdienst, Festzug und einem Festmahl im Gasthof „Zum Chiemsee“.

## In der Zeit von 1900 bis 1918 Ende des Ersten Weltkrieges

### 1901

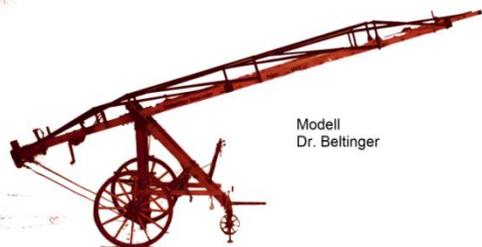
Nach dem Tode des Bäckermeisters, Bürgermeisters und Feuerwehrvorstandes Johann Baptist Wagner am 23. Juli 1901 wurde der Molkereibesitzer Franz Paul Wiedemann als dessen Nachfolger Bürgermeister von Prien und im gleichen Jahr auch Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Prien. Von 1889 bis 1895 war Franz Paul Wiedemann gewesener Kommandant der Priener Wehr.

### 1902

Im Bestreben, die Hilfeleistungen zu erweitern, ist der Priener Wehr im Jahre 1902 ein Sanitätszug angegliedert worden, der von dem Priener Arzt und Mitglied des Priener Feuerwehrvereins Sanitätsrat Dr. Josef Stein (\*1860 +1934) ausgebildet und geführt wurde. Dr. Stein war im Jahr 1914 auch Mitbegründer der Sanitätskolonne Prien und wurde für seine Verdienste um das Sanitätswesen im Jahr 1927 durch das Rote Kreuz geehrt und ausgezeichnet.

### 1903

Ab dem Jahr 1903 verfügte die Freiwillige Feuerwehr Prien über eine zweite Zweirad Schiebeleiter. Jahrzehnte später fertigte Dr. Arthur Beltinger ein präzises und funktionsfähiges Kleinmodell dieser Leiter. Wie bereits beschrieben, vermachte er dieses der Priener Wehr im Jahr 1953, dessen Mitglied er auch war.  
*Weiteres dazu finden Sie unter dem Jahr 1957.*



Feuerwehr Vorstand



Löschmannschaften mit Feuerspritze  
in der heutigen Alten Rathausstraße

### 1907

Auf Grund der Erfahrungen, die bei Einsätzen der vergangenen Jahre landesweit gemacht wurden, bildete auch die Priener Wehr im Jahr 1907 einen Ordnungszug. Dieser hatte die Aufgabe, Neugierige aus dem Gefahrenbereich fernzuhalten, in der Nacht die Brandstelle zu kontrollieren, aber auch die Brandobjekte und die daraus geretteten Gegenstände zu bewachen.

In diesem Jahr erfolgte auch eine Neuuniformierung der Priener Wehr nach den Vorgaben des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes.

Zu dieser Zeit schaffte die Gemeinde einen eigenen Hydrantenwagen mit allen dazugehörigen Gerätschaften (Standrohre, Schlauchgarnitur, Strahlrohre) an. Dadurch war es im erweiterten Umfang möglich, für Löschzwecke auch Wasser in ausreichender Menge aus der erst vor wenigen Jahren neu in Betrieb genommenen gemeindlichen Wasserleitung zu entnehmen. Mit der Löschwasserentnahme aus dem Leitungsnetz über Standrohre machte man sich damals durch zusätzliche Übungen vertraut.

Es wurde der Kaufmann Johann Baptist Haas (\*1855 +1926) zum Bürgermeister gewählt. Seit 1895 war Johann Baptist Haas Kommandant der Priener Feuerwehr. Er gab deshalb in diesem Jahr die Kommandantur an seinen Stellvertreter Schuhmachermeister Max Erhard (\*1864 +1938) ab. Johann Baptist Haas übernahm stattdessen im gleichen Jahr das Amt des Vorstandes der Wehr von Franz Paul Wiedemann und hatte die Vorstandschaft bis zum Jahr 1924 inne.

### 1908

Auf Max Erhard als Kommandant in den beiden Jahren 1907/1908, folgte von 1908 bis 1912 der Zimmermeister Sebastian Jell (\*1868 +1912) und nach dessen Tod von 1912 bis 1924 der Spenglermeister Georg Schelle (\*1866 +1941).

1908 brannte der „Liendl-Hof“ in Trautersdorf vollständig ab und wurde wieder neu erbaut.

### 1910

Im Jahr 1910 brannte das Ökonomiegebäude des Bruckenbader in unmittelbarer Nachbarschaft des damaligen Rathauses an der Prien-Brücke.

Franz Paul Wiedemann, bis 1907 Bürgermeister von Prien und zuletzt auch Vorstand der Priener Wehr wird wegen seiner großen Verdienste Ehrenbürger der Gemeinde Prien.

### 1914 – 1918

Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges (1914/18) rückten auch viele Priener zu den Fahnen.

Die Priener Wehr zählte damals insgesamt 293 aktive und fördernde Mitglieder, von denen im Laufe der vier Kriegsjahre viele an die Front mussten. Übungen und Einsätze wurden trotz der vielen fehlenden Feuerwehrkameraden in der gewohnten Ordnung auch während der Kriegsjahre durchgeführt. Dr. Josef Stein hielt immer wieder Sanitätskurse ab. Das örtliche Maximilians-Spital (altes Krankenhaus a.d. Bernauer Straße) wurde zum Teil als Lazarett genutzt und zahlreiche Kriegsverletzte wurden dort von den Ärzten (u.a. Dr. August Knorz, Dr. Josef Stein), den Mallersdorfer Schwestern und dem Pflegepersonal versorgt.

Der Priener Wehr wurden, wie vielen anderen Wehren auch, in den Kriegsjahren zusätzliche Aufgaben zugewiesen, so z.B. die Bewachung von Eisenbahnbrücken, Gleisanlagen und Bahnhöfen zur Sicherung militärischer Transportzüge. Die Männer wurden für diesen Dienst bewaffnet.

Nach Kriegsende fand am 12. Mai 1919 in Prien eine Bezirksfeuerwehrversammlung mit Inspektion und großer Übung statt. Die Marktgemeinde richtete eine Begrüßungsfeier für die aus dem Krieg heimgekehrten Feuerwehrkameraden aus und stiftete hierzu 200 Mark.

Das Vermögen der Freiwilligen Feuerwehr Prien betrug am Ende des Krieges 8.241 Mark einschl. der Requisiten und des Inventars, 714 Mark Bargeld befanden sich in der Vereinskasse.

## Die Zeit von 1919 bis Ende 1932

*(nach dem Ersten Weltkrieg)*

### 1919

Im Juni 1919 wurde der Apotheker Dr. Paul Weinhart (\*1864 +1925) Bürgermeister von Prien und somit Amtsnachfolger von Johann Baptist Haas. Prien hatte in dieser Zeit 2626 Einwohner.

### 1920

Der Gemeinderat ernannte Johann Baptist Haas wegen seiner Verdienste um die Allgemeinheit zum Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Prien. Bei der Priener Feuerwehr war Johann Baptist Haas Mitglied seit dem Jahr 1880, zunächst Adjutant von 1889 bis 1895, anschließend Kommandant von 1895 bis 1907 und dann Vorstand von 1907 bis 1924.

Am 9. März 1920 brannte die Loichinger-Villa am Herrnberg oberhalb des Eglwieser-Bergs. Der Herrnberg war damals noch unbebaut, nur die Villa stand auf dem höchsten Punkt.

Im September 1920 stellte sich die Priener Wehr geschlossen der Technischen Nothilfe zur Verfügung, d.h. die Wehrmänner wurden von da an nicht nur bei Bränden oder Hochwasser zu Hilfe gerufen, sondern auch bei Notfällen jeglicher Art.

Ein schweres Hochwasser im September 1920 erreichte beinahe die Pegelstände der Katastrophe vom September 1899.

Zur Anschaffung einer ersten Motorspritze gründete der Verwaltungsrat der Priener Wehr einen Fond, für den das Bezirksamt Rosenheim 1.500 Mark zur Verfügung stellte. Die Inflation bereitete diesem Fond aber ein vorzeitiges Ende. Die Anschaffung musste auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden.

Genauso erging es der Sterbekasse der Priener Wehr, die schon seit der Gründung im Jahre 1869 bestanden hatte. Auch diese war durch die Inflation eingegangen.

### 1923

*Wie der Chronist berichtet, erreichte im Dezember 1923 die Geldentwertung ihren Höhepunkt und auch ihr Ende. Im Umtausch gab es für 1 Billion Mark jetzt 1 neue Rentenmark.*

Franz Rappel (\*1864 +1935) Schwarzenbauer zu Ernsdorf, wurde im Jahr 1923 Bürgermeister von Prien und somit Nachfolger von Dr. Paul Weinhart.

### 1924

Fast 25 Jahre nach dem verheerenden Hochwasser im September 1899, erlebte Prien am 31. Juli 1924 erneut eine Hochwasserkatastrophe, die noch weit mehr Wasser brachte, als dies damals der Fall gewesen war. Über Sachrang und im ganzen Aschauer Tal waren wolkenbruchartige Regenfälle niedergegangen, wodurch der Prienfluss mächtig anschwell und über die Ufer trat.

Frühmorgens wurde die Priener Wehr und die Bevölkerung vom Läuten der Kirchenglocken aufgeschreckt und alarmiert. Der (heute nicht mehr bestehende) Eisensteg über den Prienfluss zwischen der Rathausstraße und der Straße An der Prien bei der damaligen Metzgerei Eisenrichter, war bereits weggerissen worden; die Holzbrücke im Ortsteil Gries musste gesperrt werden, da die Hauptträger der Brücke schon beschädigt waren.

Große Gefahr bestand für das damalige Kreidewerk Prien am Friedhofweg. Durch Unterspülung brach dort die 4 m hohe betonierte Uferschutzmauer zusammen und große Teile davon wurden durch die Fluten mitgerissen.

Auch die flussseitige Grundmauer des dortigen Kreidewerks und ein 15 m langer, mit Fertigware und Verpackungsmaterial angefüllter Lagerschuppen verschwanden in den Fluten.



Beim alten Rathaus (Rathaus von 1875 bis 1983, seither Kunstgalerie) ergossen sich die Wassermassen in den Ort hinein. Neugarten und Osternach waren überschwemmt, ebenso Stock, Aumühle, Mühlthal und Kaltenbach. Das Wehr im Eichental wurde vollkommen weggerissen. Die Schäden übertrafen die des Hochwassers vom September 1899, gottlob war bei diesem Hochwasser kein Menschenleben zu beklagen.

Die Priener Feuerwehrmänner waren unter Leitung des Kommandanten Georg Schelle (\*1866 +1941) und des stellvertretenden Kommandanten Theodor Kimmich (\*1879 +1957) überall im Einsatz und retteten Menschen und deren Hab und Gut.

Am 27. August 1924 brannte in Pinswang das Anwesen des Landwirts Friedrich, alle Fahrnisse wurden durch das Feuer vernichtet, das Vieh konnte gerettet werden.

### 1926

Eine besondere Auszeichnung wurde der Gemeinde Prien und der Priener Wehr zuteil,

als am 26. April 1926 die Feuerwehr-Bezirksversammlung des Bezirkes Rosenheim-Land hier abgehalten wurde. An dieser Tagung nahmen 65 Feuerwehren teil.

In diesem Jahr brannte der „Oswald-Hof“ in Trautersdorf ab. Der Hof wurde nicht mehr aufgebaut.

### 1927:

Friedrich Häringer (\*1855 +1927) Schuhmachermeister, Mitglied der Priener Wehr und langjähriger Gemeinderat, wurde Ehrenbürger der Gemeinde Prien.

Der Verwaltungsrat der Priener Wehr konnte endlich den langgehegten Wunsch von einer Motorspritze verwirklichen, die dann am 12. Oktober 1927 feierlich übergeben wurde. Die fortschreitende technische Entwicklung hatte die handbetriebenen Saug- und Druckpumpen überholt. Diese neue Spitze vom Typ Balke mit einer Minutenleistung von 1000 Liter kostete den stolzen Preis von 6.885 Mark und bewährte sich mehrfach und auch schon nach wenigen Tagen.

Am 21. Oktober 1927 brannte es in der Bootswerft Banfield (später: Stippelwerft) in Stock, gefolgt von einem Stall- und Scheunenbrand am 6. November 1927 in Griebling, sowie einige Tage später vom Brand des Gantererhofs in Stadl, Gemeinde Breitbrunn.

### 1928

Im November 1928 herrschte große Aufregung, als es innerhalb weniger Tage dreimal brannte und zwar in Griebling, Atzing und beim Schneiderhof in Pinswang. Der Chronist berichtet, dass Brandstifter am Werk waren.

1928 musste die Feuerwehr Prien bei acht Bränden ausrücken.

## 1929

Die Feuerwehr Prien erhielt eine weitere Motorspritze. Beim 60-jährigen Gründungsfest am 16. Juni 1929 nahmen bei strahlendem Sommerwetter 56 auswärtige Feuerwehrabordnungen und Vereine aus Bayern und sogar aus Tirol teil. In den Aufzeichnungen blieb nicht unerwähnt, dass bei Notfällen in den vergangenen Jahren auch grenzüberschreitende Nachbarschaftshilfe geleistet worden war.

Für seine Verdienste um die Allgemeinheit wurde Georg Schelle (\*1866 +1941), Spenglermeister, im Jahr 1929 zum Ehrenbürger der Gemeinde Prien ernannt. 30 Jahre war Georg Schelle im Gemeinderat. Als Sohn des Gründungsmitglieds der Freiwilligen Feuerwehr Prien Georg Schelle (\*1829 +1892) wurde er im Jahr 1883 Mitglied der Feuerwehr Prien, war von 1912 bis 1924 Kommandant und anschließend von 1924 bis 1934 Vorstand der Ortswehr.

## 1930

Im Jahr 1930 brannte der Ökonomieteil des „Binder-Hofs“ in Ernsdorf. Es erfolgte ein Wiederaufbau.

## 1931:

Der Bau des Priener Flugplatzes auf dem Gelände zwischen Prien und Stock ging seiner Vollenendung entgegen und wurde im Mai 1931 in Betrieb genommen.

Am 14. Oktober 1931 brannte das Gut Herrnberg. Es gelang, das Wohngebäude zu retten.

## Von 1933 bis 1945

### *Die NS-Zeit (National-Sozialismus)*

## 1933

Wenige Jahre nach dem 60-jährigen Gründungsfest im Jahr 1929, war die sog. „gute alte Zeit“ nicht nur für die Freiwilligen Feuerwehren abgelaufen.

Mit der Zeit des Dritten Reiches, der Machtübernahme durch die National-Sozialistische-Deutsche-Arbeiter-Partei (NSDAP) unter Adolf Hitler, kam eine veränderte Situation, denn im Zuge der damals herrschenden politischen Verhältnisse in Deutschland gerieten die Feuerwehren und auch andere Vereine in den Zustand einer allgemeinen Gleichschaltung.

Das Ehrenamt der Vereinsvorstände wurde abgeschafft.

Im April 1933 trat Franz Rappel von seinem Amt als Bürgermeister zurück.

Der Gemeinderat wählte Melchior Jaud (\*1892 +1968), Fahrschulbesitzer, zum Ersten Bürgermeister.

Bevor die Vorstandschaft von Georg Schelle (\*1866 +1941) bei der Freiwilligen Feuerwehr Prien „kraft Gesetzes“ geendet hätte, trat Georg Schelle im Jahr 1935 zurück.

Der Kommandant wurde nun kraft Gesetzes „Feuerwehrführer“ genannt. Dieser musste seine Unterführer (vormals Adjutanten) selbst bestimmen, was vorher in demokratischer Weise immer durch eine Wahl aller Mitglieder der Wehr erfolgt war.

Es galt ein neues Exerzierreglement für die Feuerwehren, neue Abzeichen wurden eingeführt und die Feuerwehren auch in den Dienst des Luftschutzes gestellt.

Im Einsatz trugen die Feuerwehrmänner bisher die alten, blankgeputzten Helme aus Messing. Diese Helme wurden Zug um Zug ausgetauscht gegen schwarze Stahlhelme.

Die neue Situation bekam nicht nur die Priener Feuerwehr zu spüren, sondern alle Vereine. Beispielhaft für Prien seien hier der TuS Prien 1878 e.V. und der Radfahrverein 1893 Prien e.V. erwähnt, mit denen die Priener Feuerwehrmänner auch durch gegenseitige Vereinszugehörigkeit eng verbunden waren.

*Beim TuS Prien 1878 e.V. war Vereinsvorstand Georg Lindenmayer (\*1882 +1962) nunmehr kraft Gesetzes „Vereinsführer“. Die Mitglieder des Turnrates wurden auch hier nicht mehr von den Mitgliedern gewählt, sondern vom „Vereinsführer“ bestimmt.*

*Georg Lindenmayer, seit 10. März 1931 gewählter Vorstand, konnte sich mit der vorgegebenen Sportführung „von oben“ nicht so recht abfinden und trat später zurück. Erst am 14.2.1948 fanden wieder Neuwahlen der Vorstandschaft statt.*

*Auch beim Radfahrverein 1893 Prien e.V. waren es die politischen Verhältnisse, die den Verein unter der Leitung von Alois Volk (\*1895 +1969) im Jahr 1934 vorübergehend zur Auflösung zwangen. 1951 erlebte der Verein seine Wiedergründung. Alois Volk und Andreas Landmann (\*1896 +1983), Vereinsmitglieder beim Radfahrverein seit 1912, beide auch langjährige und verdiente Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Prien, übernahmen wieder die Vereinsleitung bis ins Jahr 1968. Zum neuen Vorstand des Radfahrvereins wurde dann Anton Harntasch gewählt und war dies bis 1990. Anton Harntasch war auch seit 1950 aktiver Feuerwehrmann und 14 Jahre Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Atzing.*

*Von 2005 bis 2019 war Walter Freitag Vorstand beim Radfahrverein, seit langem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Prien und seit 2001 stellvertretender Vorsitzender der Wehr.*

### **1936**

Im Jahr 1936 wurde dann die Freiwillige Feuerwehr Prien der Ortspolizei zugeordnet und unterstand von da an dem Bürgermeister. Sie führte fortan die Bezeichnung „Feuerschutzpolizei“. Zum 3. April 1936 endete die Kommandantschaft von Theodor Kimmich (\*1879 +1957). Theodor Kimmich war seit dem Jahr 1900 Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Prien, zunächst 2. Kommandant (im Jahr 1923) und ab Februar 1924 bis April 1936 gewählter Kommandant der Priener Wehr. Darüber hinaus war er langjähriger Gemeinderat, 2. Bürgermeister der Gemeinde Prien von 1919 bis 1933 sowie Gründungsmitglied und Vorstand bei verschiedenen Ortsvereinen.

Am 4. April 1936 übernahm Leopold Schader (\*1891 +1953), Kohlenhändler (Feuerwehrdienstgrad: Hauptbrandmeister) die Leitung der Feuerwehr und hatte diese während der Kriegsjahre bis August 1945 inne. Ihm zur Seite standen als seine Stellvertreter zunächst von 1935 bis 1937 Max Erhard jun. Schuhmachermeister (\*1901 +1951) und ab 1938 bis 1945 Peter Fichtl (\*1892 +1970), Schmiedemeister. (Feuerwehrdienstgrad: Oberbrandmeister), unterstützt von den Brandmeistern August Wehner (\*1896 +1974), Heinrich Mehlhart (\*1899 +1963) und Sebastian Eichmayer (\*1894 +1976).

### 1938

Am 25. März 1938 verstirbt der Schumachermeister Max Erhard sen. (\*1864), früherer aktiver Feuerwehrmann und in der Zeit von 1895 bis 1908 Kassier, Adjutant und Kommandant der Feuerwehr Prien, sowie langjähriger Gemeinderat und Mitbegründer und Vorstand in verschiedenen Vereinen und Organisationen.

Die Gemeinde installierte im Jahr 1938 auf dem Dach der Volksschule (heute: Realschule) eine Luftschuttsirene, die auch zur Alarmierung im Brandfall eingesetzt wurde.

Im Rahmen der „strafferen Führung“ der Feuerwehr fanden im Herbst 1938 Großübungen statt, an denen die Wehren von Hohenaschau, Niederaschau und Frasdorf teilnahmen. Als „Einsatzort“ war die Burg Hohenaschau bestimmt.

Mit den Wehren Gstadt, Breitbrunn und Frauenchiemsee übte die Priener Wehr am Hotel „Linde“ auf der Fraueninsel und am Schlosshotel auf Herrenchiemsee. Die Übungen wurden geleitet vom vormaligen Priener Feuerwehrkommandanten Theodor Kimmich, nunmehr Bezirkshauptbrandmeister.

### 1939 – 1940

Zu Beginn des 2. Weltkrieges (1. September 1939) rückten auch 40 Priener Feuerwehrmänner zur Wehrmacht ein. In ihrer Mannschaftsstärke dadurch geschwächt, blieb die Wehr jedoch stets einsatzbereit. Bei einem Appell am 11. Januar 1940 zählten die Wehr 126 aktive Feuerwehrmänner, dazu 45 Männer in Reserve.

Mit Beginn des Jahres 1940 hatten die Feuerwehr, das Rote Kreuz und der Luftschutz immer mehr Aufgaben zu erfüllen. Luftschutzübungen fanden immer wieder statt.

### 1941

Am 16. Februar 1941 starb Georg Schelle im Alter von 75 Jahren. Georg Schelle war 58 Jahre der Ortsfeuerwehr zugehörig, zunächst 4 Jahre Adjutant, dann 12 Jahre Kommandant und 10 Jahre Vorstand, dazu noch 30 Jahre Gemeinderat und Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Prien.

Wenige Tage später am 21. Februar 1941 verstarb im Alter von 55 Jahren Georg Scheyerer, Drogeriebesitzer, seit 1933 Priens 2. Bürgermeister und Begründer der Priener Chronik. Durch seine Aufzeichnungen konnte so manches Vereinsgeschehen aus vergangenen Zeiten – auch das der Priener Feuerwehr – wieder in Erinnerung gebracht werden.

Am 10. März 1941 brannte das Spielgütl in Schafwaschen. Es ist dies der einzige Brandeinsatz im Priener Bereich, der in den Unterlagen verzeichnet ist.

### 1942

Im Jahr 1942 wurde eine weitere Motorspritze (Fabrikat: Robel TS 8) angeschafft, was die Schlagkraft der Priener Wehr bedeutend erhöhte – so der damalige Chronist. Diese Motorspritze mit den dazugehörenden Saugschläuchen und Gerätschaften wurde im Jahr 1993 durch die Priener Feuerwehrmänner Helmut Bachmann und Hans Weiß wieder in Stand gesetzt und wird im Feuerwehrhaus als Ausstellungsstück aufbewahrt.

### 1944 – 1945

Die weitaus schwierigsten und gefährlichsten Einsätze hatte die Priener Wehr - wie viele andere Wehren auch - während und nach den zahlreichen Bombenangriffen in München zu leisten. Unter schwierigen Bedingungen, bei Kälte und immer wieder von Bomben und Tieffliegern bedroht, waren dort die Wehren im Einsatz, um Männer, Frauen und Kinder aus verschütteten

Luftschutzkellern oder zerbombten Gebäuden zu retten. Für diese Einsätze wurden die Priener Feuerwehrmänner mehrfach zusammengerufen und vom Marktplatz aus mit Lastwagen nach München transportiert. Darüber berichtete auch Priens damaliger Pfarrer, Anton Jäger (\*1882 +1960, 1959 zum Ehrenbürger ernannt).

Auf dem im Jahr 1931 eröffneten Flugplatz Prien (Bereich der heutigen Carl-Braun-Straße), einem der letzten verbliebenen, noch anflugbaren Ausweichflugplätzen, ging es im Frühjahr 1945 heftig zu. Immer wieder „schlichen“ auch nachts deutsche Maschinen heran und landeten, so dass bald am Rande des Flugplatzes mehr als 250 Maschinen der verschiedensten Gattungen zu zählen waren. Dies blieb natürlich nicht unbemerkt und am 16. April 1945 wurden viele durch Tieffliegerangriffe in Brand geschossen oder beschädigt. Die Priener Wehr musste tatenlos zusehen, denn sonst wären durch die Bordwaffen der Tiefflieger die Wehrmänner zu Schaden gekommen und die Gerätschaft vernichtet worden. Letztlich wurden am 30. April 1945 die verbliebenen Maschinen von deutschen Soldaten selbst gesprengt, begleitet von starken Detonationen und Bränden.

Bei den Tieffliegerangriffen wurde das landwirtschaftliche Anwesen Lederer-Huber an der Osterbacher Straße in Brand geschossen und zerstört.

## Die Zeit von 1945 bis 1949 (nach Kriegsende)

### 1945

Der Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehr Prien nach dem 2. Weltkrieg gestaltete sich überaus schwierig.



Geräte und Ausrüstung waren veraltet und verbraucht. In den ersten Nachkriegsjahren war dafür kaum Ersatz zu erhalten. Dennoch ging es mit vollem Idealismus und Begeisterung wieder voran.

Kommissarischer Bürgermeister von Prien war nach Kriegsende 1945 bis Januar 1946 der Gerichtsassessor Dr. Karl Habenschaden.

Nach Kriegsende noch im Jahr 1945 wurde beim Landratsamt Rosenheim der Antrag auf Zuteilung eines Einsatzfahrzeuges aus Wehrmachtsbeständen gestellt. Die Feuerwehr Prien erhielt –wie auch andere Feuerwehren des Landkreises– einen Opel-Blitz. Dieses erste Fahrzeug der Priener Wehr wurde dann in mühevoller und zeitaufwändiger Eigenleistung als Löschfahrzeug hergerichtet, anstelle der dunklen Karosseriefarbe erhielt das Fahrzeug einen roten Anstrich.



Opel-Blitz (1953-1964)  
mit Gustl Ficker (Mitte) und Kameraden

Das Löschfahrzeug und die anderen Gerätschaften waren in einem Garagenanbau und im Erdgeschoß des damaligen Rathauses an der Prienbrücke sehr beengt untergebracht.

Heinrich Mehlhart (\*1899 +1963) wurde ab August 1945 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Prien und somit Nachfolger von Leopold Schader.

## 1946

Am 27. Januar 1946 fanden erstmals wieder freie und geheime Gemeindewahlen statt. Die neuen Gemeinderäte wählten aus ihrer Mitte den Kaufmann Stephan Ochs (\*1883 +1954) zum Ersten Bürgermeister der Gemeinde Prien.

## 1947

Der Mechanikermeister Alois Volk (\*1895 +1969) wurde 2. Kommandant und somit Stellvertreter des 1. Kommandanten Heinrich Mehlhart.

## 1948

Bei der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 25. April 1948 wählten die Priener Bürger den Schmiedemeister Peter Fichtl (\*1892 +1970) zum Ersten Bürgermeister. Peter Fichtl war zusammen mit Leopold Schader während der Kriegsjahre verantwortlich für das örtliche Feuerlöschwesen.

Die Gerätschaften der Priener Feuerwehr, bisher in einer Garage und auch im Erdgeschoß des Rathauses an der Prien-Brücke sehr beengt untergebracht, bekamen eine neue Heimat. Weit- aus zweckmäßiger waren dann ab dem Jahr 1948 die Unterstellmöglichkeiten im „Feuer-Haus“ am Friedhofweg. In den Räumlichkeiten mit drei Ausfahrten konnten die Fahrzeuge, Leitern, Gerätschaften, Anhänger und das Schlauchmaterial einsatzbereit untergestellt werden. 1949 wurde noch ein Schlauchtrocknungsturm am bestehenden Feuerwehrhaus errichtet. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass diese gemeindlichen Baumaßnahmen nur mit umfangreichen Eigenleistungen der Priener Feuerwehrmänner zu bewerkstelligen waren.

Die ursprünglich am Gebäude angebrachte Aufschrift „Feuer-Haus“ wurde später zur Verdeutlichung des Verwendungszwecks in „Feuerwehr-Haus“ abgeändert.



Nach dem 2. Weltkrieg wurden die alten Organisationsformen und Bezeichnungen der Feuerwehren wieder aufgenommen. Der Kommandant, sein Stellvertreter und die Vorstandschaft wurden wieder regelmäßig in vorgeschriebenen Zeitabständen von den Mitgliedern gewählt.

Die seit etwa 10 Jahren verwendeten schwarzen Feuerwehr-Stahlhelme erhielten einen roten Anstrich, die Helme des Kommandanten und seines Stellvertreters einen weißen.

## 1949

Das vormals abgeschaffte und nunmehr wieder eingeführte Ehrenamt des Vorstands der Freiwilligen Feuerwehr übernahm von 1949 an bis zu seinem Tod im Januar 1953 Leopold Schader.

## Die Zeit von 1950 bis 1959

### 1950

Ein Großbrand ist in der Gemeindechronik vermerkt:

Am 3. Januar 1950 brannten Scheune und Stallung des „Liendl-Hofs“ in Trautersdorf. Die Feuerwehr Prien und sechs auswärtige Wehren waren im Einsatz.

Bereits 1908 war der „Liendl-Hof“ vollständig abgebrannt und damals wieder neu und im größeren Ausmaß aufgebaut worden.

Im Jahr 1950 wurde das 80-jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Prien gefeiert, verbunden mit dem Kreisfeuerwehrtag. 50 auswärtige Feuerwehren, darunter einige aus Tirol und dem Bayerischen Wald beteiligten sich am großen Kirchenzug. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Theodor Kimmich, Simon Landinger sen. und Max Scheck geehrt.



*Kradfahrer Richard Schader, späterer Kommandant im Beiwagen Franz Stephan (Raffenauer Franz) etwa 1950*

Nachmittags fanden auf dem Marktplatz Nasslöschübungen der Priener Wehr statt. Der Chronist berichtet, dass bei dieser großen Schauübung sich auch US-Truppen mit ihren Gerätschaften beteiligten. Besonders spektakulär für die zahlreichen Zuschauer war es, als der Priener Löschrupp eine alte Autokarosserie mittels Schaum aus Strahlrohren „löschen“ konnte. Diesen Löschschaum stellte die US-Mannschaft zur Verfügung, denn zur damaligen Zeit war dies bei einer Ortsfeuerwehr kein vorrätiges Mittel zu einer Brandbekämpfung.



### 1951

Auf Antrag der Gemeinde genehmigte der Bayer. Staatsminister des Innern Dr. Wilhelm Högner mit Wirkung vom 5. Dezember 1951 die Änderung der Ortsbezeichnung „Prien“ in „Prien a. Chiemsee“. Die Feuerwehr hieß deshalb ab diesem Zeitpunkt: Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee e.V.

### 1952

Am 19. Juli 1952 brannte es mitten im Ort. Der Dachstuhl des Anwesens Mittermayer, Seestr. 6 stand in Flammen. Es gelang, den Brand zu löschen und ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbarhäuser zu verhindern.

### 1953

Nach dem Tod des bisherigen Feuerwehrvorstandes Leopold Schader am 10. Januar 1953 wurde der Sattlermeister Josef Reinhold (\*1891 +1966) zum Vorstand gewählt und hatte dieses Amt bis zu seinem Tod am 6. Juli 1966 inne. Seit 1923 bis zu seinem Tod war Josef Reinhold 42 Jahre lang auch Zeugwart der Priener Wehr.

Beim Leistungswettbewerb der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Rosenheim im Jahre 1953 wurde die Feuerwehr Prien a. Chiemsee 3. Kreissieger.

Im gleichen Jahr konnte ein zweites Fahrzeug (Steyr) angeschafft werden, das man in Eigenleistung zu einem Löschfahrzeug umbaute.



### 1954

Das 85. Gründungsfest wurde im Jahr 1954 groß gefeiert.



Viele auswärtige Feuerwehren nahmen mit ihren Fahnenabordnungen daran teil. Alte Fotos zeigen die Festveranstaltung am Marktplatz und die Vorführungen an gleicher Stelle. Die zahlreichen Besucher konnten dabei auch die alte und immer noch funktionsfähige Löschmaschine (Feuerspritze) der Priener Wehr aus dem Jahr 1871 bewundern.

Zum 85. Gründungsfest verfügte die Priener Wehr über 3 Motorspritzen, 3 mechanische Leitern und 2 Mannschaftswagen (Opel-Blitz und Steyr).

Im Juli 1954 kam es wieder zu einer Hochwasserkatastrophe und zwar in einem Ausmaß, wie es der Chiemgau seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hatte.



*Land unter in Stock  
im Hafen und auf den Schären*

Die wolkenbruchartigen

Regenfälle ließen die Prien zum reißenden Strom werden. Osternach wurde großflächig überschwemmt, der Chiemsee stieg an und überflutete den Ortsteil Stock. Bewohner und ihr Hab und Gut wurden durch Feuerwehrmänner mit Booten gerettet und in Sicherheit gebracht.

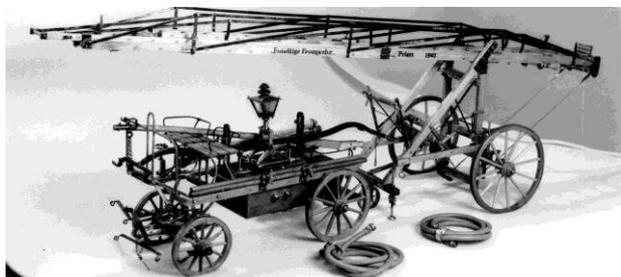
### 1957

Peter Fichtl (\*1892 +1970) und Dr. Arthur Beltinger (+1964) wurden im Jahr 1957 zu Ehrenmitgliedern der Feuerwehr Prien a. Chiemsee ernannt.

Peter Fichtl, Schmiedemeister, war von 1948 bis 1960 Priens 1. Bürgermeister und von 1938 bis 1945 zusammen mit Leopold Schader verantwortlich für das örtliche Feuerwehrwesen.

Dr. Beltinger, Generalarzt a.D. war der Feuerwehr sehr verbunden und fertigte in seiner häuslichen Werkstatt exakte und funktionsfähige Kleinmodelle der alten Priener Feuerwehrgerätschaften an, so den Spitzenwagen von 1883 und die Schubleiter aus dem Jahr 1903.

Oft besuchte er den Mechanikermeister und 2. Kommandanten Alois Volk, um sich mit ihm über die Einzelheiten abzusprechen. Beide Modelle hatte Dr. Beltinger 1953 der Feuerwehr Prien geschenkt. Diese werden auch heute noch wegen ihrer Präzision allseits bewundert und in Ehren gehalten.



Am Freitag, 19. Juli 1957 starb 78-jährig Theodor Kimmich, seit 57 Jahren Mitglied der Feuerwehr Prien, davon 12 Jahre Kommandant, Gemeinderat und 2. Bürgermeister von 1919 bis 1933, auch Gründungsmitglied des örtlichen Bauerntheaters und der Sektion Prien des Deutschen Alpenvereins. Unter seiner Leitung wurde das 1923 eingeweihte Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet.

### 1959

Auch die Feuerwehr Prien a. Chiemsee selbst wurde am 1. März 1959 unmittelbar von einem Brand betroffen. Das gemeindliche Wohnhaus direkt neben dem Feuerwehrhaus am Friedhofweg geriet in Brand. Das Feuer sprang über und vernichtete den Schlauchtrocknungsturm völlig.

16 Familien wurden obdachlos. An gleicher Stelle errichtete die Gemeinde einen (für damaligen Verhältnisse) größeren Wohnblock.



## Die Zeit von 1960 bis 1969

### 1960

Ab März 1960 war Richard Schader (\*1925 +1971) Kommandant der Priener Feuerwehr. Sein Vorgänger Heinrich Mehlhart wurde Ehrenkommandant.

Am 27. März 1960 wurde Adolf von Bomhard zum Bürgermeister des Marktes Prien a. Chiemsee gewählt.

Die Tenne des landwirtschaftlichen Anwesens beim Schwarz in Ernsdorf (Rappel) brannte am 14. September 1960. Es gelang, den Brand zu löschen und das Wohnhaus zu retten.

Seit Beginn der sechziger Jahre haben sich die Aufgaben einer Feuerwehr als öffentliche Einrichtung der Gemeinde entscheidend verändert. Standen in den zurückliegenden Jahrzehnten die Brandbekämpfung und Hilfeleistung bei Hochwasserkatastrophen im absoluten Vordergrund, so haben sich mit der fortschreitenden Entwicklung

in unserer Gesellschaft auch die Anforderungen an die Feuerwehren erweitert und grundlegend geändert. Um diesen neuen Ansprüchen gerecht zu werden, mussten neben der Bereitstellung von moderneren Gerätschaften und Ausrüstungen auch die aktiven Feuerwehrmänner durch fortlaufende Schulungen und Übungen auf die neuen Situationen eingestellt werden.

Es sollte aber nicht vergessen werden, dass die Feuerwehren auch in den zurückliegenden Jahrzehnten ohne die jetzt vorhandenen technischen Möglichkeiten für die Bevölkerung anerkannt wertige Leistungen erbracht haben. Beispielhaft seien hier in Erinnerung gerufen die Einsätze bei Großbränden und Hochwasserkatastrophen, aber auch während der Kriegsjahre.

Die technische Entwicklung unserer modernen Zeit hat es mit sich gebracht, dass Hilfeleistungen in dieser Richtung nunmehr überwiegen. Gefahren, die früher nicht oder kaum auftraten sind jetzt allgegenwärtig. Der Wandel in der Arbeit der Feuerwehren lässt sich an der Einsatzstatistik deutlich erkennen. Weit überwiegt jetzt die Zahl der technischen Hilfeleistungen gegenüber der Brandeinsätze. Letzteres sicher auch Dank eines verbesserten Brandschutzes. Personenrettung oder –bergung aus Unfallfahrzeugen oder Wohnungen, Tierrettung, technische Hilfeleistungen der verschiedensten Art, Öl- oder Chemikalienunfälle, Absicherung der Unfallstellen u. ä. seien nur beispielhaft erwähnt.

### 1963

Im Jahr 1963 wurde die vor 25 Jahren auf dem Dach der Volksschule (jetzt: Realschule) installierte Alarmsirene gegen eine neue und modernere ausgetauscht.

Man wusste damals in Prien schon seit Jahren: Wenn's brennt, ruft man beim Mechanikermeister und 2. Kommandanten Alois Volk an oder kommt dort zu Fuß oder mit dem Radl schnell vorbei. Im Zweiradfachgeschäft an der Schulstraße hatte man damals schon ein Telefon, was zumindest in der Nachkriegszeit bei Privathaushalten kaum und auch in Geschäften nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit war.

Agnes Volk, die Tochter erinnert sich noch ganz genau: Entweder lief ihr Vater Alois Volk, sie selbst oder Toni Tatzel - seit 1950 dort Lehrling - hinüber in die Volksschule zum Hausmeister Josef Westermeier. Der löste dann per Hand die Sirene aus. Anschließend lief Alois Volk zum Feuerwehr-Haus am Friedhofweg und meldete den eintreffenden Feuerwehrlern, wo es brennt.

In späteren Jahren wurde dann die Feuerwehresirene auf dem nach dem Brand wiedererbauten Schlauchtrocknungsturm des Feuerwehrhauses am Friedhofweg installiert und durch die örtliche Polizeidienststelle, nachfolgend durch die Leitzentrale in Rosenheim ausgelöst. Erst ab 1971 erfolgte die Alarmierung der Feuerwehrangehörigen durch Funkalarmempfänger. Die Sirene auf dem Schlauchtrocknungsturm des Feuerwehrhauses am Friedhofweg blieb bis 2007 dort installiert und wurde dann als Sirene nach Atzing abgegeben.

### 1964

Durch die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeugs (TLF-16) im Jahr 1964 wurde die technische Ausrüstung entscheidend verbessert. Dieses Fahrzeug führte bereits 2.500 l Löschwasser mit sich, wodurch eine schnellere Brandbekämpfung möglich wurde, bis eine Löschwasserförderung von entfernteren Entnahmestellen aufgebaut war.



Die Segnung dieses Tanklöschfahrzeugs erfolgte – zusammen mit der neuen Vereinsfahne – am 3. Mai 1964 auf dem Kirchplatz durch Pfarrer Andreas Bals, im Beisein von Bürgermeister Adolf von Bomhard, sowie zahlreichen Fahnenabordnungen anderer Wehren und der örtlichen Vereine.

Der Patenverein, die Feuerwehr Rosenheim, übergab ein Fahnenband und deren Fähnrich touchierte die Priener Fahne, mit Fähnrich Franz Steiger, zum Patengruß.



Das von der Priener Wehr in der Nachkriegszeit angeschaffte Löschfahrzeug (Modell Steyr) erhielt die Freiwillige Feuerwehr Atzing.

### 1966

Am 13. März 1966 wurde Franz Seebauer (\*1913 +2012), Bundesbahnbeamter, zum Ersten Bürgermeister des Marktes Prien a. Chiemsee gewählt.

Am 6. Juli 1966 verstarb 75-jährig Josef Reinhold, seit 1953 Vorstand und seit 1923 Zeugwart der Priener Feuerwehr. Nachfolger als Zeugwart wurde Franz Steiger (\*1928 +2015) unterstützt auch von seiner Ehefrau Cäcilia (Cilli) (\*1934 +2015). Cilli Steiger betreute zusätzlich auch das „Florian-Stüberl“ im alten Feuerwehrhaus am Friedhofweg bis zum Umzug 1989 in die neue Feuerwache. Bei und während der Feuerwehreinsätze hielt Cilli Steiger im Feuerwehrhaus am Friedhofweg die Stellung. Sie war somit die erste Frau im Feuerwehrdienst der Priener Wehr.

### 1967 – 1968

Für den im Jahre 1966 verstorbenen Vorstand Josef Reinhold übernahm nunmehr Josef Mittermayer (\*1925 +2000), Landwirt („Eglwieser“) dieses Amt ab dem Jahr 1967. Seit dem Jahr 1963 war Josef Mittermayer auch Stellvertreter des Kommandanten und übte diese Tätigkeit bis 1970 zusätzlich aus.

Gesegnet und in Dienst gestellt wurden Ende 1967 auch ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 8, ein Ölschadenanhänger (ÖSA) und ein Pulverlöcher P 250.



## 100-jähriges Gründungsfest FF-Prien

1969

Zur Feier des 100-jährigen Gründungsjubiläums am 20. Juli 1969 fand im Eichental, bei schönstem Sommerwetter, der von Pfarrer Andreas Bals zelebrierte Festgottesdienst statt, an dem auch viele Ehrengäste, zahlreiche Wehren des Landkreises Rosenheim, die Feuerwehr der Stadt Rosenheim als Patenverein und die Ortsvereine mit ihren Fahnenabordnungen teilnahmen.



Alte Fahne: Baptist Wöhler, Fähnrich Michael Zeininger, Sebastian Furtner  
Neue Fahne: Johann Wöhler, Fähnrich Peter Fischer, Franz Stephan  
gefolgt von der Priener Mannschaft mit Kommandant Richard Schader



Taferlbua Hans Herzinger - Patenverein Rosenheim



Der anschließende Festzug führte vom Eichental über den Marktplatz zum Festzelt an der Hochriesstraße. Priener Feuerwehrsenioren, Baptist Wöhler, Fähnrich Michael Zeininger und Sebastian Furtner trugen in den Uniformen der Gründungszeit die alte Feuerwehrfahne aus dem Jahr 1871. Auf dem Grundstück der heutigen Sparkasse mit Parkplatz befand sich das von den Mitgliedern der Priener Wehr aufgestellte Festzelt.

Georg Bergmaier, Vorstand des Patenvereins Rosenheim überreichte Kommandant Richard Schader und Vorstand Josef Mittermayer als Patengeschenk eine Statue des hl. Florian,



Schutzpatron aller Feuerwehren.

Nach Überreichung der Erinnerungsgeschenke an die auswärtigen Feuerwehren und gemeinsamem Mittagessen klang diese Festveranstaltung nachmittags aus.

## Die Zeit von 1970 bis 1979

*Seit den 60-er Jahren hat sich das Erscheinungsbild und der Aufgabenbereich der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren –so auch der Priener Wehr- grundlegend verändert und erweitert. Besonders die Anforderungen in technischer Hinsicht erforderten eine bessere und modernere Ausrüstung der Wehren. Im Laufe der Zeit wurde die persönliche Ausrüstung der Feuerwehrmänner verbessert und den Erfordernissen angepasst. Die rotfarbigen Stahlhelme der Nachkriegszeit tauschte man gegen weißfarbige Helme mit ledernem Nacken- und klappbarem Gesichtsschutz. Die Löschanzüge, bisher aus dünnem Gewebe hergestellt, wurden durch stabile Anzüge aus sicherheitstechnisch erprobtem Gewebe ersetzt.*

*Trug der Feuerwehrmann früherer Jahre oft Gummistiefel, gab es nunmehr geprüfte Sicherheitstiefel. Ebenso wurden neue Arbeitshandschuhe angeschafft. Beste Ausrüstung und Organisation wären aber umsonst, würde nicht auch die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrleute damit Schritt halten.*

### 1970

Übungsfahrt auf einem Arbeitsfloß. Als Antrieb fungierte eine Tragkraftspritze TS8



### 1971

Am 17. März 1971 kam es in den frühen Morgenstunden auf der Autobahn München-Salzburg am Bernauer Berg zu einem schweren Unfall eines vollbeladenen Tankzugs, der bei eisglatter Fahrbahn ins Schleudern geraten war. Der Maschinenwagen durchbrach die Leitplanke und stürzte über die Böschung. Wie durch ein Wunder kamen Fahrer und Beifahrer mit dem Schrecken davon. Der Anhänger hatte sich vorher vom Zugfahrzeug gelöst, überschlug sich, dabei platzte der Tank und es ergossen sich 20.000 Liter Superbenzin auf die Autobahn und auf das umliegende Gelände. Über den Verkehrszug Traunstein wurde auch die Priener Wehr zur Bergung angefordert.

*Ein schwerer Schicksalsschlag traf nicht nur die Familienangehörigen, die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee, sondern auch die Gemeinde Prien a. Chiemsee. Am 19. Mai 1971 verstarb Richard Schader, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Weg zu einem Feuerwehr-Einsatz. Richard Schader wurde 46 Jahre alt.*

*Seit März 1960 war Richard Schader Kommandant der Priener Wehr, 16 Jahre lang Marktgemeinderat und hat sich um das Wohl der Priener Bevölkerung große Verdienste erworben. Die zahlreichen Fahnenabordnungen und Nachrufe an seinem Grab würdigten Richard Schaders Wirken für seine Heimat-gemeinde.*



Die seit Jahrzehnten im Einsatz befindlichen Zweirad-Schiebeleitern hatten in der Vergangenheit wertvolle Dienste geleistet, waren aber in dieser Zeit nicht mehr den Anforderungen entsprechend. Bei der rasanten örtlichen Bauentwicklung (z.B. ab dem Jahr 1966 mit dem Baubeginn der mehrgeschossigen Wohnanlagen an der Carl-Braun-Straße) waren für den Brandschutz neueste Gerätschaften unbedingt erforderlich.



Bevor das neue *Drehleiterfahrzeug (DL 30)* im Februar 1971 in Dienst gestellt werden konnte, mussten erst in Eigenleistung Baumaßnahmen am Feuerwehrhaus durchgeführt werden. Das Einfahrtstor wurde verbreitert und die Hoffläche im Torbereich abgesenkt, da ansonsten die neue Drehleiter weder ein- noch ausfahren hätte können. Am 17. Juni 1971 erfolgte die kirchliche Segnung im Beisein von Bürgermeister Adolf von Bomhard, den Gemeinderäten, Kreisbrandrat Lorenz Bachmeier und zahlreichen Ehrengästen.

Vorstand Josef Mittermayer und Kommandanten-Stellvertreter Klaus Herzinger erinnerten in ihren Ansprachen an den vor einem Monat verstorbenen Kommandanten Richard Schader und dankten ihm nochmals für seinen stetigen Einsatz als Feuerwehrmann und Kommandant.



Auch als Marktgemeinderat hatte Richard Schader viel für die Feuerwehr und somit für die Priener Bevölkerung erreichen können.

Bei der Segnung der DL 30 wurde auf Girlanden- und Blumenschmuck verzichtet. Zu Ehren des verstorbenen Kommandanten war das Fahrzeug mit Trauerflor versehen worden.

Zum Nachfolger von Richard Schader wurde am 04. Juni 1971 als Kommandant der bisherige Kommandanten-Stellvertreter Klaus Herzinger (\*1940 +2008) gewählt, zum Kommandanten-Stellvertreter Adam Kelz (\*1941 +2012).



1. Kommandant  
Klaus Herzinger

2. Kommandant  
Adam Kelz

## 1972

Nach 1908 und 1950 brannte im Jahr 1972 zum dritten Mal der „Liendl-Hof“ in Trautersdorf.



Am 20. Juli 1972 wurde nach längerer Bauzeit der wieder errichtete Latona-Brunnen vor Schloss Herrenchiemsee in Betrieb genommen. Die Feuerwehr Prien war an diesem Tag gerade im Einsatz beim Großbrand eines landwirtschaftlichen Anwesens in Meisham, Gemeinde Eggstätt. Der Brand war gelöscht und das Abrücken stand bevor, da wurde gegen 21 Uhr Großalarm für die Feuerwehren des Landkreises ausgelöst. Einer Meldung zufolge sollte Schloss Herrenchiemsee lichterloh brennen. Als die Feuerwehren (auch die Priener Wehr) schon im Anrücken waren, erfolgte nach einiger Zeit die Aufhebung des Alarms. Wie sich herausstellte, brannten auf Herrenchiemsee erstmals die sieben Großscheinwerfer, die das Wasser des Latonabrunnens anstrahlten. Der Bevölkerung und den Polizeibeamten an Land war dieses Schauspiel bisher fremd. Angesichts solcher Helligkeit stand für sie nur eins fest: Schloss Herrenchiemsee brennt. Glücklicherweise ein Fehlalarm!

## 1973

Wichtige und notwendige Neuanschaffungen erfolgten in diesem Jahr:

Katastrophen-Schutz-Boot (K-Boot)  
Gesamtlänge: 6 m, 180 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 55 km/h, mit Bootsanhänger, zur Seerettung, Ölschadensbehebung und schnellen Beförderung einer Löschgruppe auf die Herreninsel, zur Verfügung gestellt vom Landkreis Rosenheim.

Rüstwagen RW 2 Magirus-Deutz, 170 PS, allradgetrieben, Gesamtgewicht 12t, mit Geräten für nahezu alle technischen Hilfeleistungen, zusätzlich für den Einsatz auf Gewässern auch mit Schlauchboot und für Wintereinsätze auf dem See mit Eisschlitten ausgestattet.

Der im Jahr 1967 in Dienst gestellte Ölschadenanhänger (ÖSA) wurde umgerüstet zur Beförderung von 140 m Ölsperren, einsetzbar auf Gewässern, um das Ausbreiten eines vorhandenen Ölteppichs zu verhindern. Das so eingefangene Öl kann dann abgeschöpft und als Sondermüll entsorgt werden.

Kommandant Klaus Herzinger wurde 1973 zusätzlich Vorstand der Priener Feuerwehr als Nachfolger von Josef Mittermayer und hatte dieses Amt bis Ende 1982 inne.

## 1974

Seit 1972 Kreisbrandmeister des Landkreises Rosenheim wurde Klaus Herzinger im Jahr 1974 zum Kreisbrandinspektor ernannt. Er war jetzt zuständig für den Bereich Rosenheim-Ost und damit für 35 Feuerwehren in 18 Gemeinden.

*Ältere Priener erinnern sich gerne noch an den Schlossermeister Gustav Ficker, langjähriger „Priener Feuerwehrler“ und als „Vereinsdiener“ ein treues Mitglied des Radfahrvereins Prien. Bei Veranstaltungen und Festumzügen beider Vereine war Gustav Ficker immer dabei, ebenso gerne auch bei Faschingsumzügen. Mangels eines Prinzenpaares war er dann der „Ersatzfaschingsprinz“ oder der „große Gegenkandidat“ für die anstehende Bürgermeisterwahl. Mit seinen Freunden aus beiden Vereinen, Alois Volk, Andreas Landmann, Rudolf Wallner, Anton Estermann und Sepp Schuster traf er sich mehrmals wöchentlich in geselliger Runde und bei gemeinsamen Unternehmungen. Gustav Ficker war ein liebenswertes „Priener Original“, er verstarb 70-jährig am 20. März 1974. Ein Foto aus 1945 auf Seite 48 zeigt Gustav Ficker mit Kameraden.*

Wieder ein schwerer Unfall am 19. Juli 1974 auf der Autobahn München-Salzburg im Gemeindebereich Bernau a. Chiemsee. Ein Sattelzug stürzte am frühen Vormittag in einen neben der Autobahn fließenden Bach und kam erst auf dem Dach liegend zum Stillstand. Der Fahrzeuglenker und sein Beifahrer, beide schwer verletzt, wurden durch die Priener Wehr geborgen und dem Rettungsdienst übergeben. Um eine drohende Explosionsgefahr zu verhindern, wurde der Treibstofftank leer gepumpt und der bereits ausgelaufene Kraftstoff, sowohl auf der Fahrbahn als auch im Bach, mit Ölbindemittel aufgefangen.

Am Sonntag, den 18. August 1974 zog ein Hagelgewitter mit Starkregen herauf. Innerhalb weniger Minuten stürzten Wassermassen von allen Seiten mit enormer Wucht in den Ortsteil Antwort der damaligen Gemeinde Mauerkirchen und verwandelten das Dorf in eine Seenlandschaft.

Die Wassermassen drückten Türen und Fenster ein, aus den Erdgeschoßwohnungen flüchteten die Bewohner in die oberen Stockwerke. In den Wohnhäusern und Ställen stand das Wasser teilweise bis zu 1,70 m hoch. Viele Dächer wurden von faustgroßen Hagelschlossen durchschlagen. Autos „kreiselten“ in den Wassermassen und wurden durch die hochgehende Antworter Ache mitgerissen. Ladengeschäfte waren total verwüstet, Nutztiere kamen zu Tode. Auch die Priener Feuerwehr war kurz nach der Alarmierung am Einsatzort. Eingeschlossene Hausbewohner wurden durch die Feuerwehren evakuiert und in Sicherheit gebracht. In Mauerkirchen zerstörte das Unwetter die dortige Tankstelle. Glücklicherweise wurden die Tanks nicht aus ihrer Verankerung gerissen und hielten dicht. Das Landratsamt Rosenheim rief den Katastrophenalarm aus. Auch in den folgenden Tagen waren die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, der Bundesgrenzschutz und die Bundeswehr im Einsatz.



In Prien wütete das Unwetter ebenfalls, wenn- gleich nicht mit dieser Heftigkeit. Zahlreiche Dachfenster, Glasabdeckungen und Gewächshäuser gingen durch den Hagel zu Bruch, Autos wurden demoliert.

Am 7. November 1974 kam es in den Abendstunden bei trockener Fahrbahn wieder zu einem katastrophalen Unfall auf der Autobahn München-Salzburg nahe der Ausfahrt Frasdorf. Ein leerer Tankzug, aus Salzburg kommend, durchbrach die Leitplanken, geriet auf die Gegenfahrbahn und bohrte sich in einen vollbesetzten Bus. Ein nachfolgender Personenwagen wurde zerquetscht. Wie durch ein Wunder wurden die 3 Insassen des PKWs nur leicht verletzt, während im Bus 3 Personen zu Tode kamen und 15 schwerverletzt, wurden von den Rettungskräften in Krankenhäuser verbracht.

Am 24./25. November 1974 brannte es wieder in Trautetsdorf. Der „Uhl-Hof“ stand in Flammen.

Während der Kommandantentätigkeit von Klaus Herzinger, seit 1971, waren zu den schon bestehenden vielfältigen und zahlreichen Tätigkeiten der Priener Wehr als Orts- und Stützpunktfeuerwehr weitere Aufgaben hinzugekommen. Die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee wurde auch Ölwehr am und auf dem Chiemsee und Autobahnfeuerwehr für den Abschnitt von Neumühle (östlich Bernau/Felden) bis Frasdorf. Für diese erweiterten Aufgabenbereiche wurden erforderliche Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstungsgegenstände mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Bayern und des Landkreises Rosenheim vom Markt Prien a. Chiemsee Zug um Zug beschafft.

### 1975

Die ständige Aufgabenmehrung der Priener Feuerwehr mit erweitertem Fuhrpark und Gerätebestand machten es zwingend erforderlich, die Pflege, den Erhalt und die stetige Einsatzbereitschaft der Gerätschaften von einem hauptamtlichen Zeugwart durchführen zu lassen. Klaus Herzinger, Kommandant und Vorstand der Ortswehr übernahm diese Aufgabe zusätzlich. Franz Steiger, seit 1966 ehrenamtlich als Zeugwart tätig, wurde herzlich gedankt.

### 1976

Ein hydraulischer Rettungssatz (Spreizer mit Schere) samt Notstromaggregat und Notfallkoffer zur Ersten-Hilfe-Leistung bei Verkehrsunfällen, mitgeführt zum schnellen Transport an den Unfallort in einem Mehrzweckfahrzeug (MZF), wurde angeschafft.

Ölalarm am Chiemsee am 18. August 1976, aus einem Tankwagen auf dem Parkplatz Bernaufelden war Kraftstoff ausgelaufen und über einen Kanal in den See gelangt. Mit Ölsperren und Ölbindemittel konnte die Priener Wehr eine großflächige Verschmutzung des Sees verhindern.

Am 30. August 1976 wieder ein schwerer Verkehrsunfall am Bernauer Autobahnberg. Ein Reisebus geriet bei strömendem Regen ins Schleudern. Zwei Personen wurden dabei getötet und 30 Businsassen verletzt. Die Feuerwehren von Bernau und Prien waren im Einsatz.

Ebenfalls 1976 ereignete sich im Bahnhofsbereich von Prien ein Giftalarm. Aus zwei beschädigten Fässern eines Güterwaggons liefen, geschätzt 150 Liter Kresol aus. Diese Chemikalie riecht penetrant und ist bei großer Hitze explosionsgefährlich.

Mit schwerem Atemschutz war die Feuerwehr Prien mit 20 Mann über 12 Stunden damit beschäftigt, ca. 30 cbm Schotter auszuheben und für den Abtransport herzurichten.

Ein verheerender Brand vernichtete 1976 in der Goethe-Straße Produktionsbereiche der Firma Effenberger, einer kunststoffverarbeitenden Fabrik. Eine riesige Rauchsäule zeigte den Weg zur Einsatzstelle.



### 1977

Durch die Vorverhandlungen zur anstehenden Gemeindegebietsreform stand fest, dass zwölf Ortsteile der Gemeinde Wildenwart der Gemeinde Prien a. Chiemsee zugeordnet werden und die Freiwillige Feuerwehr Atzing dann die zweite Priener Ortsfeuerwehr sein wird. Die Atzinger Wehr wurde im Frühjahr 1904 gegründet als Freiwillige Feuerwehr Wildenwart II.

### 1978

Neuanschaffung eines Tanklöschfahrzeugs TLF 24/50 (Magirus-Deutz) mit 5000 l Löschwassertank und 500 l Schaummittel.



Das seit 1964 bei der Feuerwehr Prien eingesetzte Tanklöschfahrzeug (TLF 16) übernahm 1977 die Freiwillige Feuerwehr Atzing im dortigen Austausch gegen das sehr in die Jahre gekommene

Löschfahrzeug (Steyr). 20 Jahre war das TLF 16 dann bei der Feuerwehr Atzing im Einsatz

*Nach Anschaffung eines neuen Löschgruppenfahrzeugs (LF 8/6), 1997, für die Atzinger Wehr, erwarb ein Priener Feuerwehrmann das alte TLF 24/50. Bei Feuerwehrfesten in der Umgebung ist er seither mit dem Oldtimer Löschfahrzeug ein gerngesehener Festzugteilnehmer.*

*Das Jahr 1978 war geprägt von der Gemeindegebietsreform. Die ehemalige Gemeinde Wildenwart wurde aufgelöst, ein Teil nach Frasdorf eingemeindet, ein Teil kam zu Prien a. Chiemsee. Die Einwohnerzahl des Marktes Prien a. Chiemsee erhöhte sich zum 1. Mai 1978 dadurch um 1.100 „Neubürger“ auf rund 8.600 Einwohner und hatte nunmehr offiziell zwei Freiwillige Feuerwehren, Prien a. Chiemsee und die Freiwillige Feuerwehr Atzing.*

Zum Ersten Bürgermeister des Marktes Prien a. Chiemsee wählten die Priener Bürger 1978 Lorenz Kollmannsberger (\*1940 +2009), Priener Rechtsanwalt, seit 1972 ehrenamtlicher Zweiter Bürgermeister. Er löste Franz Seebauer (\*1913 +2012) ab, der sich mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze nicht mehr zur Wiederwahl stellen konnte. Franz Seebauer wurde vom Marktgemeinderat zum Ehrenbürger ernannt.

### 1979

Im Feuerwehr-Haus am Friedhofweg wurde eine Atemschutz-Pflegestation eingerichtet. Dadurch war es möglich, die luftunabhängigen Atemschutzgeräte der Priener Wehr – und auch anderer Wehren – vor Ort zu warten und zu befüllen.



## Die Zeit von 1980 bis 1989

### 1980

Am 05.04.1980 kam es zu einem schweren Verkehrsunfall auf der BAB A8. Bei starkem Schneefall kollidierten zwei PKWs miteinander und die Insassen wurden dabei in den Fahrzeugen eingeklemmt. Sie trugen schwerste Verletzungen davon. Drei Hubschrauber kamen zur Rettung angefliegen, um die Verunfallten in Krankenhäuser zu verbringen.



### 1981

Die Priener Wehr erhielt ein Mehrzweckfahrzeug (MZF) für den Mannschaftstransport, den Nachschub von Einsatzmittel und sonstige Feuerwehraufgaben.

Um all die neuen Fahrzeuge und Gerätschaften unterbringen zu können, musste das Feuerwehrhaus am Friedhofweg durch die Gemeinde und mit Eigenleistung der Priener Feuerwehrmänner immer wieder intern umgebaut und erweitert werden. 1948 waren für die beiden damaligen Löschfahrzeuge, die Schubleitern und die anderen Gerätschaften Unterstellplätze mit drei Ausfahrten ausreichend.

Nunmehr waren sechs Tore erforderlich. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, wegen der stets beengten Verhältnisse war immer eine logistische Herausforderung zu bewältigen.

### 1982

Klaus Herzinger, Kommandant und Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Prien, darüber hinaus auch Kreisbrandinspektor, gab den Vereinsvorsitz der Priener Wehr wegen zu großem Arbeitsaufwand ab. Zu seinem Nachfolger als Vorstand wurde von den Feuerwehrmitgliedern mit Wirkung vom 15. Januar 1982 Hanns Blas gewählt.

Einem Mandat König Ludwigs II zufolge war für den Brandschutz auf Herrenchiemsee die Feuerwehr Prien schon seit der Bauphase des Schlosses im Jahr 1878 zuständig. Eine „Erneuerung“ des Auftrags für den Brandschutz des Prunkschlosses Herrenchiemsee und des Alten Schlosses Herrenchiemsee, dem früheren Augustiner-Chorherren-Stift, erfolgte 1982 durch den Freistaat Bayern.

Zunächst stand für die Überfahrt zur Herreninsel ein kleineres Katastrophenschutz-Boot (K-Boot), Funkrufname Prien 99/2, in Dienst gestellt 1973, zur Verfügung. Der Bau eines zusätzlichen größeren Schiffes wurde in Auftrag gegeben.



Der Firstbaum zum Neubau des Priener Rathauses war von den Männern der FF-Prien „in einer kalten Novembernacht, drei Tage nach St. Leonhardi, anno 1982“ entwendet worden und wurde am „19. November im Jahre des Herrn 1982, dem Namensfest der hl. Elisabeth und sechs Tage vor

dem Festtag der Schutzpatronin Priens, der hl. Katharina“ feierlich zurückgegeben, gegen Freibier und ausreichend Brotzeit für jeden Firstdieb.

### 1983

Auf der Herreninsel wurde ein Löschgruppenfahrzeug (LF 8) und ein BRK-Rettungswagen stationiert. Beide Fahrzeuge wurden in einer Garage unmittelbar am Anlegeplatz des Feuerwehr-Einsatzbootes und der Fähre untergebracht.

Ein neues großes K-Boot wurde 1983 angeschafft, finanziert durch den Freistaat Bayern und den Markt Prien. Mit dem neuen Transportboot kann von der Bootshütte in Prien-Stock aus in wenigen



Minuten die Priener Mannschaft noch schneller übergesetzt werden. Während die Löschgruppe Herrenchiemsee als Soforteinsatztrupp im Ersteinsatz wertvollen Zeitgewinn schafft. Großfahrzeuge der Feuerwehren müssen im Ernst- und Übungsfall weiterhin mit der Lastenfähre von Mühlen aus zur Insel übergesetzt werden.

Wissend um die Bedeutung des Königsschlusses und auch des Alten Schlosses (ehemaliges Augustiner-Chorherren-Stift) für die Region und darüber hinaus, fanden und finden zusammen mit der Löschgruppe Herreninsel laufend gemeinsame, aber auch landkreisweite Übungen mit Überfahrten auf die Insel statt.

Seit 1900 gab es auf der Herreninsel zwei Brände. In den Jahren 1941 und 1953 brannte es in den landwirtschaftlichen Gebäuden. Glücklicherweise gab es seither auf der Herreninsel keine größeren Einsätze. Allerdings nicht selten Fehlalarme, bei denen die Feuerwehrangehörigen, bedingt durch die See-Überfahrten, häufig viele Extrastunden aufwenden müssen.

### 1984

Am 29. Februar 1984 ereignete sich auf dem Bahnhofsgebäude ein Ölunfall. Durch unsachgemäßes Umpumpen aus einem Tankwagen waren große Mengen Heizöl ausgelaufen und wurden in Auffangbehälter umgepumpt.



### 1985

Am 5. Juni 1985 kam es in der Kajüte eines im Hafen der Stippel-Werft befindlichen Segelbootes zu einer Explosion. Löschversuche des Bootseigners blieben erfolglos. Das Boot stand voll in Flammen, die Rauchsäule war weithin sichtbar. Die Wasserschutzpolizei kam hinzu und schleppte das Kunststoffboot aus dem Hafen ins freie Wasser, als unversehens der brennende Mast auf das Polizeiboot krachte. Das Verbringen des Bootes auf die freie Wasserfläche war die einzig richtige Entscheidung, ansonsten wäre es im Hafen womöglich zu einer Katastrophe gekommen. Das Feuer wurde von der Priener Wehr auf „hoher See“ gelöscht.

### 1986

Die Priener Wehr erhielt einen VW-Kleinbus zur Mannschaftsbeförderung.



Das Feuerwehrgerätehaus am Friedhofsweg war nicht nur wegen der äußerst unzulänglichen Raumverhältnisse an seine Grenzen geraten. Auch die beengten Anfahrtswege für die Feuerwehrmänner waren durch das zunehmende Verkehrsaufkommen immer schwieriger geworden und das Ausrücken gefährlich.

Die Notwendigkeit, ein zukunftsorientiertes Feuerwehrhaus auf einem geeigneten Grundstück zu schaffen, war deshalb schon jahrelang unbestritten. Schließlich konnte der Markt Prien a. Chiemsee ein Grundstück an der Bernauer Straße in Nachbarschaft zum gemeindlichen Bauhof erwerben und das Zuschussverfahren, für dieses mit 5,6 Mio. DM veranschlagte Projekt, in die Wege leiten.

**1987**

Erst war es nur ein Aprilscherz: Diese Tafel stand am 1.4.1987 an der Bernauer Straße.



*Aprilscherz 1987 am heutigen Standort des FF-Hauses*

Aber dann: **1988**

Mit den Planungen des neuen Feuerwehrhauses wurde im Juli 1986 begonnen und nach Vorliegen der am 08. Dezember erteilten Baugenehmigung begann am 13. April 1988 die Bauarbeiten mit dem Aushub der Baugrube.



*Endlich: Die Baugrube*

Bereits nach 5-monatiger Bauzeit konnte am 12. September 1988 Richtfest gefeiert werden. Dem bayerischen Brauch entsprechend gingen dem Richtfest das „Firstbaumstehlen“, durch Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs und die

Übergabeverhandlungen zwischen Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger, als Chef der Feuerwehr, und Bauhofleiter Sebastian Hof voraus. Eine herzliche Brotzeit samt Getränken für alle Beteiligten, nebst den Bauarbeitern war das Ergebnis. Die Bauarbeiten gingen zügig voran und nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses erfolgte der Umzug mit allen Fahrzeugen und Gerätschaften vom bisherigen Feuerwehrhaus am Friedhofweg in das Feuerwehrhaus an der Bernauer Straße



*Das Florian-Stüberl wird hier sein*



*Die Dachdecker der FF-Prien*



*bei harter Arbeit - Pause muss sein*

Ein Massenzusammenstoß auf der Autobahn München-Salzburg im Bereich Felden ereignete sich am 11. Januar 1988. In den frühen Morgenstunden kam es bei Eisregen zu einer Karambolage von 18 Fahrzeugen, wobei 6 Fahrzeuge Feuer fingen und ausbrannten. Drei Menschen fanden den Tod, 12 wurden verletzt. Ein schrecklicher Unfall und ein grauenvoller und erdrückender Anblick für die Einsatzkräfte.



### 1989

Am Sonntag, den 23. Juli 1989 war es dann soweit: Das neue Feuerwehrhaus an der Bernauer Straße konnte eingeweiht werden. Nach dem Festgottesdienst erfolgte durch den katholischen Pfarrer Josef Preis die Segnung des Gebäudes. Pfarrer Helmut Heinbacher von der evangelischen Kirchengemeinde wies in einer Ansprache darauf hin, dass neben anderen Hilfsorganisationen auch die Feuerwehren unverzichtbar immer bereit stehen, Menschen in Notfällen zu helfen, Tiere und Sachwerte zu schützen.



neues Feuerwehrhaus an der Bernauer Straße

Ein Festzug mit den Ehrengästen, den Nachbarfeuerwehren, der Freiwilligen Feuerwehr Rosenheim als Patenverein und den örtlichen Vereinen mit Fahnenabordnungen schloss sich bei bestem Sommerwetter an. Zum Mittagessen traf man sich in der neuen Fahrzeughalle. Der Festrede durch Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger folgten die Grußworte von Regierungspräsident Raimund Eberle, Landrat Dr. Max Gimple, den Bürgermeistern der Partnerstädte Graulhet und Valdagno und Kreisbrandrat Lorenz Bachmeier. Vorstand Hubert Summerer von der Freiwilligen Feuerwehr Atzing übergab als Geschenk zur Haussegnung an Kommandant Klaus Herzinger die Statue eines heiligen Florian, des Schutzpatrons aller Feuerwehren.

Tage später kamen weit über 1000 Besucher am „Tag der offenen Tür“ in das neue Haus der Priener Feuerwehr, um sich die neu geschaffenen Einrichtungen und den Fahrzeugpark zeigen zu lassen. Auch die Kinder des Ferienprogramms waren zu Gast und von den Vorführungen, bei denen sie auch selbst mitmachen konnten, begeistert.



*Die Festschrift - Florian Prien – Neue Feuerwache – welche von der Feuerwehr Prien anlässlich der Einweihung herausgegeben wurde, berichtet umfassend über*

*das neue Feuerwehrhaus mit allen Einrichtungen und dem damals aktuellem Fahrzeugbestand. Fotos von der Mannschaft und von Einsätzen vervollständigen die Festschrift.*

Nach dem Brand im Jahr 1928 (es soll damals Brandstiftung gewesen sein) brannte der Schneiderhof in Pinswang, Gemeinde Rimsting, im Jahr 1989 wieder. Angefacht durch den starken Wind brannte die Tenne innerhalb kurzer Zeit lichterloh. Die Feuerwehren von Rimsting, Greimharting und Prien konnten das Wohnhaus retten. Landwirtschaftliche Fahrzeuge und Geräte wurden aber ein Raub der Flammen. Es gelang, das Vieh noch rechtzeitig ins Freie zu bringen.

Das Einsatzspektrum der Freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee im Jahr 1989 war –wie immer – vielfältig. Es wurde insgesamt 258 Mal zu Einsätzen und Übungen ausgerückt. Die Aufgaben reichten von Personenrettung bei Unfällen, Personensuche, Rettung von Surfern aus Seenot, 14 Bränden in Prien und in Nachbargemeinden, Öleinsätzen, Aufräumarbeiten nach Sturmschäden bis zu einer Tierrettung als außergewöhnlichste Hilfeleistung: Auf der Herreninsel war ein Pferd in eine Grube gestürzt und stand dort bis zum Kopf im Wasser. Die Priener Wehr mit der Drehleiter setzte von Mühlen aus zur Herreninsel über. Zuerst wurde das Wasser abgepumpt, dem Pferd zwei Gurte bäuchlings umgelegt und das Tier mit der Drehleiter als Hebekran herausgehoben. Erleichterung nach der Tierrettung: Das Pferd war unverletzt geborgen worden.

Walter Oberhorner (\*1909 +1996), vormals Kämmerer beim Markt Prien a. Chiemsee, war seit dem Jahr 1949 Kassier der Freiwilligen Feuerwehr Prien. Nach 40 Jahren und im Alter von fast 80 Jahren gab er 1989 dieses Amt aus „Altersgründen“ ab. Zu seinem Nachfolger als Kassier wurden von den Vereinsmitgliedern Hans Weiß jun. gewählt.

## Die Zeit von 1990 bis 1999



**Priener Wehr im Dauereinsatz gegen Sturmschäden**

Die Priener Wehr hatte am gestrigen Donnerstag die Feuerwehren in vielen Gemeinden. Unsere Bilder zeigen die freiwilligen Helfer der Priener Wehr auf dem Dach der Druckerei Rieder, in der auch die Zeitungsgau-Zeitung untergebracht ist. Mit Hilfe der Drehleiter war es den Männern möglich, das vom Sturm abgehobene Blechdach wieder notdürftig zu



### 1990

Orkanartige Böen (Orkan Wiebke) haben in der Nacht zum 1. März 1990 landesweit große Schäden verursacht. Ab 3 Uhr nachts war die Priener Wehr im Dauereinsatz, wobei der Schwerpunkt im Gemeindebereich darin bestand, abgedeckte Dächer notdürftig zu sichern und umgestürzte Bäume zu beseitigen. Mit Hilfe der Drehleiter konnte das Blechdach der Druckerei Rieder an der Hallwangerstraße gesichert und der umgeknickte Strommast wieder aufgerichtet werden. Das Dach der Güterabfertigungshalle war auf einen Güterzug gestürzt. Auch hier war die Priener Feuerwehr im Einsatz.

## 1991

Am 10. September 1991 fand eine Großübung auf der Herreninsel im Rahmen der bundesweiten Brandschutzwoche statt. Angenommen wurde, dass durch einen Blitzschlag der Dachstuhl des „Alten Schlosses“ auf der Herreninsel in Brand geraten sei. Neun Feuerwehren der Chiemsee-Gemeinden mit insgesamt 108 Feuerwehrmännern und 9 Einsatzfahrzeugen wurden mit den zwei Feuerwehrbooten der Priener Wehr und mit der großen Lastenfähre, von Mühlen aus, zur Insel übergesetzt. Ziel der Großübung war die Prüfung, ob bei einem angenommenen Großbrand ausreichend Wasser aus den Hydranten zur Verfügung steht. Andernfalls müsste man, so der Einsatzleiter, auf die „große Reserve“ des Chiemsees zurückgreifen. Bei der anschließenden Übungsbesprechung war man mit dem Übungsablauf sehr zufrieden.



## 1992

Die Feuerwehr Prien erhielt den Hinweis, dass in einem Stadl in Bauernberg, noch eine alte Handdruckspritze mit Zubehör untergestellt ist. Diese sollte verschrottet werden, wenn niemand sie haben möchte. Von einem früheren „Feuerwehrstützpunkt Bauernberg“ wusste damals niemand mehr etwas, so dass die Löschmaschine seit Jahrzehnten in Vergessenheit geraten war.

Diese Handdruckspritze mit der Seriennummer 71 des Mechanikers Dominikus Kirchmair aus München stammte nach einer Beurteilung durch das Feuerwehrmuseum Fulda etwa aus der Zeit um 1865. Das genaue Herstellungsjahr ist nicht bekannt, denn Dominikus Kirchmair hat erst nach 1870 jede ausgelieferte Löschmaschine datiert. Er war als Spritzenbauer sehr angesehen und deshalb wurde seiner Firma die Bezeichnung „Königliche Hof-Löschmaschinen-Fabrik“ verliehen. Bis Ende des 19. Jahrhunderts stellte er nachweislich über 5.000 Feuerspritzen her. Diese alte Handdruckspritze auf einem 2-rädrigen Karren übernahm (wieder) die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee. Unter Federführung von Christian Hof haben 20 Jung-Feuerwehrmänner mit fachlicher Betreuung durch einen Experten für Brandschutzgeschichte jedes Einzelteil dieser Spritze dokumentiert, total zerlegt, restauriert und wieder zusammengesetzt. Die Farbgebung (blau mit roten Randstreifen) entspricht genau der Erstauslieferung. Julia Scheck von der Autolackierung Scheck brachte hierfür ihr handwerkliches Können ein. Zusammengezählt waren über 500 Arbeitsstunden erforderlich, um diese Löschmaschine einschließlich der dazugehörigen Gerätschaften originalgetreu und wieder voll funktionsfähig herzustellen. Für jedes Feuerwehrmuseum wäre die Löschmaschine in diesem restaurierten Zustand eine große Bereicherung.

In diesem Jahr wurde auch bekannt, dass im Stadl eines vormals landwirtschaftlichen Anwesens in Urschalling ein Schlauchkarren mit Zubehör (Standrohr, Strahlrohr) und die im Jahr 1927 angeschaffte Motorpumpe „Typ Balke“ untergestellt ist. Auch der „Feuerwehrstützpunkt Urschalling“ war seit Jahrzehnten in Vergessenheit geraten. Beide Gerätschaften wurden ins Feuerwehrhaus zurückgeführt.

*Christian Hof richtete den Schlauchkarren mit Zubehör wieder her. Die Motorpumpe aus dem Jahr 1927 war und ist in einem guten Erhaltungszustand.*

*Auf Grund dieser überraschenden und in keinen Unterlagen erwähnten früheren Priener „Feuerwehrstützpunkte“ außerhalb des Ortszentrums haben sich Kommandant Klaus Herzinger und Christian Hof damit intensiv befasst und festgelegt:*

*Der erste ausgelagerte „Feuerwehrstützpunkt“ war im Ortsteil Stock (Hafenbereich). Dort wurde die vorgenannte Handdruckpumpe Kirchmair Nr. 71 mit Karrenwagen und Zubehör stationiert.*

*Diese Gerätschaft wurde irgendwann nach Bauernberg überstellt. Eine weitere Auslagerung (Motorspritze Balke und Schlauchkarren mit Zubehör) erfolgte zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt nach Urschalling. Hinzu kam noch die Bereitstellung einer Spritze mit Zubehör in der Schreinerei Eifertinger im Ortsteil Osternach.*

*In allen Fällen dürften Überlegungen bestanden haben, im Außenbereich Gerätschaften vorzuhalten, damit bis zum Eintreffen der Ortsfeuerwehr bereits mit der Brandbekämpfung vor Ort begonnen werden kann. Priener Feuerwehrmänner waren ja in diesen Ortsteilen auch wohnhaft und standen im Brandfall zur Verfügung. Die bergigen Anfahrten der Ortswehr nach Urschalling und Bauernberg waren für die pferdebespannten Löschmaschinen sehr anstrengend und zeitintensiv.*

Ein schwieriger aber auch erfolgreicher Einsatz im Jahr 1992 war der Brand des Burghotels in Hohenaschau. Über die Drehleiter konnten 16 Personen aus dem Gebäude befreit werden. Bei zwei Personen waren wiederbelebende Maßnahmen erforderlich, leider verstarb eine Person.

Auch wurde die Priener Wehr zu drei schweren Verkehrsunfällen gerufen:

Am 1. März 1992 im Einmündungsbereich Bernauerstraße / Straße nach Hittenkirchen stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Zwei Insassen eines Fahrzeugs verstarben.

Am 29. Juni 1992 auf der Strecke Mauerkirchen – Rimsting („Kalkgruber Berg“) schleuderte ein Personenkraftwagen in einen Betonmischer. Dieser kippte in den Graben neben der Fahrbahn. Eine Person starb noch an der Unfallstelle.



Ein schwerer Verkehrsunfall im November 1992 zwischen Prien und Rimsting am Otterkringer Berg forderte zwei Todesopfer im Kindesalter. Solche Einsätze sind für jeden Ersthelfer schlimm und immer wieder eine harte und belastende Prüfung.

Erstmals in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Prien kam es zu einem außergewöhnlichen und bisher nicht gekannten Einsatz: Im Oktober 1992 gab es eine Bombendrohung für die Roseneck-Klinik. Mit sieben Fahrzeugen und über 40 Feuerwehrmännern wurde ausgerückt, um die Patienten zu betreuen. 150 Personen mussten nachts ihre Zimmer verlassen und wurden von der Feuerwehr und dem Roten Kreuz in einer Priener

Sporthalle untergebracht. 30 Polizeibeamte durchsuchten die Klinik. Nach drei Stunden konnte zum Glück „Entwarnung“ gegeben werden, nachdem keine explosiven Gegenstände gefunden worden waren.

Die Priener Feuerwehrmitglieder waren am 5. Dezember 1992 gerade bei der Adventsfeier im Gasthof Weißbräu, als sie zu einem Brand ins Ortszentrum gerufen wurden. Laden und Warenlager der Spitzweg-Apotheke war total ausgebrannt und vernichtet worden. In kurzer Zeit konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

### 1993

Am 3. Januar gegen 2 Uhr nachts ereignete sich wieder am „Kalkgruber Berg“ zwischen Rimsting und Mauerkirchen ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Personenkraftwagen stießen zusammen. Eine Person verstarb an der Unfallstelle, vier Personen wurden schwer verletzt. Die Freiwilligen Feuerwehren Rimsting und Prien, sowie die Rettungskräfte des BRK waren im Einsatz.

Im Rahmen einer Großübung wurden am 5. Oktober 1993 acht Feuerwehren der Nachbargemeinden und das Rote Kreuz (BRK) Prien alarmiert. Angenommen wurde eine Gasexplosion in der Bachhamer Ballfabrik. Mit schwerem Atemschutzgerät wurden die „Schwerstverletzten“ geborgen und an Ort und Stelle von der Schnelleinsatztruppe des BRK und dem Priener Arzt Dr. Otto Steiner, langjähriges Mitglied und Feuerwehrarzt versorgt. Vom Prien-Fluss in Kaltenbach, bergauf, wurde eine 700 m lange Versorgungsleitung zum Einsatzort verlegt und bereits nach kurzer Zeit kam der Befehl: „Wasser marsch!“. Während das Fabrik-Flachdach gekühlt wurde, ging es im Innenbereich an die Brandbekämpfung. Nach einer Stunde war der Übungseinsatz

erfolgreich beendet. Zum Ende der Übung spendierte die Firma Obermaier allen Beteiligten eine Brotzeit.

*Für lange Diskussionen im Gemeinderat und in der Bevölkerung sorgte Ende 1993 die ab Januar 1994 geplante Anhebung der gemeindlichen Feuerschutzabgabe um 50 % von bisher 40 Mark pro Jahr auf 60 Mark. Seit Jahrzehnten erhoben viele Gemeinden für den Unterhalt ihrer Freiwilligen Feuerwehren eine Feuerschutzabgabe. Die Einnahmen aus dieser Abgabe wurden zweckgebunden im vollen Umfang für den gemeindlichen Feuerschutz verwendet, also für die Anschaffung und den Unterhalt von Gerätschaften, Ersatzbeschaffung von verbrauchtem Material usw. Abgabepflichtig waren alle Männer zwischen 18 und 60 Jahren, soweit sie über ein eigenes Einkommen verfügten und nicht aktive Mitglieder einer Feuerwehr oder einer anderen Hilfsorganisation waren. Schließlich stimmte der Gemeinderat der Anhebung zum 1. Januar 1994 zu.*

Im Jahr 1993 waren insgesamt 174 Einsätze zu verzeichnen, darunter 17 Brandfälle, 99 technische Hilfeleistungen, mehrere Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, Notarztfahrten, Beseitigung von Öls Spuren, aber auch 2 Tierrettungen, so z.B. die Befreiung eines Kanarienvogels aus einem Wäschetrockner und mittels Drehleiter die Rettung eines Jungvogels aus einer Dachrinne.

### 1994

Klaus Herzinger, seit Mai 1971 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Prien und seit 1974 zusätzlich Kreisbrandinspektor des Landkreises Rosenheim für den Bereich Rosenheim-Ost, gab zum Januar 1994 sein Amt als Kreisbrandinspektor an Kreisbrandrat Albert Moser zurück. Neue Bestimmungen des Bayer. Feuerwehrgesetzes legten fest, dass ein Kommandant nicht

gleichzeitig Kreisbrandinspektor sein soll. In einer Feierstunde bedankte sich der Nachfolger Mosers, Kreisbrandrat Sebastian Ruhsamer, namens des Landkreises Rosenheim und der Feuerwehren des Bereichs Rosenheim-Ost bei Klaus Herzinger und dessen Ehefrau Heidi für den jahrelangen großen Einsatz mit einem Reisegutschein.

Einen der traurigsten und schwersten Einsätze hatte die FF-Prien mit weiteren Rettungsorganisationen am 24.01.1994 zu bewältigen. Am frühen Morgen kam ein Reisebus auf der BAB A8 kurz vor der Anschlussstelle Frasdorf aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab und kippte um. Im Bus befanden sich 53 Personen, wovon mehrere aus dem Fahrzeug geschleudert wurden. Fünf Personen lagen unter dem Bus und wurden getötet. Die weiteren wurden verletzt, 15 davon schwer. Bei der Bergung der Toten und Verletzten gelangten die Einsatzkräfte an ihre körperliche und psychische Belastungsgrenze. Ein weiteres Opfer, ein 7jähriges Mädchen, erlag wenige Tage später ebenfalls ihren schweren Verletzungen.



Wenige Tage später, nämlich am 28. Januar 1994 fegte der Orkan „Lore“ mit Blitz, Donner und starken Schneeschauern über die Region hinweg. Fast vollständig hatte der Sturm das Blechdach der Kunstgalerie (früher: Rathaus) an der Alten Rathausstraße abgedeckt. Ein parkendes Auto wurde von herabstürzenden Trümmern schwer beschädigt. Über die Drehleiter gelangten die Priener Feuerwehrmänner auf das Dach und dichteten dieses mit Planen ab. Im Speicher der Galerie aufbewahrte Bilder wurden geborgen. Sieben umgestürzte Bäume mussten von den Straßen und Wegen entfernt werden.



Am 27. April 1994 abends kam es am Ende des „Kalkgruber Berges“ kurz vor der Ortseinfahrt Rimsting erneut zu einem schrecklichen Verkehrsunfall, der den am Unfallort eintreffenden Rettungskräften des BRK, den Feuerwehren Rimsting und Prien alles abverlangte. Ein aus Bad Endorf kommender Personenkraftwagen stieß zuerst mit dem Auto einer jungen Frau zusammen. Das Auto der Frau wurde in die Wiese geschleudert, die junge Frau hatte Glück und blieb unverletzt. Dann prallte der Unfallverursacher mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen, in dem zwei hochschwängere Frauen saßen.

Diese waren auf dem Heimweg von der Schwangerschaftsgymnastik. Die Mitfahrerin wurde so schwer verletzt, dass sie an der Unfallstelle verstarb. Keine Rettung gab es auch für deren ungeborenes Kind, wie die am Unfallort tätigen Notärzte feststellen mussten. Die schwerverletzte Fahrerin wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und dort operiert. Aber für deren ungeborenes Kind konnten die Ärzte ebenfalls nichts mehr tun, es wurde tot geboren.

Vom 5. bis 7. August 1994 wurde das 125-jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee gefeiert. Das dreitägige Festprogramm begann am Freitag spätnachmittags mit einer Gedenkfeier am Kriegerdenkmal für die seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1869 verstorbenen Kameraden. Vorstand Hanns Blas und Kommandant Klaus Herzinger legten im Beisein von Schirmherrn und Ersten Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger einen Kranz nieder. Pfarrer Josef Preis sprach ein gemeinschaftliches Gebet. Abends folgte in der Gerätehalle und auf dem Vorplatz des Feuerwehrhauses der weltliche Auftakt der Festveranstaltung, gefolgt vom großen Festabend am darauf folgenden Samstag. Als dekorativer Hintergrund in der Gerätehalle diente ein Gemälde vom Feuerwehrkameraden Hans-Maximilian Osenstätter.



Höhepunkt der Festlichkeiten war am Sonntag bei bestem Sommerwetter der von Pfarrer Josef Preis im Eichental gefeierte Festgottesdienst, an dem viele Ehrengäste, zahlreiche auswärtige Feuerwehren, die Ortsvereine und viele Besucher teilnahmen. Die Priener Blaskapelle umrahmte den Gottesdienst musikalisch. Pfarrer Josef Preis stellte seine Festpredigt unter den Leitspruch der Feuerwehren „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Der anschließende Festzug führte wieder zum Feuerwehrhaus zurück. Felicitas Schader als Fahnenmutter, Marianne Koch als Fahnenbraut, Altbürgermeister und Ehrenbürger Franz Seebauer sowie Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger saßen in der Ehrenkutsche.

Im Feuerwehrhaus angekommen folgten die Festansprachen des Bürgermeisters und den geladenen Ehrengästen aus der Politik, sowie anschließend die Übergabe der Erinnerungsgaben an die teilnehmenden auswärtigen Feuerwehren, gefolgt vom gemeinsamen Mittagessen. Die Festveranstaltung klang in kameradschaftlicher Runde im späten Nachmittag allmählich aus.

Im Rahmen der Brandschutzwoche 1994 fand im September auf Kreisebene eine Alarmübung statt. Angenommen wurde, dass im Bereich der Maisalm (Gemeindegebiet Aschau i. Chiemgau) ein Kleinflugzeug abgestürzt war und eine Verletztenbergung durchzuführen sei. Auch nahm man an, die Almwiesen und der Bergwald stünden in Brand.



Festschrift „125-Jahre FF-Prien“

Bei schlechtem Wetter waren sechs Feuerwehren bei der Übung im Einsatz, ferner die Bergwacht, das Rote Kreuz und das Forstamt. Die Bergung der „Verletzten“ erfolgte zügig. Vom Lochbachgraben aus wurde eine lange Schlauchstrecke bis zur „Absturzstelle“ gelegt und die Löscharbeiten in Angriff genommen.

### 1995

Mitte März 1995 wurde in Graulhet, Südfrankreich, die 30-jährige Freundschaft und Partnerschaft der beiden Gemeinden Graulhet und Prien a. Chiemsee gebührend gefeiert. 104 Priener machten sich auf den Weg, unter ihnen auch Klaus Herzinger, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Prien zusammen mit den Feuerwehrkameraden Walter Freitag und Anton Harntasch (FF Atzing), letztere auch für den Radfahrverein 1893 Prien e.V. Eine Sankt-Floriansfigur war das Geschenk der Priener Feuerwehr an ihre französischen Kollegen, mit denen beim Festabend ein reger Erfahrungsaustausch folgte. Die Priener Blaskapelle und der Trachtenverein Prien mit seinen Darbietungen wurden beim Festzug ebenso bewundert wie Anton Harntasch und Walter Freitag auf ihren mitgebrachten Hochrädern.

Ebenfalls im März 1995 waren die Arbeiten an der neuen Fährrampe der Fraueninsel abgeschlossen, so dass ab sofort die Fähre „Hochfelln“ - bisher nur zwischen Mühlen und der Herreninsel einsetzbar - auch an der Fraueninsel anlanden konnte. Damit war es möglich geworden, dass auch größere Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr innerhalb kürzester Zeit zur Fraueninsel übergesetzt werden konnten. Der mögliche Einsatz der Drehleiter wurde aufgrund der hohen Gebäude des Klosters als seit langem vordringlich erachtet. Ein Probeeinsatz mit der Drehleiter verlief zur Zufriedenheit der Einsatzleitung.

Bei einer landkreisübergreifenden Katastrophenschutzübung im Juni 1995 wurde angenommen, auf einem Fahrgastschiff der Chiemsee-Flotte sei es zu einer Explosion gekommen, 50 Fahrgäste sind verletzt und 50 Personen treiben im Wasser. Insgesamt beteiligten sich 220 Helfer an der Übung. Beteiligt waren Wasserwacht, DLRG, umliegende Feuerwehren, BRK, THW und weitere Hilfsorganisationen, auch der Rettungshubschrauber Christoph 14 war im Einsatz. Bei der abschließenden „Manöverkritik“ kam man zu dem Ergebnis, dass bei einem derartigen Unglück auf dem Wasser noch mehr Einsatzkräfte zur medizinischen Erstversorgung erforderlich wären.

### 1996

Die Anschaffung einer Wärmebildkamera für 22.000 Mark beschloss der Marktgemeinderat im Februar 1996. Dieses Such- und Sichtgerät wird eingesetzt, um Brandherde aufzuspüren und abgängige Personen in Dunkelheit und bei Rauch möglichst schnell zu finden.

Mit der kirchlichen Segnung durch Pfarrer Josef Preis wurde im Februar 1996 das neue und festlich geschmückte Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 seiner Bestimmung übergeben.



Wie wichtig eine gutgeschulte und gutausgerüstete Feuerwehr ist, zeigte sich am 11. Juni 1996 kurz nach 22 Uhr an einer Priener Tankstelle. Ein mit 34.000 Liter Treibstoff beladener Tankzug fing beim Auffüllen der unterirdischen Tanks einer Tankstelle plötzlich Feuer. Innerhalb weniger Sekunden stand das Führerhaus in Flammen. Der Tankstelleninhaber alarmierte sofort die Feuerwehr, während der Lastzugfahrer mit einem Feuerlöscher versuchte, den Brand einzudämmen. Nur wenige Minuten später war die Priener Feuerwehr mit 30 Mann zur Stelle und es gelang, die Flammen zu ersticken. Eine Katastrophe konnte verhindert werden.

Kommandant Klaus Herzinger und sein Stellvertreter Adam Kelz feierten beide zusammen im Juni 1996 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Kommandant, bzw. Kommandanten-Stellvertreter. Als einmalig in der Geschichte der regionalen Feuerwehren bezeichnete Kreisbrandrat Sebastian Ruhsamer dieses Doppel-Jubiläum. Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger gratulierte im Namen des Marktes Prien a. Chiemsee. Beide hätten die Feuerwehr Prien maßgeblich geprägt.

Das Jahr 1996 war aus Sicht von Kommandant Klaus Herzinger ein „ganz normales und ruhiges Arbeitsjahr“ mit 129 technischen Hilfeleistungen, 19 Bränden, 11 Fehlalarmen und 4 Sicherheitswachen. Vorstand Hanns Blas berichtete, dass die aktuelle Änderung des Bayer. Feuerwehrgesetzes den Wegfall der Feuerschutzabgabe für nicht im Feuerwehr- oder Rettungsdienst tätige Männer vorsieht. Dem Markt Prien a. Chiemsee fehlt damit ein Betrag von 70.000 Mark, der bisher im vollen Umfang und ausschließlich für die gemeindlichen Aufgaben des Feuerschutzes verwendet worden war.

## 1998

Am 06. Mai 1998 blieb ein Lkw-Tieflader, der einen Bagger transportierte in der Bahnunterführung Spitzsteinstraße hängen. Dabei wurden die Hydraulikschläuche des Baggers beschädigt und mehrere Liter Öl liefen aus. Es wurde mit Ölbindemittel aufgefangen und entsorgt.

Am 27. Mai 1998 wurden die Feuerwehren von Aschau, Frasdorf und Prien zu einem Unfall nach Aschau gerufen. In dem steilen Waldgelände oberhalb von Fellerer war bei Waldarbeiten der eingesetzte Traktor plötzlich gekippt und über den steilen Waldhang abgerutscht. Der auf dem Traktor sitzende neunjährige Bub geriet dabei unter das Fahrzeug, das sich überschlagen hatte. Mit Rettungsspreizern und Seilwinden gelang es den Einsatzkräften, den Buben zu befreien. Nach notärztlicher Versorgung wurde der Bub mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Traunstein geflogen. Einen Schutzengel hatte der Bub aus Aschau. Nach Polizeiangaben erlitt er auf Grund glücklicher Umstände nur leichtere Verletzungen.

Ein außergewöhnlicher Einsatz der Priener Wehr war am 14. Juni 1998 gegen 5 Uhr früh. In einem Fahrstuhl der Chiemsee-Passage an der Seestraße waren Personen eingeschlossen. Wenige Minuten nach Eintreffen der Feuerwehrmänner konnten die Eingeschlossenen gutgelaunt aus ihrer misslichen Lage befreit werden. Ursache für den unerwarteten Stopp des Aufzugs war allem Anschein nach eine Überlastung des zulässigen Transportgewichts, da die Anzahl der befreiten Personen deutlich über der angegebenen Zulässigkeit lag.

Wieder ein nicht alltäglicher Ölunfall ereignete sich am 06. Juli 1998 im Priener Bahnhofsbereich direkt über der Seestraßenunterführung. Aus einem Militärpanzer der SFOR-Truppen, der sich

auf dem Bahnrücktransport von Bosnien nach Vilseck / Niederbayern befand, trat beim Zwischenstopp Ölgemisch aus. Die Priener Feuerwehr beseitigte das Öl mittels Bindemittel und dichtete das Leck ab.



Am 18. Oktober 1998 brannte es im Hotel „Talfriede“ in Bernau. Zur Bekämpfung dieses Großbrandes wurden zehn Wehren angefordert, so auch die Stadtfeuerwehr Rosenheim mit ihrer Drehleiter. Insgesamt waren 170 Feuerwehrmänner vor Ort. Der Einsatz dauerte 16 Stunden, da der Schwelbrand ausserordentlich schwer zu bekämpfen war. Glück im Unglück. Wenige Stunden vor Brandausbruch war die letzte größere Reisegruppe abgereist, so dass keine Person verletzt wurde.

Ein PKW-Unfall mit Totalschaden ereignete sich am 19. Oktober 1998 im Ortsteil Atzing. Auf regennasser Fahrbahn kam ein PKW ins Schleudern, schlitterte in den Atzinger Bach und wurde durch einen Baum gestoppt. Der schwerverletzte Fahrzeugenker wurde geborgen.

Am 24. Dezember 1998 (Heiliger Abend) kurz vor 20 Uhr bekam die Feuerwehr Prien die Alarmmeldung: Wasserrohrbruch im Ludwig-Thoma-Gymnasium. Im Obergeschoß war während der Weihnachtsferien das Eckventil eines Handwaschbeckens geborsten und mit vollem

Leitungsdruck ergoss sich das Wasser in den Raum und von dort über das Treppenhaus bis in den Keller. Die Priener Feuerwehr dichtete den Wasseraustritt ab und beseitigte mit Wassersaugern die Überschwemmung.

Am 31. Dezember 1998 (Silvester) war die Priener Wehr nachts zweimal im Einsatz: Zunächst wurde das Feuerwehrboot für einen Notarzteinsatz auf der Fraueninsel benötigt. Im Regelfall übernimmt dies die Wasserwacht Prien-Rimsting, jedoch war deren Boot nicht einsatzfähig und absprachegemäß übernahm daher die Feuerwehr Prien diese Aufgabe.

Nach Mitternacht brannte ein Altkleider-Container an der Kampenwandstraße. Feuerwerksknaller, die in den Container geworfen wurden, führten zu diesem Brand.

Das Jahr 1998 war ein „verhältnismäßig ruhiges Jahr“, für die Priener Wehr, so beurteilte dies Kommandant Klaus Herzinger in seinem Jahresrückblick. Von größeren Katastrophen und schweren Einsätzen blieb man glücklicherweise verschont.

### 1999

Ein Jahr mit Veränderungen, Ehrungen und Neuerungen.

In der Jahreshauptversammlung am 22. Januar 1999 gab Hanns Blas das Amt des Ersten Vorsitzenden aus Altersgründen zurück, das er seit 1982 bekleidet hatte. Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger würdigte das von Hanns Blas in den letzten 17 Jahren Geleistete. Zusammen mit Kommandant Klaus Herzinger habe er viel bewegt und erreicht. Auf Vorschlag der Vorstandschaft wählte die Versammlung Hanns Blas einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Bei der Neuwahl wurde Löschmeister Hans Herzinger einstimmig zum neuen Ersten Vorsitzenden gewählt.

Bestätigt in ihren Ämtern wurde der bisherige Zweite Vorstand Fredi Kunz und Ernst Reiter als Schriftführer.

Gleichfalls beendete Adam Kelz seine Tätigkeit als 2. Kommandant. Hierfür erhielt Adam Kelz eine besondere Dankesurkunde, war er doch 39 Jahre aktiv bei der Priener Wehr und davon 27 Jahre der Stellvertreter des Kommandanten Klaus Herzinger.

Neuer 2. Kommandant wurde Georg Ammer.

Über das Wochenende vom 20. Februar bis 22. Februar 1999 führten extreme Regenfälle und Sturmböen mit heftigen Schneefällen zu zahlreichen Einsätzen der Priener Feuerwehr. Das undichte Dach der TuS-Turnhalle am Friedhofweg musste abgedichtet werden, mehrere Keller standen unter Wasser und wurden ausgepumpt, so auch der Unterbau des „Prienavera“ Bades in Stock. Oberflächenwasser war in die bestehende Baustelle eingedrungen. Auch ein Fischerboot, das am Steg angebunden war, versank im Chiemsee und wurde gehoben und leer gepumpt. Hinzu kam die Beseitigung eines umgestürzten Baumes an der Osternacher Straße.

März 1999: Die neue Priener Feuerwehr-Drehleiter DLK 23/12 GL ist eingetroffen. Unter der Leitung von Kommandant Klaus Herzinger holte eine Delegation der Priener Feuerwehr ihr neues Fahrzeug vom Herstellerwerk in Ulm nach Prien. Vorher erfolgte bei der Herstellerfirma eine ganztägige Unterweisung. Das neue Fahrzeug ist hochtechnisch ausgerüstet. Den Kaufpreis von knapp einer Million Mark trug der Markt Prien mit Zuschüssen der Regierung von Oberbayern und des Landkreises Rosenheim. Bevor die neue Drehleiter einsatzbereit war, musste noch der sichere Umgang damit intensiv geübt werden.

Am 12. April 1999 abends brach im Dachgeschoß eines Mehrfamilienhauses in Aschau ein Großbrand mit hohem Sachschaden aus. Die Feuerwehren aus Aschau, Sachrang, Bernau, Frasdorf, Umrathshausen und Prien (mit der Drehleiter) waren im Einsatz.

Tagelange Regenfälle haben im gesamten Alpenvorland zu Überschwemmungen geführt. Dieses „Pfungsthochwasser“ führte auch im Gemeindegebiet zu Dauereinsätzen der Priener Wehr.

Am 7. Juni 1999 kippte im Bereich Pinswang ein Betonmischer-LKW um, vollbeladen mit neun Tonnen Fertigbeton. Am Unfallort trafen nach wenigen Minuten die Feuerwehren Prien und Rimsting ein. Der Fahrer selbst war eingeklemmt und musste mit Hilfe der Rettungsspreize der Freiwilligen Feuerwehr Prien geborgen werden.

Wie es bayerischer Brauch ist, „stahlen“ im September 1999 die Priener Feuerwehrler den Firstbaum des in Nachbarschaft zum Feuerwehrhaus im Bau befindlichen Rotkreuzheimes. Feuerwehrgerecht wurde der Firstbaum mit der „alten“ Drehleiter DL 30 den Rotkreuzlern zurückgebracht, als die Übergabeverhandlungen betreffend der Auslöse zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeschlossen waren. Feuerwehr und das BRK trafen sich zu einer gemeinsamen Brotzeit und verständigten sich auf eine zukünftige gute Nachbarschaft.

Anlässlich der Aktionswoche „Sicher mit der Feuerwehr ins nächste Jahrhundert“ führten im Herbst 1999 die Feuerwehren Prien, Atzing und Wildenwart eine gemeinsame Löschübung durch. Das angenommene Brandobjekt war der Huberhof in Stetten. Unter Leitung des Kommandanten der Feuerwehr Atzing wurde eine Schlauchleitung vom gut 300 m entfernten Stettener Bach zum „Brandobjekt“ gelegt.

Dabei kam auch erstmals die neue Priener Feuerwehr-Drehleiter DLK 23/12 GL zum Einsatz. Atemschutzträger hatten sechs „Verletzte“ aus dem verrauchten Keller zu bergen. Die Übung der rund 80 Feuerwehrleute zeigte die gute Zusammenarbeit der drei Feuerwehren.

Zwei schwere Verkehrsunfälle ereigneten sich innerhalb von zwei Tagen auf der Staatsstraße zwischen Prien und Rimsting fast an gleicher Stelle bei Otterkring.

Am 12. November 1999 spätnachmittags kam der Anhänger eines Personenwagens ins Schleudern und ein entgegenkommender PKW-Lenker konnte nicht mehr ausweichen. Beide Fahrzeuge kippten um. Zwei schwerverletzte Personen wurden von den Feuerwehren Rimsting und Prien geborgen.

Zwei Tage später am 14. November 1999 frühmorgens geriet ein Kraftfahrer mit seinem Auto von der Fahrbahn ab und schleuderte gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde in zwei Teile gerissen. Wieder waren die Feuerwehren von Rimsting und Prien vor Ort. Der Fahrzeuglenker und sein Mitfahrer wurden schwerverletzt geborgen.

Der Dezember 1999 wurde für die Feuerwehr Prien ein ereignisreicher Monat: Zunächst erfolgte die Vorstellung von drei neuen Feuerwehrfahrzeugen. Inmitten des Christkindl-Marktes wurde die neue Drehleiter, ein Verkehrssicherungsanhänger, sowie ein Arztwagen von Kaplan Franzl gesegnet. Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger, Kreisbrandinspektor Richard Mittermayer und ein Vertreter der Herstellerfirma gratulierten der Priener Wehr zu dieser Drehleiter, der ersten dieser Baureihe in ganz Oberbayern und eine von 200 St. weltweit. Als Ehrengast war auch Altbürgermeister Franz Seebauer anwesend.

Mit Erreichen des 60. Lebensjahres endete der aktive Feuerwehrdienst. Zwei langjährige und verdiente Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Prien wurden deshalb aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet.

Helmut Bachmann, seit 1953 bei der Priener Wehr absolvierte sämtliche Leistungsabzeichen, schloss Fortbildungslehrgänge an der Feuerweherschule Regensburg mit Erfolg ab und erwarb damit die Voraussetzungen als Ausbilder für Bootsführer und Maschinisten.

Ernst Reiter erreichte auch alle Stufen der Leistungsabzeichen und ließ sich weiter fortbilden, um alle Fahrzeuge der Priener Wehr fahren und bedienen zu können. Zwei Jahrzehnte war er Gruppenführer und Ausbilder und in der Vorstandschaft seit 1991 Schriftführer (bis 2011).

Helmut Bachmann wurde zum Ehrenoberlöschmeister und Ernst Reiter zum Ehrenlöschmeister ernannt.

Orkantief „Lothar“ hat am 2. Weihnachtsfeiertag 1999 landesweit großen Schaden angerichtet. Im Vergleich zu anderen Regionen und Gemeinden in Süddeutschland ist Prien aber mit „einem blauen Auge davongekommen“, wie Kommandant Klaus Herzinger die Schäden zusammenfasste. Getroffen hat der Orkan das Ludwig-Thoma-Gymnasium, das Kreiskrankenhaus, das Heimatmuseum und ein landwirtschaftliches Anwesen in Osternach. Um die 20 Bäume wurden entwurzelt. Das Blechdach des Heimatmuseums hatte sich gelöst. Mit gefüllten Sandsäcken gelang es der Ortswehr, das Abheben des Daches zu verhindern. Auf etwa 30 Quadratmeter wurde eine Glasfront an der Turnhalle des Ludwig-Thoma-Gymnasiums eingedrückt. Auch hier war Priens Feuerwehr vor Ort und sicherte die Fassade. Beim Priener Kreiskrankenhaus lösten sich Dachplatten und stürzten zu Boden.

Es wurde glücklicherweise niemand verletzt. In Osternach wurde das Dach eines Stalles teilweise abgedeckt und mittels Planen abgedichtet. Die orkanartigen Windböen drückten am Schloss Herrenchiemsee eine große Glastür ein und lösten dadurch einen Feueralarm aus. Die Feuerwehr Prien rückte mit dem Einsatzboot zur Herreninsel aus. Wenngleich ein Einsatz nicht erforderlich war, hat die Brandmeldeanlage ihre Wichtigkeit wieder bewiesen. Bis zum Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages waren 30 Mann der Priener Wehr mit 7 Fahrzeugen im Einsatz.

Monatelang wurde vorab weltweit diskutiert ob möglicherweise in der Silvesternacht 1999 auf 2000, dem Jahrtausendwechsel, wichtige Steuerungs-Computer abstürzen könnten. Durch einen Ausfall könnte es zu Notfällen bei Ver- und Entsorgungseinrichtungen kommen. Das Restrisiko war nicht ganz auszuschließen, so dass im Gemeindebereich sechs Meldestellen eingerichtet wurden, die dann bei Ausfall des Telefonnetzes persönlich hätten aufgesucht werden können. Meldestellen waren die Polizeiinspektion, das Kreiskrankenhaus, das BRK-Heim, das Prienavera-Erlebnisbad und die Feuerwehrhäuser Prien und Atzing. Große Erleichterung allgemein, es passierte nichts!

In seinem letzten Tätigkeitsbericht als Kommandant berichtete Klaus Herzinger über ein ereignisreiches Jahr 1999.



etwa um 1980  
Stippelwerft Prien

## Die Zeit nach dem Millennium von 2000 bis 2009

### 2000

Bei der Dienstversammlung am 21. Februar 2000 endete nach 29 Jahren für Klaus Herzinger seine Tätigkeit als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee. Wegen Erreichens der Altersgrenze konnte er sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen.



Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger dankte Klaus Herzinger für sein unermüdliches Wirken zum Wohle des Marktes Prien a. Chiemsee und über die Gemeindegrenzen hinaus. Das Bild der Priener Feuerwehr habe er geformt und nachhaltig geprägt. Eine Ära gehe zu Ende.

Zum neuen Kommandanten wählte die Versammlung Georg Ammer, bisher 2. Kommandant und zum 2. Kommandanten Stefan Pfliegl. Erika Bachmann und Heidi Herzinger, die bisher im „Florian-Stüberl“ die Feuerwehrler mit Speis und Trank versorgten, übergaben diese ehrenamtliche Tätigkeit in jüngere Hände. Als Dank erhielten beide einen Blumenstrauß.

In einer gesonderten Feierstunde am 20. März wurde Klaus Herzinger von seinen Feuerwehrleuten und der Kreisbrandinspektion Rosenheim herzlich in den „Ruhestand“ verabschiedet.



Kreisbrandrat Sebastian Ruhsamer sagte, Klaus Herzinger sei Vorbild und Lehrmeister aller Feuerwehrführungskräfte im Landkreis gewesen. Auch die Freiwillige Feuerwehr Atzing dankte Klaus Herzinger für sein Engagement und Kommandant Paul Huber überreichte einen Zinnteller. Schriftführer Ernst Reiter hielt eine Laudatio, mit teils launigen Passagen.

Am 06. April 2000 in den Morgenstunden wurde die Priener Wehr zum Bahnhofsgelände Bernau gerufen. Das Schaltwerk einer Elektrolok war kurz vor Bernau gebrochen. Etwa 190 Liter Öl, das als Kühlmittel diente, ergoss sich in den Innenraum der Lokomotive. Durch den Einsatz von Ölbindemittel konnte ein Auslaufen und Versickern im Erdreich verhindert werden.

Bei einem schweren nächtlichen Verkehrsunfall am 06. Mai 2000 auf der Straße zwischen Aiterbach und Westernach erlitt der Fahrzeuglenker lebensgefährliche Verletzungen. Ohne Fremdeinwirkung geriet das Fahrzeug ins Schleudern und prallte gegen eine Mauer. Die Feuerwehren von Prien und Rimsting befreiten den Fahrzeuglenker mit Hilfe des Rettungsspreizers aus dem total zerstörten PKW.

Einen außergewöhnlichen Einsatz hatten die Priener und Bad Endorfer Feuerwehren am 16. Mai 2000 zu bestehen. Eine werdende Mutter war zu einem Kurzurlaub nach Prien gekommen und hatte sich mit ihrem Verlobten in der Dachwohnung auf dem Priener Campingplatz Hofbauer eingemietet. Als plötzlich Wehen einsetzten, rief der werdende Vater die Rettungskräfte. Der eintreffende Notarzt und das BRK forderten die Feuerwehr mit Drehleiter an, da der liegende Transport der schwangeren Frau über das enge Treppenhaus nicht möglich war.

Ausgerechnet an diesem Tag war die Priener Drehleiter beim Kundendienst, so dass die Bad Endorfer Wehr mit ihrer Drehleiter zu Hilfe eilte. Gemeinsam wurde alles vorbereitet, um die werdende Mutter mit der Drehleiter, in einer Rettungswanne liegend, aus der Dachgeschoßwohnung ins Freie zu bringen. Währenddessen brachte die Priener Polizei mit Blaulicht die diensthabende Hebamme zum Einsatzort. Dann ging alles ganz schnell. Der kleine Marc-André kam als Frühgeburt zur Welt. Zusammen mit seiner Mutter wurde er mit dem Baby-Notarztwagen in das Klinikum Rosenheim gebracht. Spätere Rückfragen ergaben: Dem Kind und der Mutter geht es gut.

Am Sonntag, den 06. August 2000 nachmittags wurde der östliche Landkreis Rosenheim von sintflutartigen Regenfällen heimgesucht. Binnen kurzer Zeit hieß es „Land unter“. Besonders betroffen war auch das Priener Gemeindegebiet. Straßen und Unterführungen waren unpassierbar, 197 Keller liefen voll. Auch der Reitbach - sonst ein harmloses Rinnsal - wurde zum reißenden Strom und überflutete den Bereich Bernauer Straße und das Gewerbegebiet am Reitbach. Auch der Keller des Feuerwehrhauses wurde mit Wasser und Schlamm geflutet. Eine Mauer im Keller stürzte unter den Wassermassen ein, das Wasser stand dort 1,20 m hoch. Die Stromversorgung brach zusammen, die Stromaggregate waren nicht mehr einsetzbar, die Notrufe total überlastet, die Verhältnisse somit chaotisch. Landkreisweit waren 70 Feuerwehren mit annähernd 1000 Mann im Einsatz, allein in Prien 18 Feuerwehren, sogar Wehren aus Willing, Brannenburg, Neubeuern, Raubling und Griesstätt mit 150 Mann. Im Einsatz waren auch das THW, das Rote Kreuz und die Wasserwacht.

Die Polizeiinspektion Prien überbrachte der Einsatzzentrale im Feuerwehrhaus laufend Schadensmeldungen dort eingehender Notrufe. Kreisbrandrat Sebastian Ruhsamer informierte Tage später, dass in Prien 293 Frauen und Männer in 2375 Einsatzstunden alles taten, um zu helfen, wo Hilfe gebraucht wurde. Die Auswirkungen der Katastrophe waren noch lange zu spüren.

Am 20. Oktober 2000 gegen 18 Uhr kam ein 30 Tonnen schwerer Autokran im Gemeindebereich Rimsting zwischen Zacking und Pinswang von der Fahrbahn ab und konnte sich aus dem weichen Wiesengrund nicht selbst befreien. Die Feuerwehren von Rimsting und Prien wurden alarmiert, jedoch gelang es nicht, dieses schwere Gerät wieder auf die Fahrbahn zurückzusetzen. Ein Bergungskran wurde angefordert und dieser zog das Fahrzeug aus der Wiese auf die Fahrbahn. Das Unfallfahrzeug konnte aus eigener Kraft die Fahrt nach Prien fortsetzen.



Überflutet: Campingplatz Hofbauer.



Zeitweise unpassierbar: die Seestraßenunterführung.

## "So stelle ich mir die Sintflut vor"

Fassungslosigkeit angesichts der Wasserschäden - Feuerwehr schuftete bis zum Umfallen

"So stelle ich mir die Sintflut vor", meinte ein Betroffener fassungslos angesichts der ungeheuren Gewalt, mit der die Wassermassen am vergangenen Sonntagmittag über Prien hereinbrachen. Vor allem am Reitbach richteten die wolkenbrucharigen Regengüsse in kurzer Zeit Schäden in Millionenhöhe an. Hagelbaumarkt, das Autohaus Würndl, der gemeindliche Bauhof, der weitere Betriebe wurden

von Wasser und Schlamm heimgesucht. Ganz arg traf es das Feuerwehrhaus, in dem die Gewalt des Wassers gar eine Kellermauer zum Einsturz brachte. Bürgermeister Kollmannsberger: "So etwas habe ich noch nicht erlebt. Der Schaden allein am Feuerwehrhaus geht in die Hunderttausende". Der Priener Bürgermeister ist betroffen über das Ausmaß der Naturkatastrophe.



Auch die Feuerwehr blieb nicht verschont. Fotos: Berger



Nach dem Wasser kam der Schlamm- hier bei BMW Würndl.

"Obwohl unsere Feuerwehler - glücklicherweise unterstützt von Kollegen aus umliegenden Gemeinden und von der Polizei - die ganze Nacht durch bis zum Umliegen schufteten, sind die Schäden unübersehbar. Wir werden uns bemühen, bei den zuständigen überörtlichen Behörden Zuschüsse für die Härtefälle zu bekommen, sind doch ganze Existenzen gefährdet." Der Bürgermeister ist froh, daß keine Menschenleben zu beklagen sind, ist sich aber darüber im Klaren, daß in den am härtesten betroffenen Gebieten bautechnische Maßnahmen getroffen werden müssen, um Schäden bei solchen Katastrophen in Grenzen zu halten.



Die aus der Überflutung des Reitbaches resultierenden Wassermassen wälzten sich die Hohertinger Straße hinab (linkes Bild), überfluteten die Bernauer Straße und setzten schließlich auch Betriebe östlich der Straße unter Wasser ( Bild rechts).



Glück im Unglück hatte ein PKW-Fahrer am 13. November 2000, als er mit seinem Fahrzeug im Ortsteil Vachendorf den dortigen unbeschränkten Bahnübergang überqueren wollte und dabei die herannahende Chiemgaubahn übersah. Das Auto wurde vom Triebwagen am Heck erfasst, drehte sich mehrmals, kippte um und blieb auf dem Dach liegen. Der nur leichtverletzte Fahrzeuglenker und der Triebwagenführer erlitten einen Schock. Der Zugbegleiter und die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon.

Wieder ein schwerer Verkehrsunfall am „Kalkgruber Berg“ zwischen Rimsting und Bad Endorf. Am 22. Dezember 2000 mitten in der Nacht stießen zwei PKWs zusammen.

In jedem Fahrzeug saßen drei Personen. Diese wurden von den Feuerwehren Prien und Rimsting mit Rettungsspreizern aus den Unfallfahrzeugen geborgen und von den Notärzten und dem Rettungsdienst des BRK erstversorgt. Eine Person starb später im Krankenhaus, drei Personen wurden schwer verletzt.

### 2001:

Am 25. Februar 2001 spätnachts kam es wieder zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Bernauer Straße nahe der Waldorfschule. Ein Fahrzeuglenker geriet mit seinem Auto auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal mit einem entgegenkommenden PKW zusammen. Beide Fahrer wurden schwer verletzt und von der Feuerwehr Prien mit Rettungsspreizern aus ihren Fahrzeugen befreit.

Wäschetrockner sollten nicht unbeaufsichtigt in Betrieb sein, denn technische Defekte können brandauslösend sein. So war es auch am 06. März 2001 bei einem Wäschetrocknerbrand in einem Keller. Ein Nachbar merkte die Rauchentwicklung und alarmierte die Priener Feuerwehr. Mit schwerem Atemschutz musste man gegen den Brandherd im Keller vorgehen. Die ältere Hausbewohnerin wurde mit ihrem Dackel, zwei Katzen und einem Sittich über die Drehleiter aus dem Obergeschoß geborgen. Dank der Achtsamkeit des Nachbarn konnte Schlimmeres verhindert werden

Am 03. Juli 2001 war im Bereich des Kursaals an der Staudenstraße ein Feuer ausgebrochen. Dabei wurde - vermutlich durch Brandstiftung - ein Zimmer verwüstet. Es gelang, den Brand zu löschen. Das Gebäude wurde nach weiteren Brandnestern durchsucht.

Eine Hiobsbotschaft erreichte Prien am 21. August 2001. Fredi Kunz, der Zweite Vorsitzende unseres Feuerwehrvereins ist während einer Urlaubsreise in Italien verstorben. Groß war die Trauer um den beliebten und treuen Kameraden.



Ein glückliches Ende nahm am 26. August 2001 eine Personensuche. Ein Patient einer auswärtigen Klinik wurde dort vermisst. Es wurde bekannt, dass der auf Medikamente angewiesene Patient mit dem Taxi nach Prien gefahren war, da er hier eine Ferienwohnung besaß. In der Wohnung war der Mann nicht anwesend, jedoch wurden dort seine Kleidungsstücke und Medikamente gefunden. Polizeistreifen und 25 Feuerwehrmänner suchten das Gebiet Eichental / Trautersdorf ab und fanden den kaum ansprechbaren Vermissten in einem Waldgestrüpp liegend. Seinen Angaben zufolge lag er schon die ganze Nacht bewegungsunfähig im Wald. Er wurde ins Kreiskrankenhaus Prien gebracht.

Nur zwei Tage später am 28. August 2001 war die Feuerwehr Prien wieder zu einer Personensuche gerufen, diesmal auf der Herreninsel. Betreuer einer Gruppe alarmierten am Nachmittag die Polizei, dass eine Frau spurlos verschwunden sei. Polizei und Feuerwehr starteten unverzüglich eine großangelegte Suchaktion, bei der auch ein Polizeihubschrauber und die Wasserschutzpolizei im Einsatz waren. Vor Einbruch der Dunkelheit sollte die gesamte Herreninsel abgesucht werden.

Entwarnung gab dann gegen 18:40 ein Priener Taxifahrer. Er teilte mit, dass er eine auffällige Frau nach Fischbachau gefahren habe. Es war die vermisste Person.

Wegen der Suchaktion auf der Herreninsel verzögerte sich die angesetzte Großübung des Landkreises Rosenheim beim Hotel Charivari an der Staudenstraße. Angenommen wurde eine Verpufung in der dortigen Heizungsanlage mit „zahlreichen Verletzten und abgängigen Personen“. Die Feuerwehr Prien und fünf Nachbarwehren hatten zusammen mit der schnellen Einsatzgruppe (SEG) des Priener Roten Kreuzes die Aufgabe, die „Verletzten“ zu bergen und dem BRK zu übergeben, abgängige Personen zu suchen und den Brand zu löschen. Bei der Personensuche kam auch die Wärmebildkamera zum Einsatz, was die Suche wesentlich verkürzte und erleichterte. Zahlreiche Schaulustige verfolgten die Übung. Eine Nachbesprechung mit den Einsatzleitern beendete diese Großübung im Rahmen der Brandschutzwoche.

## 2002

Im Rahmen einer Übung stellte die Feuerwehr Prien im Februar 2002 ein neuartiges *Sprungrettungskissen* vor. Dank der Spenden der drei Priener Kliniken (Klinik Roseneck, Klinik St. Irmingard, Klinik Kronprinz) und eines Zuschusses der Gemeinde Prien war es möglich, die Anschaffungskosten aufzubringen. Das Sprungrettungskissen dient zur sicheren Rettung von Personen aus großer Höhe (bis 16 m) und ist innerhalb von Sekunden mittels Pressluft einsatzbereit. Zwei Feuerwehrkräfte reichen aus, das Kissen zu bedienen. Sprungkissen herkömmlicher Art benötigen mindestens 16 Mann, um einsatzfähig zu sein, bei einer Sprunghöhe von maximal 8 m.

Die aktiven Mitglieder der Priener Wehr wählten bei ihrer Jahreshauptversammlung im März 2002 den bisherigen 2. Kommandanten Stefan Pfliegl zum Kommandanten und Georg Ammer zum Stellvertreter.

Christian Fichtl war bei den Kommunalwahlen 2002 zum Ersten Bürgermeister des Marktes Prien a. Chiemsee gewählt worden.

Wieder ein schwerer Verkehrsunfall am 06. Mai auf der Bernauer Straße nahe Weisham. Ein Frontalzusammenstoß zweier PKWs wegen fehlerhaftem Überholen. Beide Fahrzeuglenker wurden mit Rettungsspreizern aus ihren Fahrzeugen geborgen.

Am 11. Juni war die Feuerwehr Prien bei einem Busunfall auf der Autobahn bei Frasdorf im Einsatz. Ein weiterer Einsatz an diesem Tag erfolgte gegen Mittag bei einem landwirtschaftlichen Anwesen im Gemeindeteil Atzing. Dort war die Temperatur eines Heustocks auf 85° C angestiegen, was höchste Brandgefahr bedeutete. Die Feuerwehren Atzing und Söllhuben, letztere mit einem Heuwehrgerät ausgerüstet, konnten im Lauf des Tages die Kerntemperatur langsam senken. Um im Brandfall sofort eingreifen zu können war die Priener Wehr mit dem Tanklöschwagen bis zum Abend vor Ort. Es kam zu keinem Brand.

Bei einem heftigen Gewitter am 13. Juli 2002 über dem Chiemgau traf ein Blitz die Tenne eines landwirtschaftlichen Anwesens in Meisham, Gemeinde Eggstätt. Die Tenne brannte komplett ab, das Wohnhaus und die Stallungen wurden schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden, die Tiere wurden aus den Stallungen gerettet. Die Feuerwehr Prien war mit weiteren Nachbabwehren im Einsatz.

Bei Landung oder Start eines Rettungshubschraubers am Kreis Krankenhaus Prien, insbesondere nachts zum Ausleuchten, wird die Feuerwehr Prien angefordert.

So war es auch am 1. August 2002 gegen 03:45 Uhr. Drei Einsatzfahrzeuge mit Scheinwerfern und neun Mann Besatzung rückten aus, um das sichere Landen und Starten zu ermöglichen.

Am 06. August 2002 (auf den Tag genau zwei Jahre nach dem damaligen großen Hochwasser) nachmittags begann der große Regen mit bis zu 100 Liter Niederschlag pro Quadratmeter innerhalb von 12 Stunden. Durch die Wettervorhersage war die Feuerwehr Prien gut vorbereitet. Der hochgehende Reitbach, der noch vor zwei Jahren großen Schaden angerichtet hatte, wurde mit 2500 Sandsäcken abgesichert. Beim Füllen und Aufschichten der Sandsäcke war auch Erster Bürgermeister Christian Fichtl helfend im Einsatz, ebenso die Nachbarfeuerwehren Atzing, Umrathshausen, Rimsting, Bad Endorf und Rohrdorf, sowie das THW und das gemeindliche Wasserwerk. Um das Abfließen des Reitbaches in den Mühlbach bei der Eisenbahnbrücke an der Bernauer Straße besser zu ermöglichen, haben die Kraftwerksbetreiber das Mühlbachwehr im Eichental geschlossen und ihre Wehre geöffnet. Das Gewerbegebiet Am Reitbach konnte dieses Mal weitgehend vor Hochwasser geschützt werden. Die Bernauer Straße zwischen Kreisverkehr und Feuerwehrhaus war aber einige Stunden nicht befahrbar, weil das Wasser aus dem Reitbach über die Fahrbahn Richtung Mühlbach lief. Die Prien wälzte sich in ihrem Flussbett durch den Ort.

Zusammengefasst war festzuhalten: Die große Katastrophe blieb diesmal aus.

Unwetterwarnungen des Wetterdienstes ließen Schlimmes befürchten.

Kaum waren die Aufräumarbeiten des Hochwassereinsatzes vom 06. August 2002 weitgehend abgeschlossen, die Sandsäcke abtransportiert und die Straßen gereinigt, kam eine Woche später, am Montag 12. August eine weitere Hochwasserwelle auf Prien zu. Um 6 Uhr früh wurde Großalarm ausgelöst, da der Prien-Fluss Wassermassen führte, wie bisher nicht gekannt. Erstmals in seiner Geschichte wurde Prien zum Katastrophengebiet erklärt. Ein einzigartiger Kampf gegen die Wassermassen begann. Zunächst waren 35 Feuerwehren aus dem Landkreis Rosenheim, später sogar 53 Feuerwehren mit fast 500 Mann im Einsatz, sowie die Polizei, der gemeindliche Bauhof, das THW, das BRK, die Bundeswehr und zahlreiche Priener Bürger. Sie kämpften bis zur Erschöpfung. Insgesamt 650 Personen waren helfend vor Ort. Mehr als 30-td. Sandsäcke wurden gefüllt. Landwirte kamen mit ihren Traktoren und Baufirmen mit ihren Lkws, um deren Transport zu übernehmen.



Besonders dramatisch war der Kampf gegen die Wassermassen an der Prienbrücke am Alten Rathaus. Mit einem Bagger wurde in der Prien angeschwemmtes und verkeiltes Treibholz losgerissen, damit sich das Wasser nicht noch mehr aufstaute.

Trotz aller Anstrengungen konnte nicht verhindert werden, dass es hier zu Überflutungen kam, genauso wie in Kaltenbach, Neugarten und Westernach. Dank des Einsatzes Vieler konnte zumindest eine Überschwemmung des Ortszentrums verhindert werden. Der Reitbach, bisher immer ein neuralgischer Punkt, wurde diesmal mit vereinten Kräften und vielen Sandsäcken in Zaum gehalten.

Als der Katastrophenalarm am nächsten Tag aufgehoben wurde, war die Arbeit noch lange nicht getan. Es mussten Straßen gesäubert und 40 Keller ausgepumpt, die 30-tsd. Sandsäcke, gefüllt mit 220 Tonnen Sand, eingesammelt und abtransportiert und mehrere tausend Liter ausgetretenes Heizöl mit dem Spezialeinsatzgerät *Sanimat* wieder „eingesammelt“ werden.

Landrat Dr. Max Gimple, Bürgermeister Christian Fichtl, Kreisbrandrat Sebastian Ruhsamer und Priens Kommandant Stefan Pfliegl dankten allen Helferinnen und Helfern für deren Einsatz bei der Bewältigung dieser Katastrophe.

Am 28. August 2002 frühmorgens war die Priener Wehr mit dem Verkehrssicherungsanhänger bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn bei Frasdorf im Einsatz, als kurz vor 7:00 Uhr Brandalarm ausgelöst wurde. Vermutlich ein implodierendes Fernsehgerät hatte die Dachgeschoßwohnung und Teile des Dachstuhls eines Mehrfamilienhauses in Brand gesetzt. Drei Personen wurden wegen Rauchvergiftung ärztlich versorgt.

Eine Alarmübung im Rahmen der Brandschutzwoche fand am 25. September 2002 beim landwirtschaftlichen Anwesen Geisler in Hoherting statt. Die Feuerwehr Prien und die Nachbarwehren Atzing, Bernau, Rimsting und Wildenwart hatten den angenommenen „Vollbrand des Wirtschaftstraktes“ zu bekämpfen.

Erste Maßnahme war die Löschwasserentnahme aus einem Hydranten, danach Verlegung von zwei Leitungen vom neu errichteten unterirdischen Löschwassertank (Fassungsvermögen 100 cbm) in Hoherting zur angenommenen Brandstelle und schließlich der Aufbau einer Versorgungsleitung unter Einsatz von drei Förderpumpen aus dem 1,1 km entfernten Mühlbach in Kaltenbach.

Die Feuerwehren sind auch rund um die Uhr bei Tierrettungen im Einsatz. Am 03. Oktober nachts um 3 Uhr bemerkte ein Passant, dass sich eine Katze im gekippten Fenster einer Wohnung so unglücklich eingeklemmt hatte, dass sie sich selbst zu strangulieren drohte. Da der Wohnungsinhaber nicht zu Hause war, wurde die Priener Feuerwehr mit der Drehleiter gerufen, um die Katze aus ihrer misslichen Lage zu befreien.

Der Prototyp eines neu entwickelten *Luftschraubengleitbootes* wurde am 13. Oktober vorgestellt. In den Wintermonaten, wenn der Chiemsee mit einer Eisschicht bedeckt ist, wäre die Anschaffung nicht nur bei einem Feuerwehreinsatz auf der Hereninsel eine Optimierung, sondern auch bei einer Eisrettung, ferner bei Hochwassereinsätzen in flachen Gewässern. Das Boot könnte im Bedarfsfall auch schnell an den jeweiligen Einsatzort verbracht werden. Zuständig für die Anschaffung dieses Gerätes wäre der Landkreis Rosenheim als für den Katastrophenschutz zuständige Behörde.

29.10.2002: Die Firstbaumdiebe der Feuerwehr Prien bringen ihren Bernauer Kameraden das Diebesgut zum Neubau des Bernauer Feuerhauses, auf dem Leiterpark der Drehleiter wieder zurück, gegen eine Auslöse in Form von Brotzeiten und Getränken.



Um Allerheiligen, zwischen dem 01. November und dem 03. November 2002, hatte die Priener Feuerwehr vier Alarmierungen. Zunächst der Einsatz bei einem Stadelbrand in Bernau, dann ein schwerer Verkehrsunfall mit Personenbergung in Schafwaschen, Gemeinde Rimsting, gefolgt von einem Einsatz auf der Autobahn am „Bernauer Berg“, als ein Reisebus vollständig ausbrannte und dann ein Zimmerbrand in der Priener Markt-  
residenz. Dort war ein Fernsehapparat in Brand geraten und wurde - auch dank des umsichtigen Heimpersonals - von der Feuerwehr schnell gelöscht. Auch die Brandmeldeanlage und die über Rauchmelder gesteuerten Brandschutztüren haben sich hier bestens bewährt. Es wurde niemand verletzt.

Eine erneute Tierrettung am 04. Dezember 2002. Fröhlig alarmierte eine Spaziergängerin die Polizei, ein junger Kater hatte sich auf einem Baum in luftiger Höhe verirrt, er konnte nicht mehr zurück und wurde von der Feuerwehr Prien mit der Drehleiter gerettet.

### 2003

Nicht zum ersten Mal war die Feuerwehr Prien beim Brand eines Wäschetrockners im Einsatz. So auch am 08. Mai 2003, als in einer Wohnung in der Hallwanger Straße ein Trockner Feuer fing. Weil die Fenster und Türen geschlossen gehalten wurden, konnte sich der Brand nicht weiter ausbreiten und wurde zügig gelöscht.

Brandgeruch im Kreiskrankenhaus sorgte im Mai für allgemeine Aufregung, denn es konnte die Ursache zunächst nicht festgestellt werden. Mit mehreren Fahrzeugen und 20 Mann rückte die Priener Wehr an und durchsuchte Stockwerk für Stockwerk. Als man hinter einer Deckenverkleidung verstärkt Brandgeruch feststellte ging man der Spur nach und stellte im Dachgeschoß fest,

dass das heiß gelaufene Lauflager eines Lüftungsmotors die Ursache war.

## Brandgeruch im Kreiskrankenhaus

### Defekte Lüftung sorgte für Schrecken

**Prien (mt) - In heller Auf-  
ruhr war gestern Mittag das  
mit derzeit rund 200 Patienten  
belegte Kreiskranken-  
haus: Brandgeruch schreckte  
Kranke wie Personal gleich-  
maßen auf. Nach knapp  
einer Stunde entdeckte die  
Feuerwehr die Ursache: einen  
defekten Lüftungsmo-  
tor.**

Mit nicht weniger als sechs Löschfahrzeugen rückten rund 20 Feuerwehrler kurz nach 13 Uhr in der Harrasser Straße an, um der Ursache auf den Grund zu gehen. Die Drehleiter, die gerade bei einer Feuerwehrschaubewertung in Pietzing-Moosen demonstriert wurde, war wenig später ebenfalls vor

Ort, so Pressewart Ernst Reiter weiter.

Fieberhaft durchsuchten die Floriansjünger Stockwerk für Stockwerk der Klinik, nachdem sich der Brandgeruch immer weiter ausgebreitet hatte. Schließlich spürten die Feuerwehrler den bedrohlichen Geruch hinter Deckenpaneelen auf.

Daraufhin eilten Hausmeister und Feuerwehrmänner ins Dachgeschoss. Dort sahen sie den defekten Lüftungsmotor, dessen Lauflager bereits zu glühen begann, wie es hieß. Da es sich um Zuluft handelte, hatte sich der Brandgeruch in Windeseile im gesamten Krankenhaus verbreitet. Schaden sei nicht entstanden



20 Feuerwehrler waren dem Brandgeruch auf der Spur. Foto: Berger

Nach der langen Sommerhitze kam am 16. Juli starker Sturm auf und so war die Priener Feuerwehr wieder gefordert, um umgestürzte Bäume von den Ortsstraßen zu entfernen.

Am Tag danach verursachten starker Sturm und Regen Überflutungen im Bereich der beiden Bahnunterführungen. Nach Entfernung von Schwemmgut aus den Gullys konnte das Wasser wieder abfließen.

Auf dem Chiemsee waren Segler in Seenot geraten. Auf Anforderung der Wasserwacht Prien-Rimsting war die Feuerwehr Prien mit zwei Motorbooten im Einsatz.

Am frühen Abend des 29. November 2003 brannte in Fürst bei Greimharting ein Heustadel, in dem auch landwirtschaftliche Geräte untergebracht waren. Der Stadel stand direkt am Waldrand, so dass ein Übergreifen des Brandes auf den Baumbestand verhindert werden musste. Die Feuerwehren Greimharting, Rimsting, Prien, Atzing und Pietzing waren eingesetzt.

Wegen eines Kaminbrandes am 1. Dezember, vormittags, in einem landwirtschaftlichen Anwesen in Arbing rief der Landwirt, selbst aktiver Feuerwehrmann, die Feuerwehren Atzing und Prien zu Hilfe. Weil sich der Kamin in der Tenne befand und dort Heuvorräte gelagert waren, wurde in diesem Bereich das Heu abgetragen. Der herbeigerufene Kaminkehrermeister stellte fest, dass der Kamin intakt geblieben war, so dass keine schwerwiegenden Brandfolgen entstanden waren.

## 2004

Am 3. Februar 2004 befreite die Priener Feuerwehr ein Kind aus einem Wasserbanzen.

Das Kleinkind war selbständig in den Wasserbanzen geklettert und konnte ohne Hilfe der Feuerwehr nicht mehr aus seinem Gefängnis heraus.



Mitte März 2004 wurde zur Verbesserung des Brandschutzes auf Herrenchiemsee ein neues Feuerwehrfahrzeug (LF 16) in Dienst gestellt.

Das bisherige Löschgruppenfahrzeug (LF 8) aus dem Jahre 1972 wurde zusammen mit anderen Feuerwehrfahrzeugen aus Bayern als Hilfslieferung nach Rumänien überstellt und findet bei dortigen Feuerwehren Verwendung.

### Festlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der Atzinger Feuerwehr:

## Zum Festzug kam der Sonnenschein

Nach verregnetem Auftakt zeigte sich Petrus den Floriansjüngern in Atzing doch noch hold. Zum Festzug schien die Sonne. So wurde das Jubiläum zum 100jährigen Bestehen samt Benefizabend, Festgottesdienst und Festzug zu einem rundum gelungenen Erfolg.

Die Tombola beim Jubiläumsabend erbrachte über 4700 Euro, was Fördervereinsvorsitzenden Peter Wendl freute.



In der Festkutsche: stellvtr. Landrätin Steindlmüller, Priens Zweiter Bürgermeister Michael Anner und Dekan Bruno Fink.

Der erste Vorstand der Atzinger Feuerwehr, Hans Fischer, konnte sich seinerseits über mehr als 1000 Gäste mit fast 40 Fahnenabordnungen beim Gottesdienst und beim festlichen Umzug freuen.



Mehrere Ehrungen standen an. Auf unseren Bild zeichnet Zweiter Bürgermeister Anner Paul Huber für 40jährige Treue aus.

Das große Atzinger Jubiläum wurde übrigens noch mit weiteren Festveranstaltungen bei schönstem Wetter gefeiert.

Am 06 Juni 2004 feierte die Freiwillige Feuerwehr Atzing ihr 100jähriges Bestehen, an der auch die Feuerwehr Prien mit der Priener-Blaskapelle teilnahm. Wegen des starken Regens wurde der Gottesdienst in das Festzelt verlegt. Zum Festzug jedoch hatte der Herrgott ein Einsehen und es strahlte die Sonne vom Himmel.

Eine Informations- und Demonstrationsübung -wie es diese wohl nur im Gemeindegebiet Prien gibt- fand im Juni 2004 statt. Unfälle und Gefahren, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Chiemseebahn entstehen können, wurden mit dem Betriebsleiter und dem Lokführer der Chiemseebahn besprochen und deren Behebung geübt. Wobei hier weniger die Bahn selbst, als vielmehr andere Verkehrsteilnehmer als Verursacher in Betracht kommen. Bekanntlich ist die Chiemseebahn relativ langsam unterwegs, doch wegen der Straßenquerungen übersehen manchmal unaufmerksame Verkehrsteilnehmer, trotz akustischer Warnung, die herannahende Bahn. Berührungen eines Kraftfahrzeugs mit der Chiemseebahn können dann auch schwerwiegende Folgen haben. So wurde den Feuerwehrmännern das fachgerechte Abkuppeln eines Waggons erklärt, ebenso das richtige Ansetzen für Hebegeräte oder wie der Lokführer gefahrlos den Dampfkessel drucklos macht. Ein Rundgang durch das Betriebsgelände der Chiemsee-Schiffahrt rundete diese aufschlussreiche Übung ab.



In Absprache und gemeinsamer Planung mit der Schulleitung der Freien Waldorfschule Chiemgau in Prien fand am 21. Juni 2004 eine Großübung auf dem Schulgelände statt, an der neben der Feuerwehr Prien auch die Wehren aus Atzing, Bernau, Rimsting, Wildenwart und Bad Endorf teilnahmen. Im Einsatz waren auch die Polizeiinspektion Prien, das BRK mit der Führungsstaffel SEG Priental und der SEG Rohrdorf. Übungsvorgabe war ein Zimmerbrand im Schulgebäude, der auf mehrere Stockwerke übergriff. Die beiden Drehleitern der Feuerwehren Prien und Bad Endorf wurden postiert, um von außen in die oberen Stockwerke zu gelangen.



Mit tragbaren Leitern kam man unterdessen an anderer Stelle „eingeschlossenen Personen“ zu Hilfe. Es gelang auch, mit Rettungstragen in das Gebäudeinnere zu gelangen und „Verletzte“ zu bergen. Insgesamt haben sich hierfür 53 Personen zur Verfügung gestellt, darunter auch Schüler. Feuerwehrmänner, die mit der Personenrettung nicht betraut waren, kümmerten sich um die „Brandbekämpfung“. Da der Mühlbach direkt unter dem Schulgebäude durchfließt, würde Löschwasser auch im Ernstfall wohl ausreichend zur Verfügung stehen. Insgesamt waren 253 Personen in die Großübung eingebunden.

Die dritte Großübung in diesem Jahr fand am 7. Juli 2004 statt. Einsatzort war die Jugendherberge an der Carl-Braun-Straße/Ecke Birkenweg. Übungsvorgabe war starker Gasgeruch im Gebäude, das ausgetretene Gas entzündete sich an einer elektrischen Anlage, mehrere Jugendliche seien eingeschlossen, Rauch und Hitze verhindern die Flucht. Für die anwesenden Jugendgruppen war dies nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern sie gewannen auch einen interessanten Einblick in das Rettungswesen. An die 120 Jugendlichen mussten „evakuiert“ werden. Die „Verletzten“ wurden von der Schnelleinsatzgruppe (SEG) Priental des BRK und Feuerwehrarzt Dr. Otto Steiner medizinisch versorgt.

Durch einen technischen Defekt waren am 27. Juli 2004 beim Befüllen eines Heizöltanks in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrhauses an die 1000 Liter Öl aus dem Tankwagen ausgelaufen. Der zu beliefernde Hausbesitzer reagierte schnell und richtig. Er verständigte sowohl die Priener Feuerwehr, als auch den benachbarten gemeindlichen Bauhof. Die Mitarbeiter des Bauhofs dichteten sofort die umliegenden Kanalgullys ab, damit größere Mengen des ausgelaufenen Heizöls nicht in die Kanalisation gelangen konnten. Die Feuerwehr Prien war rasch am Einsatzort und begann mit Bindemittel das Öl aufzunehmen, um eine Ausweitung des Ölfilmes und damit ein Abfließen in den nahen Mühlbach zu verhindern.

### 2005

Am 04. März 2005 fand im Feuerwehrhaus Prien die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. 1. Vorsitzender Hans Herzinger sowie Schriftführer Ernst Reiter wurden für die nächsten sechs Jahre in Ihren Ämtern bestätigt. Neu wurde als 1. Mannschaftsvertreter Benedikt Fischer in die Vorstandschaft gewählt. In Ihren Ämtern

wurden auch die beiden Kassenprüfer Hans-Peter Stephan und Walter Kofler bestätigt.

Nach 32 Jahren und bereits erheblicher technischer Mängel wurde der Rüstwagen RW 2 ausgemustert. Die feierliche Segnung des neuen Rüstwagens erfolgte am 20. August in der Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses Prien. Erster Bürgermeister Christian Fichtl (im Bild 2. von rechts) war auch zugegen.



### 2006

Nach tagelangen Schneefällen wurde die FF-Prien gerufen, um Dächer verschiedener Gebäude von der schweren Last zu befreien. Darunter das empfindliche Foliendach des Prienavera Bades, des König-Ludwig-Saales (früher großer Kursaal) sowie die große Dachfläche von Schloss Herrenchiemsee (wie man auf nebenstehendem Bild sehen kann).



Zum Auspumpen eines Kellers wurde die Feuerwehr am 1. Mai zu einem Anwesen in Prien gerufen. Wegen einer defekten Wasserleitung war der Keller fast gänzlich vollgelaufen.



Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr Prien konnte ein Küchenbrand am 17. Juli 2006 rechtzeitig gelöscht werden, bevor sich das Feuer auf die gesamte Wohnung auszubreiten drohte.



Eine große Alarmübung fand auf dem Chiemsee am 30. September statt. Hierbei wurde angenommen, dass ein Fahrgastschiff mit 300 Passagieren an Bord in Brand geraten war. Die eingesetzten Rettungsorganisationen mussten die an Bord befindlichen Personen mit ihren Rettungsbooten an



Land bringen und das „Feuer“ auf dem Fahrgastschiff löschen.



Auch sportlich zeigten sich die Männer der Feuerwehr Prien und nahmen am 15. Juli 2006 am Priener Behörden-Fußball-Turnier teil.



Die erste Jugendgruppe der Feuerwehr Prien wurde 2006 gegründet.

Mit Begeisterung üben sie seither zusammen. So z.B. das Setzen eines Standrohres beim Unterflurhydranten, wie hier im Bild.

*Vorstellung unserer Jugendfeuerwehr folgt als Extrabeitrag!*



Für weiteren Feuerwehr-Nachwuchs wurde im Jahre 2006 auch gesorgt und so wurden für den Sohn des 1. Kommandanten, den Maxi Pfielgl und den Sohn des 2. Kommandanten, den Benedikt Ammer, von den Feuerwehrkameraden der Weisertwecken gefahren. Ein alter bairischer Brauch.



Manchmal liegen Geburt und Tod nahe beieinander:

So sind die Feuerwehrkameraden in diesem Jahr auch einer traurigen Pflicht nachgekommen. Der ehemalige 1. Vorsitzende Hanns Blas war am 17.12.2006 nach langer schwerer Krankheit verstorben. Es war den Kameraden eine Ehrenpflicht, ihn auf seinem letzten Erdenweg zu begleiten. Hanns Blas war von 1982 bis 1999 unser 1. Vorsitzender gewesen. Die Feuerwehr Prien hat ihm viel zu verdanken. So war er als Verwaltungsbeamter im Rathaus zuständig für das Feuerlöschwesen des Marktes Prien, ehe er der Feuerwehr beitrat und später 1. Vorsitzender wurde.



## 2007

05.05.2007: Nach starken Regenfällen der letzten Tage liefen die beiden Bahnunterführungen an der Seestraße und Hochriesstraße voll Wasser. Ein PKW-Fahrer unterschätzte die Lage, sein Fahrzeug blieb in den Fluten stecken. Auch ein Keller der Klinik Roseneck lief an diesem Tag voll Wasser.



Eine Großübung fand im August am alten Feuerwehrhaus am Friedhofweg in Prien statt, mit der Rot-Kreuz-Kolonne Prien, sowie den Feuerwehren Atzing und Rimsting. Am darauffolgenden Tag wurde das alte Feuerwehrhaus abgerissen. Ein letztes Mal „gab die FF-Prien ihrer alten Unterkunft die Ehre!“





Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am 15.12.2007 in Zacking, bei dem eine Person im Fahrzeug eingeklemmt wurde.

Nur vier Tage später ereignete sich ein weiterer schwerer Verkehrsunfall am Auslauf des „Kalkgruber Berges“ in Rimsting.



In der Pizzeria Roma in der Seestraße kam es am 06.10.2007 zu einem Brand.



Ein Traum ging für die Feuerwehr Atzing am 04.11.2007 in Erfüllung. Die Ortsteilwehr Priens konnte ihr Feuerwehrhaus, kombiniert mit dem Trachtenheim, einweihen. Eine Abordnung der Feuerwehr Prien nahm an der Einweihung teil.

Einen Einsatz besonderer Art hatten die Feuerwehrmänner am 2. Weihnachtsfeiertag 2007 zu bewerkstelligen. Über Notruf wurde bei der Leitstelle in Rosenheim mitgeteilt, dass auf der Kampenwand die Gorialm brennt. Daraufhin wurden alle umliegenden Feuerwehren und auch die Feuerwehr Prien alarmiert. Schnellstmöglich wurden Löschgeräte und Löschmittel zur Gorialm verbracht. Mit Hubschraubern und Schneefahrzeugen der Bergwacht wurde dies bewerkstelligt.



## 2008

Dass eine Brandmeldeanlage absolut Sinn macht, ja, lebensrettend ist, zeigte sich am 31.01.2008, als diese Alarm im Priener Seniorenheim Markt-Residenz ausgelöst hatte. Die schnell eintreffende Feuerwehr Prien entfernte einen in Brand geratenen Papierkorb aus dem Seniorenheim, größerer Schaden wurde dadurch verhindert.



Bestürzung und größte Trauer gab es am 23. und unvermittelt am 24. Februar als bekannt wurde, dass zunächst Heidi Herzinger verstorben ist und tags darauf Ihr Gatte, der Ehrenkommandant und treue Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr Prien, Klaus Herzinger. Er folgte unerwartet seiner liebenswerten Gattin Heidi nach, welcher ein längerer schwerer Leidensweg voranging.

Über 29 Jahre, von 1971 - 2000, war Klaus Herzinger Kommandant der Wehr und in dieser Zeit außerdem neun Jahre 1. Vorsitzender des Feuerwehrvereins Prien.

Unter seiner umsichtigen und zielstrebigem Führung entwickelte sich die Feuerwehr Prien

zu einer modernen und schlagkräftigen Stützpunktwehr.

Die Feuerwehr war sein Leben und dies zeigte sich auch dadurch, dass er fast 20 Jahre für den Landkreis Rosenheim als Kreisbrandinspektor tätig war und mit Rat und Tat den Feuerwehren zur Seite stand.

Heidi Herzinger galt als die „Mutter der Priener Wehr“, stand sie doch ihrem Klaus all die Jahre treu und hilfreich zur Seite und betreute die Mannschaft nach Einsätzen und Übungen im Florian-Stüberl, das sie zusammen mit Erika Bachmann bis zum Eintritt ins Rentenalter geführt hatte. Heidi hatte auch stets ein offenes Ohr für alle Belange der Feuerwehrmitglieder, dienstlicher oder auch privater Art.



Die Trauerfeier für das Ehepaar Herzinger war sehr beeindruckend und dürfte eine der größten gewesen sein, die Prien je gesehen hat. Eine unüberschaubare Trauergemeinde und unzählige Fahnenabordnungen fast aller Priener Ortsvereine und sämtlicher Feuerwehren seines ehemaligen Dienstbereiches als Kreisbrandinspektor hatten sich eingefunden.



Am 14.03.2008 wurden in der Jahreshauptversammlung 2. Vorsitzender Walter Freitag, 1. Kommandant Stefan Pfliegl, Kassier Manfred Heller, Fähnrich Stephan Kollmansberger, sowie die beiden Kassenprüfer Walter Kofler und Hans-Peter Stephan für weitere 6 Jahre bzw. letztere für 2 Jahre im Amt bestätigt.

Neu gewählt wurde Klaus Kollmansberger als 2. Kommandant, nachdem der bisherige, Georg Ammer, sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Überörtlich wurde die Feuerwehr Prien am 30.04.2008 nach Rosenheim alarmiert. Dort wurde die Drehleiter beim Dachstuhlbrand der Kunstmühle angefordert.



Zum Ersten Bürgermeisters des Marktes Prien wird Jürgen Seifert gewählt. Das Amt tritt er am 1. Mai 2008 an.

Ein Zimmerbrand am 18.05.2008 in Priens Jensenstraße konnte rasch gelöscht werden, es entstand erheblicher Sachschaden.



Ein großer Erfolg war bei schönstem „Sommerwetter“ am 24.05.2008 das Flori-Fest.



Am 22.06.2008 fand in der Gemeinde Prien anlässlich der 850-Jahrfeier ein großer Festzug statt. Hierbei waren ca. 700 Mitwirkende in 60 Gruppen, sowie 180 prächtig geschmückte Pferde und Gespanne beteiligt. Auch die Feuerwehr Prien nahm mit einem Pferdegespann mit der alten Feuerwehrspritze, die im Heimatmuseum untergestellt ist, teil.



Auch waren Feuerwehrangehörige für die Sicherheit während des Festumzuges in Bereitschaft und für Straßenabsperrungen abgestellt.



Zu einem Einsatz der unangenehmen Art wurde die Feuerwehr Prien am 28.10.2008 ins damalige Kreiskrankenhaus in Prien gerufen. Aufgrund eines technischen Defektes arbeitete die Fäkalienpumpe nicht mehr und ein Teil des Kellers war mit überbeliechendem



Abwasser überflutet. Aufgabe der Feuerwehr war es, den Keller leer zu pumpen.

Zu einem Verkehrsunfall in der Hochriesstraße rückte die Feuerwehr Prien am 19.12.2008 aus. Der Fahrer eines PKWs war gegen eine dort befindliche Betonwand gefahren.



Einen Balkonbrand gab es am 10.03.2009 in der Goethestraße in Prien. Verursacht durch eine brennende Zigarette, die in einem Blumenkasten am Balkon abgelegt worden war und diesen in Brand gesetzt hatte.



## 2009

Eine Einsatzübung THL (Technische Hilfeleistung) fand am 11.02.2009 statt. Hierbei wurde ein Verkehrsunfall dargestellt bei dem eine Person im Fahrzeug eingeklemmt worden war und mit dem Rettungsspreizer befreit werden musste.



Am 03.04.2009 brannten in der Schulstraße am Friedhof Wertstoffcontainer.



Eine besondere Übung für die Feuerwehrfrauen und -männer war am 22.07.2009 der Besuch des Kletterwaldes an der Harrasser Straße. Mit Begeisterung aber auch unter Schweiß wurden von den Teilnehmern die drei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen gemeistert.



Zu einem Brand rückte die Priener Wehr am 16.10.2009 nach Aschau im Chiemgau aus. Dort brannte ein landwirtschaftliches Anwesen mit einer angegliederten Biogasanlage.



## *Die Zeit von 2010 bis 2019*

### **2010**

Am 02.06.2010 gab das Wetteramt München eine Unwetterwarnung aus. Ergiebiger Dauerregen und mögliche Überschwemmungen waren erwartet worden. Aufgrund des Hochwassers von 2002 wurde daraufhin die Feuerwehr Prien alarmiert, um im gemeindlichen Bauhof vorsorglich Sandsäcke zu füllen. Diese wurden dann an kritischen Stellen an Flüssen und Bächen im Gemeindebereich Prien vorsorglich abgelagert. Nachdem der Pegel des Reitbaches ständig am Steigen war, wurde dort eine Sandsackbarriere errichtet. Gegen 20 Uhr musste jedoch letztlich die Straße am Reitbach gesperrt werden. Die Sandsackbarriere hielt nicht stand, das Wasser überflutete die Straße und den Parkplatz eines Autohauses. Sandsäcke wurden weiter am Prienerfluss im Bereich des E-Werkes aufgerichtet, dort drohte die Prien über die Ufer zu treten.

Am Folgetag, frühmorgens, ließ der Regen nach und die Pegelstände der Flüsse und Bäche sanken wieder. Insgesamt waren bis zu 90 Feuerwehrgehörige im Einsatz.



# Knapp an Katastrophe vorbei

Als das Wasser der Prien nur noch wenige Zentimeter unter der Brücke am neuen Kreisell durchschoss, begann der Pegel um 4 Uhr in der Nacht auf Donnerstag wieder zu sinken. Bis zu 90 Feuerwehrmänner waren zeitweise im Einsatz, um Reitbach und Atzinger Bach in Zaum zu halten sowie Keller auszupumpen. 2300 Sandsäcke waren dazu nötig.

VON DIRK BREITFUß

**Prien** – Beim Jahrhunderthochwasser im August 2002 war die Prien noch etwa 30 Zentimeter höher gestiegen als diesmal. Deshalb blieb in der Nacht auf Fronleim die Katastrophe aus, auch, weil die Feuerwehr rechtzeitig Vorsorge getroffen und Sandsackbarrieren errichtet hatte.

Bereits am Mittwochabend hatten 25 Aktive Wehrmänner begonnen, im gemeindlichen Bauhof mit ihrer Spezialmaschine, die nach dem Jahrhunderthochwasser 2002 angeschafft worden war, in großen Mengen Sandsäcke zu füllen und sie an kritischen Stellen zu lagern.

Nach 20 Uhr musste die Straße Am Reitbach gesperrt werden, weil das meist harmlose Rinnsal trotz Sandsackbarrieren überlief. Der Parkplatz eines Autohauses lief voll, mehr passierte aber nicht.



2300 Sandsäcke füllten die Priener Feuerwehrler mit Unterstützung der Mitarbeiter des Bauhofs.



Im Eichental (links) wurden Sandsackbarrieren aufgeschichtet, um das E-Werk der Gemeinde zu schützen, in Atzing, um den Dorfbach (rechts) in Zaum zu halten.



FOTOS BERGER



Am Reitbach half eine Sandsackbarriere, das Gewässer in seinem Bett zu halten.

Im Eichental war laut Kommandant Stefan Pfliegl in Abstimmung mit den Wehrtreibern derweil der Mühlbach abgeriegelt worden. So hatte der Reitbach, der nahe der Eisenbahnbrücke der Chiemgau-Bahn in ihn mündet, genug Platz, um abzufließen.

In Atzing sorgte die örtliche Wehr mit 23 Mann und Priener Sandsäcken dafür,

dass der Dorfbach keine größeren Schäden anrichtete. Auf Höhe des alten Feuerwehrhauses lief er zeitweise 30 Zentimeter hoch über die Straße, weil die Durchlässe überfordert waren. Drei Keller musste die örtliche Wehr leer pumpen.

In Prien waren derweil die Wehren aus Pietzing und Söllhuben mit 28 Mann und vier Fahrzeugen eingetroffen, um zu helfen.

Bis zum gestrigen Vormittag liefen zehn Keller von Wohnhäusern voll, die von den Wehren ausgepumpt werden mussten. Wie viele Hausbesitzer mit eigenen Pumpen ihre Keller trocken legten, ist nicht bekannt. Fast in allen Fällen war der hohe Grundwasserspiegel die Ursache dafür, dass Wasser in die Häuser eindrang.

In den frühen Morgenstunden mussten die Prienbrücken am Kreisell und ins Gries zeitweise gesperrt werden, weil dort zwei Bagger zum Einsatz kamen. Sie

drückten dicke Baumstämme, die der Wildbach angespült hatte, unter den Bauwerken durch und hoben einige aus dem Wasser, um so zu verhindern, dass sich die Prien dort aufstaut und über die Ufer tritt – mit Erfolg.

Der Wildbach stieg bis auf 3,90 Meter, um ab 4 Uhr langsam wieder zu sinken. Weiter flussabwärts hatte die Rimstinger Wehr derweil vorsorglich ihre mobilen Barrieren aufgebaut, um die Sportanlage in Westernach zu schützen (siehe nächste Seite).

Während ein Teil der Floriansjünger mit bis zu zehn Fahrzeugen unterwegs war, um Sandsäcke aufzuschichten, Keller leer zu pumpen und Brücken vorsorglich laufend zu kontrollieren, füllten andere im Bauhof weitere Säcke. Am Ende waren es 2300.

## Sandsäcke gestern nach Kolbermoor

Allein 600 davon wurden eigens für die Stadt Kolbermoor vorbereitet und samt aller anderen, die hier nicht mehr gebraucht wurden, mit Lkw dorthin transportiert, weil die Lage an der Mangfall gestern Vormittag immer prekärer wurde (siehe Bericht im Regionalteil).

Dass die Situation auch in Prien ernst war, lässt sich auch daran erkennen, dass Kreisbrandrat Sebastian Ruhssamer und Vertreter des Landratsamtes in der Nacht auf Donnerstag in Prien waren.

Am Ende kam der Ort mit einem blauen Auge davon. Ein gutes Zeugnis stellte Kommandant Pfliegl gestern Vormittag im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung der Hochwasserverbauung aus, die seit der Katastrophe 2002 neu errichtet worden war.

Unter anderem hatten Wasserwirtschaftsamt Rosenheim und Gemeinde gemeinsam seitdem Teilstücke der Ufermauern oberhalb der Prienbrücke am neuen Kreisell und am Friedhof saniert und erhöht, die Fußgängerbrücke zwischen Gries und Friedhof erneuert, Dämme in Neugarten und Westernach aufgestockt sowie zusätzliche Retentionsräume geschaffen. „Das hat sich bewährt“, bilanzierte Kommandant Pfliegl.

Der Brand eines Holzsilos einer Priener Schreinerei erforderte am 21.07.2010 den Einsatz der Feuerwehr.



Aus Platzmangel bei BRK und Feuerwehr wurden zwei Garagen an das Rotkreuzheim gegenüber dem Feuerwehrhaus angebaut.



In der Jahreshauptversammlung der FF-Prien am 11.03.2011, stellten sich der bisherige 1. Vorsitzende Hans Herzinger nach 12 Jahren und Schriftführer Ernst Reiter nach 20 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl. Als neuer 1. Vorsitzender wurden Hans Wöhrer und als Schriftführer Bernhard Ugrinovich von der Mitgliederversammlung gewählt.

Im Rahmen des Flori-Festes wurden am 24. Mai zusammen mit dem Roten Kreuz der Anbau an deren Heim, sowie drei Kraftfahrzeuge, ein Rettungswagen des BRK, Florian Prien 12/1, Florian Prien 14/1, ebenso das neue Mehrzweckboot, Florian Prien 99/2 feierlich gesegnet.

### Brauchtum:

Die Feuerwehrkameraden „stahlen“ ihrem Kommandanten Stefan Pfliegl und seiner Gattin Gabi ein Firstbaumstück ihres Umbaus und brachten es zünftig gegen Auslöse von Brotzeit und Trinkbarem wieder zurück.



### 2011

Zu einem brennenden PKW auf der Autobahn A8 zwischen Bernau-Felden und Übersee wurde die Feuerwehr am 04.11.2011 gerufen.



# Helfer zeigen „gelebten Glauben“

Gleich mehrfachen Grund zum Feiern hatten die Feuerwehr Prien und das Bayerische Rote Kreuz (BRK) am Wochenende an ihrem gemeinsamen Stützpunkt in Prien im Rahmen einer Segnung mit anschließendem Fest. Sowohl Feuerwehr als auch BRK bekamen neue Garagen und Fahrzeuge, dazu wurde auch noch ein neues Mehrzweck-Rettungsboot in Dienst gestellt.

Prien – Thomas Neugebauer vom BRK-Kreisverband informierte zu Beginn über den Werdegang der Garagenerweiterung auf dem Gelände gegenüber dem Feuerwehrhaus. Seit der Inbetriebnahme der dortigen BRK-Räume im Jahr 2000 haben sich Zeiten, Anforderungen und Technik verändert. „Die Rettungswache in Prien ist eine Vorzeige-Rettungswache“, so Neugebauer. Die Anteilskosten in Höhe von rund 58.000 Euro für die neue Fahrzeug-

halle übernahm zum großen Teil (45.000 Euro) der BRK-Kreisverband, der Rest ergab sich von Bürger- und Firmenspenden sowie von einer Beteiligung der Gemeinde Prien in Höhe von 10.500 Euro.

Viele 100 Stunden ehrenamtliche Arbeit leisteten die BRK-Leute, stellvertretend für alle wurde Koordinator Hans Aigner mit einer Medaille ausgezeichnet. Für die beiden neuen Kranken- und Rettungswagen vom Typ „Bayern“ wurden insgesamt 160.000 Euro ausgegeben (ohne medizinische Ausstattung).

Bemerkenswert sind die Leistungen des BRK, die Neugebauer bekanntgab: „Im BRK-Kreisverband Rosenheim fahren unsere Fahrzeuge im Jahr rund eine Million Kilometer, für Prien fielen rund 54.000 Kilometer an. Allein die Priener BRK-Stelle hatte 2010 2.200 Krankentransporte, 249 Notfall-Einsätze, 878 Notarzt-Einsätze sowie zudem einige Werkstatt- und Fehlfahrten. Im Kreisverband waren insgesamt 5.091 Einsätze zu registrieren. Ein Dank galt in diesem Zusammenhang dem Notarzt-



Neben fünf Fahrzeugen von Feuerwehr und BRK (der Einsatzleitbus fehlt auf dem Bild) wurden das Rettungsboot (links verdeckt) und die vier Garagen geweiht. PHOTO BERGER

Förderverein, der für verbesserte Ausstattungen helfen konnte.

Die Priener Feuerwehr mit ihren 70 Aktiven (davon drei Frauen) hatte im Vorjahr 231 Einsätze zu leisten, Tendenz steigend. Neben dem Brandschutz und technischen Hilfeleistungen, so Kommandant Stefan Pflügl, gibt es mit der Bundesautobahn sowie mit dem Chiemsee und den Inseln Sonderaufgaben. Derzeit wird mit den Bediensteten des Schlosses Herrenchiemsee eine eigene Löschgruppe zusammengestellt. Pflügl stellte die neuen Fahrzeuge zu Wasser und zu Lande vor. Der Kommandowagen Suzuki Jimmy wurde 2008 angeschafft und zum Preis von 13.500 Euro komplett vom Feuerwehrverein finanziert. Dieses Auto dient vor allem dem Gerätewart sowie den Zugführern als Versorgungs- und Erkundungsfahrzeug.

Die Gesamtkosten von 84.000 Euro wurden getragen von der Gemeinde Prien (42.000 Euro), vom Freistaat Bayern (17.000) und vom Feuerwehrverein (25.000). Das Fahrzeug steht vor allem der Einsatzleitung zur Verfügung und es bietet zwei Arbeitsplätze mit modernster Funk- und EDV-Ausstattung.

Ende 2010 erhielt die Feuerwehr Prien das Mannschaftstransportfahrzeug Florian 14/1 (VW-Bus) als Ablösung für den 20 Jahre Dienst gemachten Peugeot-Bus. Die Kosten von 19.500 Euro zuzüglich von 6.000 Euro für die Feuerwehrentechnik hat der Feuerwehrverein vorfinanziert.

## Florian Prien 99/2 ersetzt altes Boot

Die neueste Errungenschaft ist das Arbeitsboot Florian Prien 99/2, das das 40 Jahre alte Vorgängerboot ersetzt wird. Im Rahmen eines Förderprogrammes wurde das Boot zusammen mit einem Schwesterboot der Feuerwehr Pietzing am Simssee bei der SBS-Werft in Andernach in Auftrag gegeben. Mit diesem Boot sollen Einsätze vor allem bei Ölunfällen auf dem Chiemsee, zugunsten von verunglückten Wassersportlern sowie bei notwendigen Wasser-Krankentransporten verbessert werden. 112.000 Euro waren die Gesamtkosten, 70.000 übernahm der Freistaat. Die Restkosten teilen sich zu jeweils einem Drittel die Landkreise Rosenheim und Traunstein sowie die Gemeinde Prien. Für den

gemeinsamen Garagenneubau mit dem BRK entfielen auf die Feuerwehr Kosten von 87.000 Euro. Davon übernahm der Freistaat 40.000, den Rest bezahlte die Gemeinde Prien.

Bei der kirchlichen Segnung sagte Pfarrer Karl-Friedrich Wackerbarth: „Wer anderen Menschen dient, dem gebührt der erste Platz und wer seine Freizeit in den Dienst der Mitmenschen stellt, der zeigt wie gelebter Glaube aussieht“. „Leben ist Gottesdienst und Rettungsdienst ist die schönste Form von Gottesdienst“, ergänzte der Pfarrer mit etwas abgewandelten Worten von Martin Luther. Als dann nahm Kaplan Christoph Klingan die Segnung der neuen Gebäude und Fahrzeuge vor.

„Der Mensch denkt, Gott lenkt“: mit diesen Worten begann nach der Segnung Bürgermeister Jürgen Seifert seine Grußworte. Seifert, der selbst in seinem 13-jährigen Polizeidienst eine enge Berührung mit den Aufgaben und Anforderungen an den Rettungsdienst erfahren hatte, lobte den Dienst, der nicht für die eigene Person geleistet werde. „Unsere gesamten Einsatzmittel wären wertlos, wenn es nicht Leute gäbe, die zum Teil ihre ge-

samte Freizeit, zuweilen sogar noch ihre Arbeitszeit verwenden, um zu retten und um zu helfen“, sagte der Bürgermeister. Und er fügte hinzu, dass die Gemeinde Prien in den letzten fünf Jahren insgesamt Zuschüsse in Höhe von 600.000 Euro für Rettungsdienst-Maßnahmen geleistet hat.

Am Abend wurden mit dem Florist die heurige Freiluft-Feierlichkeiten für Prien eröffnet. Fast 1.000 Sitzplätze waren in der mit viel Grün und bunten Fahnen geschmückten Fahrzeughalle und auf dem Vorplatz gerichtet, um Bürgermeister Seifert und weiteren Ehrengästen sowie den vielen Besuchern gemütlich Platz zu bieten. Die aus Schlechting kommende Kapelle „5-e sama“ sorgte für passende Unterhaltung und eine Tombola erfreute neben den Gewinnern auch den neuen Feuerwehrvorstand Hans Wöhrrer. „Dank überaus großzügiger Spenden aus der Geschäftswelt von Prien und Umgebung bekommen wir mit der Tombola und mit dem Florifest einen wichtigen warmen Regen für unsere Vereinskasse“, so der Vorstand.

Bei den Verlosungen gab es unter anderem ein Kinderfahrrad, Gutscheine der Priener Wirte-Elf, Uhren, Schmuck, Kaffeeautomaten sowie weitere Gutscheine, etwa für Autoklimaanlagen-Service, E-Bike-Touren, Kampenwandbahn, Prienavera, Caprio-Wochenende und Jeanspalast zu gewinnen. Für das leibliche Wohl wurde in vielfältiger Weise gesorgt. Eine der nächsten Aufgaben des Priener Feuerwehrvereins ist am 6. August das Priener Ferienprogramm, das auf interessante Art Einblick in das Leistungs- und Aufgabenspektrum der Priener Feuerwehr zeigen wird. 10



Das Floriansfest rundete am Abend den Festtag ab.

Am 22.06.2011 zog ein Unwetter mit Hagel und Windböen über Prien hinweg. Bäume wurden entwurzelt und mussten von der Feuerwehr beseitigt werden.



Ein weiteres Unwetter mit Starkregen und Sturm zog am 10.07.2011 auf. Durch herabfallende Äste wurden Autos beschädigt und einige Keller liefen voll. Auch die Bahnunterführung an der Spitzsteinstraße stand unter Wasser, weil durch Stromausfall die Abwasserpumpe ausfiel.



Zu einer Vermisstensuche auf dem Chiemsee Höhe Gollenshausen wurden die beiden Feuerwehrboote am 21.08.2011 angefordert. Von einer vor Anker liegenden Segelyacht war in der Nacht zuvor ein junger Mann verschwunden. Hierbei wurde vermutet, dass der junge Mann in der Nacht versucht hatte, an Land zu schwimmen. Zunächst blieb die Suche nach dem Vermissten ergebnislos. Am nächsten Tag konnte die Wasserschutzpolizei Prien dann mit ihrem Sidescan-sonar den Gesuchten in einer Wassertiefe von 5 Metern am Grund des Chiemsees orten. Taucher bargen den Ertrunkenen.

Unser Kamerad Hans Weiß organisierte am 03.10.2011 einen Ausflug zur Flughafenfeuerwehr München.



... nahe dem Rollfeld ...



... Flughafen.Tanklöschfahrzeug

Ein Raub der Flammen wurde ein Bruchholzlager, für die Hackschnitzelbereitung am 05.10.2011 an der Harrasser Straße.



**2012**

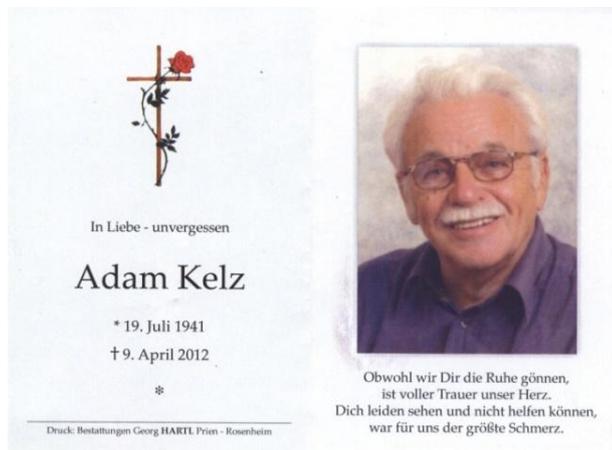
Überörtliche Hilfe leistete die FF-Prien am 06.02.2012 in Aschau bei einem Garagenbrand.



Bei Frost und Eisbildung auf dem Chiemsee rückten die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden am 13.02.2012 mit der Fähre auf die Herreninsel aus. Die Brandmeldeanlage im Neuen Schloss hatte ausgelöst. Zum Glück stellte sich der Einsatz als Fehlalarm heraus.



Von unserem Ehren-Vizekommandanten Adi Kelz mussten wir uns an 09.04.2012 verabschieden. Er verstarb im Alter von 70 Jahren nach schwerer Krankheit. Adi war über 25 Jahre 2. Kommandant unserer Wehr und ein überaus treuer Kamerad, der neben seiner beruflichen Tätigkeit als Gastwirt, während seiner aktiven Zeit, seine ganze Kraft der Feuerwehr Prien gewidmet hatte.



Großfeuer eines landwirtschaftlichen Anwesens in Halfing/Holzham am 18.04.2012. Stall und Scheune brannten hierbei komplett aus, das Wohnhaus konnte gerettet werden. Mit der Drehleiter und weiteren Fahrzeugen war Prien vor Ort.



Am 25.04.2012 kam es zu einem Dachstuhlbrand in der Priener Walddorfschule. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren konnte größerer Schaden vermieden werden.



Eine Bootsführerweiterbildung für die Feuerwehr fand am 25.05.2012 auf dem Inn bei Brannenburg statt. Hierbei stellte sich heraus, dass Anlege- manöver auf einem Fluss schon gewisse fahre- rische Fertigkeiten erfordern. Bei schönstem Wet- ter hatten die Bootsführer trotzdem ihren Spaß.



Im Rahmen der allwöchentlichen Feuerwehrübungen wurde am 30.05.2012 eine Trageübung des CSA-Anzuges (Chemikalien-Schutz-Anzug) durchgeführt. Der CSA-Anzug wird über den normalen Löschanzug mit Atemschutzgerät getragen und erfordert von seinem Träger auch eine gewisse körperliche Fitness.



Zu einem Brand auf die Fraueninsel wurde die Feuerwehr Prien angefordert. Eine Bootshütte war in Brand geraten.



Ein besonderer Einsatz am 07.12.2012 im Gemeindeteil Pfannstiel bei Frasdorf. Dort war ein Pferd in einer Grube eingebrochen und konnte sich nicht mehr selbst befreien.

Mit dem Priener Unimog mit Kranaufbau wurde das Pferd aus seiner misslichen Lage befreit.



### 2013

In diesem Jahr musste die Feuerwehr Prien zu 540 Einsätzen ausrücken, absolvierte 138 Übungen und nahm an 52 weiteren Ausbildungen teil.

In Bernau brannte an Neujahr ein Wohnhaus, die Feuerwehr Prien rückte zur Unterstützung an.



Zu einem Verkehrsunfall in Rimsting/Otterkring am 14.01.2013 rückte auch die FF-Prien aus. Wegen Schneeglätte kam es dort zwischen einem Müllwagen, einem LKW und einem PKW zum Zusammenstoß.



Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall mit einem LKW ereignete sich am 21.01.2013 auf der BAB A8 bei Bernau zu dem auch die FF-Prien gerufen wurde.



Zu einem Balkonbrand in der Carl-Braun-Str. in Prien kam es am 06.03.2013.



früheres  
Ärmelzeichen

Der Besuch der Flughafenfeuerwehr München und Erding wurde am 23.03.2013 wieder von unserem Weiß Hans organisiert.



Und wieder kam es am 01.06.2013 nach mehrtägigen Regenfällen zu Überschwemmungen im Gemeindebereich Prien und Umgebung. Die Situation entspannte sich erst wieder nach fünf Tagen. Die Feuerwehrfrauen und -männer waren in diesem Zeitraum nur mit kurzen Schlafpausen im Einsatz. Wieder wurden hunderte Sandsäcke gefüllt, Dämme gebaut, Keller ausgepumpt und Personen aus überfluteten Häusern befreit. Erster Bürgermeister Jürgen Seifert machte sich vor Ort ein Bild der Lage und über die Arbeit der eingesetzten Hilfskräfte.



Messstelle 0 Punkt = 517.37 m NN\*  
 am 03.Juni.2013 = 520,00 m NN\*  
 \*Daten Bayer. Landesamt für Umwelt





Für eine Tierrettung am 04.11.2013 wurde in Unterapfelkam der Unimog mit Kranaufbau der Feuerwehr Prien benötigt. Ein Rind war in eine Güllegrube gestürzt und konnte sich nicht mehr selbst aus dieser Lage befreien.

Wasserrohrbruch in Prien Stauden am 24.07.2013



Die Inhaber des Priener Jeans-Palastes spendeten für jedes Feuerwehrmitglied eine Uniformhose. Die Übergabe fand am 31.07.2013 symbolisch statt.



Die ökumenische Segnung des neuen Tanklöschfahrzeugs (TLF 4000) konnte die Feuerwehr Prien am 29.11.2013 feiern.



Zum Brand einer Stallung in Stetten bei Söchtenau rückte die Priener Wehr am 14.04.2014 aus.



Schwerer Verkehrsunfall auf der BAB A8 mit einem LKW am 22.04.2014.

## 2014

Spektakuläre technische Hilfeleistung: Alarm zur Bergung eines PKWs aus dem Chiemsee. Es war der 28.03.2014, als ein Mann sein Boot mit dem Bootanhänger über die Sliprampe per PKW zu Wasser lassen wollte. Aufgrund von Algen auf der betonierten Anlage war diese so rutschig, dass der Anhänger mit dem Boot das Zugfahrzeug samt Fahrer ins Wasser zog. Der Fahrer konnte sich zwar aus dem Fahrzeug unverletzt befreien, der PKW aber musste mit dem Rüstwagen aus dem Wasser gezogen werden.



Am 17.05.2014 wurde das Kathastrophenschutzfahrzeug Dekon LKW P feierlich eingeweiht.



Erster Bürgermeister Jürgen Seifert    Kommandant Stefan Pfliegl    Landrat Wolfgang Berthaler



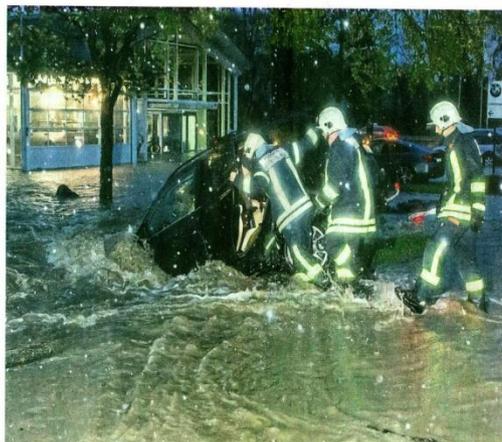
Das jährliche Ferienprogramm für alle Priener- und Gästekinder war am 02.08.2014 wieder ein großer Erfolg. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen zeigten sich begeistert von den Vorführungen und den Fahrzeugen der Priener Wehr.

Am 02.09.2014 kam es in Bernau in der Chiemseestrasse zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Kleintransporter hatte eine Person überrollt. Mit den Gerätschaften des Rüstwagens barg man die Personen.



Eine große Alarmübung in der Stippelwerft am 24.09.2014 verlangte den Feuerwehrfrauen und -männern einiges ab. Es waren mehrere „Verletzte“, dargestellt von der Jugendfeuerwehr, aus einer brennenden Halle zu bergen.

Wieder kam es nach Dauerregen am 23.10.2014 zu Hochwasser in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein. In Prien trat der Reitbach erneut über die Ufer und überflutete die Bernauer Straße. Ein PKW wurde samt Fahrerin von der Straße gespült. Die Fahrerin kam mit dem Schrecken davon. Es mussten auch wieder mehrere Keller ausgepumpt werden. Für die Feuerwehr wieder stundenlanger Dauerstress.



#### Hochwasser: Über 400 Einsätze

Starke Regenfälle führten am Donnerstag in Teilen der Landkreise Rosenheim und Traunstein zu Überschwemmungen. Mehrere hundert Feuerwehrleute und Rettungskräfte waren stundenlang im Dauerstress. Im Landratsamt Rosenheim koordinierte ein Krisenstab die Einsätze. Über 400mal waren die Feuerwehren allein hier gefordert, rund 60 Alarmierungen wurden im Traunsteiner Bereich registriert. In Prien trat der Reitbach über die Ufer und überflutete die Bernauer Straße. Einem Autofahrer wurden die Wassermassen zum Verhängnis, sie drängten ihn von der Straße ab. Auch bei der Fahrzeugbergung war die Feuerwehr gefordert.

FOTO: BERGER



Lagebesprechung.  
von links: Klaus Opperer, Richard Schrank KBR

Die zahlreichen, von den Bürgermeistern Fichtl und Seifert angestoßenen Hochwasserschutzbaumaßnahmen des Wasserwirtschaftsamtes entlang des Prien-Flusses ab dem Jahr 2004 zeigten positive Wirkung und verhinderten größere Schäden.

#### 2015

Wegen einem Ölfilm auf dem Chiemsee musste am 18.02.2015 mit Hilfe der Feuerwehrboote eine Ölsperre eingezogen werden.



Im Straßengraben landete ein PKW-Fahrer am 04.03.2015. Mit Hilfe der Feuerwehr wurde das Fahrzeug geborgen.



Nach heftigen Windböen stürzten mehrere Bäume am 31.03.2015 im Gemeindebereich Prien um. Mehrere Fahrzeuge wurden hierbei durch Bäume und herabgefallene Äste teilweise stark beschädigt.



Bei der Jahreshauptversammlung gab es einen kleinen Wechsel innerhalb der Vorstandschaft. Schriftführer Bernhard Ugrinovich gab sein Amt ab. Neu gewählt wurde Andreas Friedrich.

In der Nacht des 10.04.2015 kam es zu einem Wohnhausbrand in Bachham bei Prien. Das Wohnhaus wurde hierbei fast völlig zerstört. Das Nachbargebäude in unmittelbarer Nähe konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren ohne Schaden gerettet werden.



## Brauchtumpflege:

Unser damaliger 2. Kommandant Klaus Kollmannsberger baute sein Wohnhaus 2015 um. Unter anderem wurde auch das Dach teilweise erneuert. Einige Feuerwehrkameraden gingen in der Nacht nach dem Flori-Fest „zufällig“ an der Baustelle vorbei und entwendeten still und heimlich einen Querbalken vom neuen Dach des Anwesens. Der Firstbaum wurde dem Hausherrn am 10.05.2015 nach einer zäh ausgehandelten Brotzeit mit ausreichend Getränken in Fassgröße wieder übergeben.



Zur Nachbarschaftshilfe rückte die FF-Prien am 18.05.2015 nach Rimsting/Gänsbach aus. Ein

Wohnhaus war in Brand geraten, das Feuer breitete sich sehr schnell zum Vollbrand aus.



Ein Verkehrsunfall mit einem LKW, der Baumstämme geladen hatte, ereignete sich am 15.06.2015 auf der BAB A8 Richtung Salzburg. Bei dem Unfall verlor der LKW seine Ladung, die Autobahn musste längere Zeit gesperrt werden bis die Fahrbahn von den Holzstämmen befreit und gereinigt war.



Mit der Drehleiter aus Prien mußte ein verunglückter Arbeiter am 21.10.2015 in Aschau im Chiemgau von einem Arbeitsgerüst gerettet werden.



Im Prienavera - Bad erfolgte am 18.11.2015 eine große Gefahrgutübung. Hierbei kamen die Chemiekalienschutzanzüge zum Einsatz. Es wurde auch der Aufbau eines Dekontaminationsplatzes geübt. Als Szenarium wurde ein Chlorgasaustritt mit Verletzten angenommen.



Von Unbekannten wurden in der Seestraße in Prien am 23. und 27.11.2015 Papiercontainer in Brand gesetzt.



## 2016

Der Brand eines Zimmers in einem Seniorenheim in Aschau im Chiemgau am 02.09.2016 erforderte auch den Einsatz der FF-Prien. Es mussten zunächst die Bewohner des Heimes evakuiert werden. Der Brand des Zimmers war schnell gelöscht, doch Rauch hatte sich im 1. Stock des Anwesens ausgebreitet und in das Gebäude musste mit dem Belüftungsgerät Frischluft zugeführt werden. Drei Bewohner wurden mit leichter Rauchvergiftung zur Untersuchung ins Krankenhaus nach Prien gebracht.



In Kaltenbach, Gemeindebereich Prien, brannte am 11.03.2016 eine Werkstatt. Zusammen mit der Feuerwehr Atzing war auch die FF-Prien vor Ort.



Am 16.04. und am 21.10.2016 legten wieder zwei Gruppen der FF-Prien das Leistungsabzeichen im Löschaufbau Nass und in technischer Hilfeleistung ab.



Auf der BAB A8 kam es am 10.05.2016 zu einem schweren Verkehrsunfall. Hierbei fuhr ein PKW einem LKW auf und bohrte sich unter den Sattelaufleger.



Der Reitbach war bei früheren Hochwassern immer ein neuralgischer Punkt. Dort und im Mündungsbereich des Mühlbachkanals kam es bei Starkregenereignissen häufig zu Überschwemmungen. Mitte Mai 2016 wurde das vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim errichtete Hochwasserrückhaltebecken am Reitbach (105 Meter lang, 8.35 Meter hoch und 40.800 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen) im Beisein von Erstem Bürgermeister Jürgen Seifert und Mitgliedern des Marktgemeinderates in Betrieb genommen. Ein schadloser Abfluss des Hochwassers im Bereich der bebauten Flächen ist dadurch ermöglicht.



Der alljährliche Kreis-Jugendfeuerwehr-Tag fand am 23.07.2016 zum ersten Mal in Prien neben dem Feuerwehrhaus statt. 60 Gruppen mit je vier Jugendlichen und einem erwachsenen Betreuer fanden sich ein. Diese mussten sich an 15 Wettbewerbsstationen messen. Gefragt waren feuerwehrtechnische Aufgaben, Geschicklichkeitsspiele, wie etwa Feuerwehrleinen zielgenau werfen, einen Getränkekestenturm errichten, sowie Seilknoten unter Zeitdruck anzufertigen. Spektakulär war auch das Stapeln eines Hochwasserdammes aus zuvor gefüllten Sandsäcken. Diese Aufgabe hatte sich die Feuerwehr Prien als Gastgeber eigens ausgedacht. Und natürlich durften bei Temperaturen von beinahe 30° C auch Stationen mit viel Wasser und der entsprechenden Abkühlung nicht fehlen.



Unter großem Jubel nahm die Jugendfeuerwehr Mietraching schließlich den Siegerpokal mitsamt Wanderpokal der Kreisjugendfeuerwehr entgegen.

Die drei Gruppen der Feuerwehr Prien belegten einen achtbaren fünften, 18. und 32. Platz bei 60 Teilnehmergruppen.

Zu einem Bootsbrand in Breitbrunn wurde die FF-Prien am 16.08.2016 gerufen. Es hatten sich bei einem Elektroboot die Batterien selbst entzündet und das Boot brannte dadurch vollkommen aus.



Ein weiteres Highlight für die Priener Feuerwehr 2016 war die ökumenische Weihe des neuen Feuerwehrbootes Florian Prien 99/1.

Am 14.10.2016 wurde im Priener Gemeindehafen „Stipplwerft“ das neue Feuerwehrboot durch Pater Joshy George Vadakkekara und dem evangelischen Pfarrer Karl-Friedrich Wackerbarth gesegnet.

Nach längerer Planung und den zu klärenden Finanzierungsmöglichkeiten, bei der die Einbindung des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann erforderlich war, konnte nun endlich das Boot in See stechen. Der Innenminister ließ es sich auch nicht nehmen, mit Gattin an der feierlichen Einweihung teilzunehmen.





Ebenso waren die Lokalpolitiker der Gemeinde Prien, der Region, sowie Landtagsabgeordnete anwesend.



An der Einweihung nahmen alle der am Chiemsee stationierten Rettungsorganisationen mit Abordnungen teil.

Zur Jungfernfahrt wurde das Feuerwehrboot von den Booten der Rettungsorganisationen am Chiemsee begleitet.



Zusätzlich zum Feuerwehrboot wurden die beiden neuen Fahrzeuge, die bereits vor kurzer Zeit angeschafft worden waren, durch die beiden Geistlichen gesegnet. Hierbei handelte es sich um das Mehrzweckfahrzeug Florian Prien 65/1 und Kommandofahrzeug Florian Prien 10/1.



Knapp vor dem Jahresende 2016 wurde die FF-Prien am 30.12.2016 zu einem Wohnhausbrand auf die Halbinsel Sassau gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehren schlugen die Flammen bereits über das Dach hinaus. Der Dachstuhl des Anwesens konnte nur teilweise gerettet werden.



Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 21.01.2017 in Prien an der Harrasser Straße. Der Fahrer eines PKWs war bei winterlichen Straßenverhältnissen von der Straße abgekommen und mit seinem Fahrzeug im angrenzenden Wald gegen einen Baum geprallt.



Zusammen mit der Wasserwacht Prien führte die FF Prien eine gemeinsame Eisrettungsübung am 02.02.2017 auf dem zugefrorenen Chiemsee durch. Hierbei wurden die Eisrettungsschlitten der Wasserwacht und der Feuerwehr eingesetzt.

## 2017

Nachbarschaftshilfe leistete die FF Prien am 16.01.2017 in unserer Nachbargemeinde Rimsting. Im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses war ein Feuer ausgebrochen und hatte beim Eintreffen der Feuerwehren bereits auf den Dachstuhl übergegriffen.



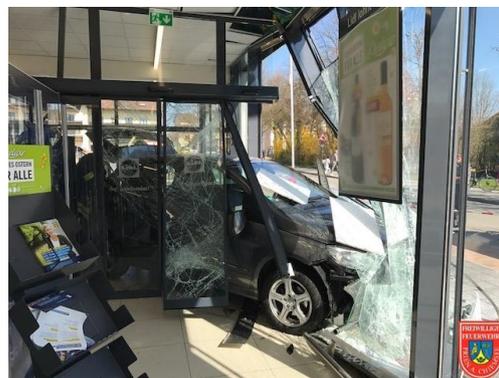
Bei der Jahreshauptversammlung am 17.03.2017 fanden auch die Neuwahlen des 1. Vorsitzenden sowie der beiden Mannschaftsvertreter statt. Der bisherige 1. Vorsitzende Hans Wöhrer stellte sich nach 6 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl. Als neuer 1. Vorsitzender wurde von der Mitgliederversammlung Bodo Sagebiel gewählt. Ebenso neu ins Amt der Mannschaftsvertreter wurden Johannes Herzinger und Georg Lindenmayer gewählt.



Ein kurioser Verkehrsunfall ereignet sich in Prien am 2. April. Der Fahrzeugführer eines PKWs wollte aus dem Parkplatz eines Lebensmitteldiscounters ausfahren. Hierbei verwechselte er die Bremse mit dem Gaspedal.



Er krachte dadurch mit seinem Fahrzeug in den Eingangsbereich des Geschäftes. Wie durch ein Wunder befanden sich im Eingangsbereich keine Personen und der Fahrer des Fahrzeuges wurde nur leicht verletzt. Die FF Prien musste die zerstörten Glastüren und Fensterscheiben mit Brettern verschalen.



Nur wenige Tage später und wenige Meter neben dem vorgenannten kuriosen VU geschah vor dem Lebensmitteldiscounter, während der Geschäftszeiten, ein schreckliches Gewaltverbrechen. Das Datum zeigte 8. April 2017, da wurde die FF Prien alarmiert um der Polizeiinspektion Prien Amtshilfe zu leisten. Der Tatort wurde ausgeleuchtet und Reinigungsarbeiten wurden durchgeführt.



Eine Tierrettung war am 10.05.2017 angesagt. Auf Höhe der Waldorfschule war ein Reh in den Mühlbach gestürzt. Von selbst konnte sich das junge Reh nicht mehr aus dem Bach befreien und benötigte Hilfe. Das Tier konnte ohne größere Verletzungen, an einen Jäger übergeben werden, der es wieder im Wald aussetzte.



Am 17.05.2017 brannten im Nachbarort Wildenwart eine Hackschnitzellagerhalle und ein daneben befindlicher LKW.



Eine Vermisstensuche am 21.06.2017 auf der Herreninsel erforderte einen personellen Groß-einsatz, der von einem Polizeihubschrauber unterstützt wurde. Ein älterer Herr war von einer Reisegruppe getrennt worden und kam nicht am Busparkplatz in Prien-Stock an. Es wurde zunächst vermutet, dass sich der Herr auf der Herreninsel verlaufen hatte. Deshalb suchten Einsatzkräfte der Feuerwehr Prien, Wasserwacht und Polizei zunächst die Herreninsel ab. Während der Suchaktion stellte sich heraus, dass der ältere Herr in ein falsches Fahrgastschiff eingestiegen und mit dem Zug nach Hause gefahren war.



Am 22.06.2017 fand eine Jugendfeuerwehrübung statt, bei der die jungen Feuerwehrmänner und Frauen schon auf technische Hilfeeinsätze vorbereitet wurden. Hierbei mussten die Jugendlichen einen PKW mit Büffelheber anheben und mit Unterlegkeilen das Fahrzeug sichern. Eine unter dem Fahrzeug abgelegte Puppe wurde dann geborgen.



Nach einem schweren Weststurm war wiederum die Feuerwehr am 01.08.2017 gefordert, mehrere Bäume von Straßen und Wegen zu beseitigen.



Die Gedenkmesse für die Gefallenen und Vermissten des Chiemgaus auf der Kampenwand wurde am 27.08.2017 von der Gemeinde Prien ausgerichtet. Die Feuerwehr Prien war für den Shuttleservice und die Parkplatzeinweisung zuständig.



06.09. - Auf der BAB A8 ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem sich das Unfallfahrzeug überschlagen hatte.



Beim Bau des Minikreisels an der Seestraße in Prien wurde bei Baggararbeiten aus Versehen die unterirdische Erdgasleitung am 20.11.2017 beschädigt. Die Umgebung wurde von der FF Prien abgesichert, bis die Reparatur der Leitung beendet war.



Ein PKW, der in Brand geraten war, musste am 27.12.2017 von der Feuerwehr Prien in Bernau-Weisham gelöscht werden.



Den letzten Einsatz im Jahr hatte die FF Prien am 28.12.2017 neben der Franziska-Hager-Schule in Prien. Der dort befindliche Papiercontainer war von einem Unbekannten in Brand gesteckt worden.



2017 war auch das Jahr der Hochzeiten. Drei Feuerwehrkameraden schipperten in den Hafen der Ehe. Es ließen sich die Feuerwehrkameraden natürlich nicht nehmen, an den Hochzeitsfeierlichkeiten teil zu nehmen. Peter Stephan heiratete am 30.09.2017 seine Katharina, Hans Wallner am 16.10.2017 seine Katrin und Markus Stocker am 04.11.2017 seine Christine.



## 2018

In der Jahreshauptversammlung der FF Prien am 02.03.2018 wurde Samuel Witt zum neuen Zweiten Kommandanten gewählt. Klaus Kollmannsberger legte dieses Amt nach 10 Jahren nieder, bleibt jedoch der Feuerwehr Prien als hauptamtlicher Gerätewart erhalten. 1. Vorsitzender Bodo Sagebiel und Kommandant Stefan Pfliegl würdigten in ihrer Laudatio die Verdienste Klaus Kollmannsbergers als Kommandanten Stellvertreter und bedankten sich bei ihm mit einem Reisegutschein. Neu gewählt wurde auch Markus Stocker jun. als Mannschaftsvertreter in die Vorstandschaft. Der bisherige Mannschaftsvertreter Johanns Herzinger wurde vom Kommandanten Stefan Pfliegl zum Löschmeister ernannt und kann somit mit diesem Führungsdienstgrad das Amt des Mannschaftsvertreters nicht mehr ausüben.

In der Klinik St. Irmingard kam es am 17.03.2018 im Technikraum zu einem Chlorgasaustritt. Nur mit schwerem Atemschutz konnte die Feuerwehr den Technikraum betreten und das Chlorgas mit Wasser niederschlagen.



Eine Übung der besonderen Art wurde am 11.04.2018 durchgeführt. In Chemikalienschutzanzügen (CSA) wurde Minigolf gespielt. Die Besitzer des Minigolfplatzes in Prien-Stock hatten abends ihre Anlage zur Verfügung gestellt. Es war eine Übung mit erheblichem Spaßwert.



Die Brandmeldeanlage (BMA) des Caritas Altenheimes in Prien-Trautgersdorf löste am 14.06.2018 Alarm aus. Vor Ort konnte die Ursache der Alarmierung schnell festgestellt werden. Eine Zeitschaltuhr in einer Steckdose verursachte einen Kurzschluss und begann auch bereits zu qualmen.

Die dadurch entstanden Rauchgase lösten den in der Nähe befindlichen Rauchmelder der BMA aus. Von der Feuerwehr wurden die verrauchten Räume mit dem Belüftungsgerät belüftet.



Zum Absichern der Unfallstelle auf der BAB A8 wurde am 09.09.2018 die Feuerwehr Prien mit Unimog und Verkehrssicherungsanhänger gerufen. Bei dem Unfall wurde ein Motorradfahrer schwer verletzt.



Am 06.10.2018 gelangte im Hafen an der Harrasser Straße Öl in den Chiemsee. Beim Reinigen eines Bootes war aus der Motorbilge Öl in den Chiemsee gelaufen. Die FF Prien zog eine Ölsperre ein und mit Hilfe von Öltüchern wurde das auf der Wasseroberfläche schwimmende Öl aufgesaugt.



Zu einem brennenden Kamin wurde die Feuerwehr am 22.11.2018 gerufen. In der Seestraße in Prien war der Kamin eines Anwesens in Brand geraten. Starker Rauch stieg auf, glühende Funken kamen aus dem Kamin. Der Kaminbrand war jedoch schnell gelöscht.



Einen Großeinsatz löste ein Brand eines Carports aus, der bereits auf das Wohnhaus in der Neugartenstraße in Prien übergriff. Es war in der sechsten Novemberrnacht, früh morgens. Die Feuerwehr Prien rückte mit allen Fahrzeugen zur Brandstelle aus. Es wurden auch die Nachbarfeuerwehren alarmiert und zur Brandstelle beordert. Vermutlich durch einen technischen Defekt war der Carport des Anwesens in Brand geraten. Durch die starke Hitzeentwicklung hatte das Feuer sehr schnell auf das Wohnhaus übergegriffen. Gottlob wurden die Bewohner von einem Nachbarn rechtzeitig geweckt und konnten unverletzt aus dem Gebäude fliehen. Die Feuerwehr Prien war bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz. Der Schaden war beträchtlich.



Fast zum Jahresausklang am 29.12.2018 war in der Küche einer Priener Gaststätte ein Feuer ausgebrochen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhindert werden



## 2019

Mit Wirkung 1. Januar 2019 wurde Kommandant Stefan Pfliegl von Kreisbrandrat Richard Schrank zum Kreisbrandmeister bestellt. Sein Zuständigkeitsbereich umfasst fünf Gemeindegebiete, Aschau, Bernau, Frasdorf, Prien und Rimsting, mit zusammen elf Feuerwehren.

Das neue Jahr beginnt im Januar mit extremem Schneechaos. Umliegende Landkreise riefen sogar Katastrophenalarm aus.

Zu mehreren PKW und LKW Unfällen kam es am 10. Januar auf die BAB A8 durch Schneeglätte. Die Feuerwehr Prien rückte an diesem Tag deshalb gleich zweimal auf die Autobahn aus.



Aufgrund lang anhaltender starker Schneefälle waren wieder einmal die Feuerwehren extrem gefordert. Am 11., 12., und 13. Januar hieß es auch für die FF Prien immer wieder auszurücken, um Dächer und Bäume von den Schneelasten zu befreien. Eine Mannschaft aus Prien wurde auch nach Sachrang beordert, um dort Dächer vom vielen Schnee zu befreien. Der allgemein als „Schneeloch“ bekannte Ort war diesmal ganz besonders betroffen, wie auf nachfolgendem Bild auch zu sehen ist.



Prien hatte gleichfalls mit den Schneemassen zu kämpfen. So war auch das Dach der Galerie im Alten Rathaus durch die Schneelast bedroht.



Mit Ende Februar 2019 endet hier der aktuelle redaktionelle Teil der Einsatzberichte.

Nach Einsätzen, Übungen oder Versammlungen treffen sich die Feuerwehrangehörigen gerne im Florianstüberl, wo sich Elisabeth, Sabine und Hans Weiß ehrenamtlich für ihre Kameradinnen und Kameraden um das leibliche Wohl sorgen und das Florianstüberl betreiben.



## NEUE FAHNE VON 1964



Die Segnung der neuen Feuerwehrfahne fand am Sonntag, den 3. Mai 1964 auf dem Kirchplatz statt.  
Der Patenverein, Feuerwehr Rosenheim, übergab ein Fahnenband.  
Fahnenmutter war Felizitas Schader, Fahnenbraut Marianne Rappel, verheiratete Koch.

## Der Festverein



*Namensliste auf der letzten Seite*





## *Vorstand*

*Oben:*

*Wunderle Florian, Bodler Andreas, Herzinger Johannes, Fischer Thomas,  
Kollmannsberger Stephan, Fischer Florian, Wöhrer Hans, Herzinger Hans, Nein Jakob,*

*Unten:*

*Kollmannsberger Klaus, Stocker Markus jun., Heller Manfred, Witt Samuel, Pfliegl Stefan,  
Sagebiel Bodo, Freitag Walter, Friedrich Andreas, Stephan Hans-Peter, Witt Daniel,  
Hof Christian, Lederer Sebastian, Lindenmayer Georg*

*nicht im Bild:*

*Ammer Georg, Koch Hans*



### *Festausschuss*

*Kollmannsberger Klaus, Fischer Florian, Wöhler Hans, Herzinger Hans, Fischer Peter jun.  
Pfliegl Stefan, Heller Manfred, Sagebiel Bodo, Reh Maxi, Friedrich Andreas, Fischer Marianne, Freitag Walter  
nicht im Bild: Kollmannsberger Marianne, Kollmannsberger Tobias, Lindenmayer Georg, Stocker Markus sen.*



## **Feuerwehr Frauen**

*oben:*

*Fischer Marianne, Heyn Simone, Müller Anna Maria, Holdinger Marion, Palk Veronika,*

*unten:*

*Weiß Sabine, Gabler Katharina, Heller Julia, Pfliegl Gabi, Michael (Gatte von Simone Heyn),  
Weiß Elisabeth, Waldleitner Maria, Heller Cornelia, Stocker Marianne, Sagebiel Anja, Heller Patrizia,  
Heller Katharina, Stocker Christine, Huber Gertraud, Palk Martina*



## *Feuerwehr Jugend mit Jugendwarte*

*Dutt Christina , Heilmaier Leonie, Knauß Luna, Pertl Tonis,  
Daxenberger Lukas, Wöhrer Johannes, Flach Vanessa, Flach Helga*

*Huber Tobias , Holdinger Marion, Fischer Thomas, Reiter Maximilian,  
Sagebiel Tobias, Sagebiel Moritz, Pfliegl Maxi, Lienert Lena, Pfliegl Franzi*

*Bis Januar 2019: 1. Jugendwart Fischer Thomas, Stellvertreter Marion Holdinger, Reiter Maximilian  
ab Januar 2019: 1. Jugendwartin Marion Holdinger, Stellvertreter Seiffer Marcus (nicht im Bild), Reiter Maximilian*



*Johannes Knauß  
Begleiter*

*Stefan Kollmannsberger  
Fähnrich*

*Andreas Gajewski  
Begleiter*

*Josef Kollmannsberger  
Begleiter*

# DIE FAHNENBÄNDER



zu unserer  
Fahne

## Führungsmannschaft FF-Prien

### Erste Vorsitzende Feuerwehrverein:

Müllritter Georg.....	1869 - 1880
Hartering Lorenz.....	1880 - 1895
Wagner Johann.....	1895 - 1901
Wiedemann Franz.....	1901 - 1907
Haas Johann Baptist.....	1907 - 1924
Schelle Georg.....	1924 - 1934
Schader Leopold.....	1949 - 1953
Reinhold Josef.....	1953 - 1966
Mittermayer Josef.....	1967 - 1973
Herzinger Klaus.....	1973 - 1982
Blas Hanns.....	1982 - 1999
Herzinger Hans.....	1999 - 2011
Wöhrer Hans.....	2011 - 2017
Sagebiel Bodo.....	2017 - dato

### Zweite Vorsitzende Feuerwehrverein

Keine Aufzeichnungen vorhanden vor	1987
Bachmann Helmut.....	1987 - 1993
Kunz Manfred.....	1993 - 2001
Freitag Walter.....	2002 - dato

### Schriefführer:

Wallner Nikolaus.....	1869 - 1879
Hilz Benedikt.....	1879 - 1889
Wappmannsberger Bartholomäus.....	1889 - 1898
Jell Sebastian.....	1898 - 1904
Schelle Georg.....	1904 - 1907
Stöttner Bartholomäus.....	1907 - 1910
Oberhauser Alois.....	1910 - 1915
Schelle Georg.....	1915 - 1916
Scheck Lorenz.....	1916 - 1923
Laux Karl.....	1923 - 1935
Erhard Max.....	1935 - 1945
Gallinger Theo.....	1949 - 1952
Posawec Andreas.....	1966 - 1983
Sedlmeier Sandro.....	1983 - 1991
Reiter Ernst.....	1991 - 2011
Ugrinovich Bernhard.....	2011 - 2015
Friedrich Andreas.....	2015 - dato

### Kassiere:

Mühlberger Josef.....	1869 - 1875
Mundigler Oswald.....	1875 - 1879
Glas Andreas.....	1879 - 1880
Brunnhuber Georg.....	1880 - 1882
Wiedemann Franz.....	1882 - 1886
Stallechner Karl.....	1886 - 1889
Haas Johann Baptist.....	1889 - 1895
Erhard Max.....	1895 - 1904
Jell Sebastian.....	1904 - 1907
Schelle Georg.....	1907 - 1913
Oberhauser Alois.....	1913 - 1915
Schelle Georg.....	1915 - 1919
Haas Johann Baptist.....	1919 - 1922
Scheck Lorenz.....	1922 - 1923
Kimmich Theodor.....	1923 - 1924
Laux Karl.....	1924 - 1935
Erhard Max.....	1935 - 1945
Oberhorner Walter.....	1949 - 1989
Weiß Hans.....	1989 - 2001
Freitag Walter.....	2001 - 2002
Heller Manfred.....	2002 - dato

### Kommandanten:

Hartering Lorenz.....	1869 - 1889
Wiedemann Franz.....	1889 - 1895
Haas Johann Baptist.....	1895 - 1907
Erhard Max.....	1907 - 1908
Jell Sebastian.....	1908 - 1912
Schelle Georg.....	1912 - 1924
Kimmich Theodor.....	1924 - 1936
Schader Leopold.....	1936 - 1945
Mehlhart Heinrich.....	1945 - 1960
Schader Richard.....	1960 - 1971
Herzinger Klaus.....	1971 - 2000
Ammer Georg.....	2000 - 2002
Pfliegl Stefan.....	2002 - dato

### Zweite Kommandanten:

Wallner Nikolaus .....	1869 - 1874
Hilz Benedikt .....	1874 - 1889
Glas Andreas.....	1874 - 1880
Brunnhuber Georg.....	1880 - 1882
Wiedemann Franz .....	1882 - 1889
Stallechner Kurt.....	1886 - 1889
Haas Johann Baptist .....	1889 - 1895
Wappmannsberger Bartholomäus .	1889 - 1895
Erhard Max.....	1895 - 1906
Jell Sebastian .....	1907 - 1908
Schelle Georg.....	1908 - 1913
Oberhauser Alois.....	1913 - 1915
Scheck Lorenz.....	1915 - 1923
Kimmich Theodor .....	1923 - 1924
Laux Karl.....	1924 - 1935
Erhard Max.....	1935 - 1937
Schader Leopold .....	1937 - 1938
Fichtl Peter .....	1938 - 1945
Volk Alois .....	1947 - 1963
Mittermayer Josef.....	1963 - 1970
Herzinger Klaus.....	1970 - 1971
Kelz Adam.....	1971 - 1998
Ammer Georg.....	1998 - 2000
Pflegl Stefan .....	2000 - 2002
Ammer Georg.....	2002 - 2008
Kollmannsberger Klaus .....	2008 - 2018
Witt Samuel.....	2018 - dato

### Gerätewarte:

*hauptamtlich für Geräte\*, für Verwaltung\*\*  
nebenamtlich für Geräte und Verwaltung\*\*\**

Schleich J.B.....	1869 - 1871
Schmittner Johannes.....	1871 - 1879
Suter Edmund .....	1886 - 1889
Reinhold August .....	1889 - 1923
Reinhold Josef.....	1923 - 1965
Steiger Franz.....	1966 - 1974
Herzinger Klaus*/** .....	1974 - 1999
Hof Christian** .....	1999 - 2000
Hof Christian*** .....	2010 - dato
Kollmannsberger Klaus*/** .....	2000 - dato
Herzinger Johannes** .....	2016 - dato

### Ehren-Mitglieder

seit der 125-Jahrfeier 1994:

Huber Max (†) E.-Oberlöschmeister	1997
Blas Hans (†) E.-Vorsitzender .....	1999
Bachmann Helmut E.-Oberlöschmeister	1999
Reiter Ernst E.-Löschmeister .....	1999
Herzinger Klaus (†) E.-Kommandant	2000
Kelz Adam (†) E.-Brandmeister.....	2002
Fischer Peter E.-Oberlöschmeister	2012
Stocker Markus sen. –Oberlöschmeister	2015

*Alter Spritzenwagen 1871  
Modell Dr. Beltinger*



## Freiwillige Feuerwehr Prien heute

Die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee rückte in jüngster Zeit zu durchschnittlich 230 bis 300 Einsätzen im Jahr aus. Das Einsatzgebiet der Feuerwehr Prien umfasst auf Grund der zahlreichen Sonderfahrzeuge ein großes Gebiet. Neben dem primären Schutzbereich der Gemeinde Prien a. Chiemsee, rückt die Priener Wehr zu überörtlichen Einsätzen in einem Radius von über zehn Kilometer und mehr aus. Nördlich bis über Höslwang hinaus, südlich bis Sachrang, westlich über Achenmühle hinaus und östlich bis Übersee, bisweilen wird die FF Prien auch zu weiter entfernten Einsatzstellen gerufen. Ferner ist die Feuerwehr Prien mit ihren Einsatzbooten auf dem Chiemsee präsent, dessen Wasserfläche zwar größtenteils zum Landkreis Traunstein gehört.

In der Freiwilligen Feuerwehr Prien haben sich seit ihrer Gründung stets Bürger zusammengefunden, um ihren Mitmenschen bei Gefahren beizustehen. Die Feuerwehrfrauen und -männer setzen sich für ihren Nächsten freiwillig ein und nehmen Gefahren für Leib und Leben in Kauf, um in Not und Gefahr Hilfe zu leisten.

Dem Nächsten zu helfen, Engagement und Liebe zur Sache, Begeisterung für die Technik, sowie Gemeinschaftsgeist - der nicht nur beim Einsatz zum Ausdruck kommt - prägen heute die Feuerwehrfrauen und -männer.

Die Gemeinde Prien a. Chiemsee umfasst eine Fläche von 20,7 km<sup>2</sup> und hat derzeit über 10.000 Einwohner. Mit einer Vielzahl an Bildungseinrichtungen ist Prien ein bedeutender Schulstandort in der Region. Ferner verfügt Prien über mehrere Kliniken, zahlreiche Arzt- und Facharztpraxen, Hotel- und Ferienanlagen, Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Veranstaltungssäle und Hallenbäder, größere mittelständische Betriebe und

Einkaufsmärkte. In manchen dieser Einrichtungen sind empfindliche Güter wie radiologische Geräte oder chemische Substanzen vorhanden.

Zudem ist die Feuerwehr Prien für den Brandschutz auf der Herreninsel zuständig, mit den dort befindlichen Kulturgütern, dem Schloss König Ludwigs II und dem „Alten Schloss“, dem einstigen Augustiner Chorherrnstift, mit nahegelegenen Schlosshotel.

Für all diese Einrichtungen ist ein umfassender Brand-, Unfall- und Gefahrgutschutz zu gewährleisten. Weshalb die Ausbildung der Feuerwehrangehörigen entsprechend umfangreich zu erfolgen hat. Für diese Aufgaben ist die Freiwillige Feuerwehr Prien bestens gerüstet. Unterstützung von Priener Seite erfährt sie zudem noch von der Freiwilligen Feuerwehr Atzing, der weiteren Ortswehr.

Aktuell hat die Feuerwehr Prien a. Chiemsee mehr als 200 aktive und passive Mitglieder. Der aktive Anteil beträgt ca. 100 Frauen und Männer, welche die Einsatzkräfte darstellen. Aber auch die verbleibenden passiven Mitglieder, größtenteils ehemalige Aktive, sind unersetzbar, sie unterstützen die Wehr unermüdlich und ehrenamtlich bei Festivitäten und sonstigen Vereinsveranstaltungen.

Besonders stolz ist die FF Prien auf die etwa 20 Jugendlichen, die sich sehr engagiert auf den Dienst an der Allgemeinheit vorbereiten und so das Fortbestehen der Freiwilligen Feuerwehr Prien sicherstellen.

Wer Interesse an dieser Gruppenarbeit zeigt dem/der werden gerne weitere Infos gegeben. Auf neue Kameraden\*innen freuen sich die Jugendlichen!

## Frauen in der Feuerwehr Prien

In der Vergangenheit haben Frauen in Kriegs- und Krisenzeiten immer wieder den Feuerwehrdienst übernommen. Doch erst am 21. Oktober 1966 wurde in Bayern eine Verordnung erlassen, wonach Frauen offiziell in die Feuerwehr aufgenommen werden konnten.

So war es kein Aprilscherz, als am 01. April 1971 Cäcilie Steiger als erste Frau in die Freiwillige Feuerwehr Prien eintrat. Unsere „Cilli“, wie sie liebevoll von allen Feuerwehrkameraden genannt wurde, wohnte damals neben dem alten Feuerwehrhaus mit ihrem Mann Franz, der bereits seit vielen Jahren aktiver Feuerwehrmann war. Die „Cilli“ war jetzt nicht die Feuerwehrfrau, die mit Löschanzug zu Einsätzen ausrückte. Sie war aber eine resolute Frau, die im Feuerwehrhaus die Funkzentrale besetzte und so manchen Feuerwehrmann darauf hinwies, welches Fahrzeug zu besetzen war.



„Cilli“ Steiger und ihr Gatte Franz

„Cilli“ Steiger übernahm auch die Bewirtung im alten Feuerwehrhaus und versorgte so die Feuerwehrkameraden nach den Übungen und Einsätzen mit Getränken und Brotzeiten. So war die „Cilli“ nicht mehr wegzudenken und blieb aktiv bis zum Umzug der Feuerwehr vom alten Feuerwehrhaus am Friedhofweg ins Neue an der Bernauer Straße, im Jahre 1989.

Im Neuen Feuerwehrhaus übernahmen dann die Bewirtung im „Florian-Stüberl“ die Ehefrauen des damaligen Kommandanten Klaus Herzinger, Heidi Herzinger und des Feuerwehrkameraden Helmut Bachmann, Erika Bachmann. Beide wurden dann ebenfalls als aktive Mitglieder des Feuerwehrvereins aufgenommen.

Im Laufe der darauffolgenden Jahre traten dann immer wieder Frauen der Wehrmänner dem Feuerwehrverein der Freiwilligen Feuerwehr Prien bei. Auch diese Frauen rückten grundsätzlich nicht bei Einsätzen aus, sondern stellten ihre Arbeitskraft bei Veranstaltungen oder Festlichkeiten zur Verfügung. Auch sie waren stets zur Stelle, wenn sie gebraucht wurden.

Es dauerte dann doch bis Februar 1994 als Marianne Koch, jetzige Orthofer-Koch, der Freiwilligen Feuerwehr Prien beitrug. Sie war nun die erste Frau der Feuerwehr Prien, welche im Löschanzug, wie ihre männlichen Kameraden, zu Bränden, Hilfeleistungen und sonstigen Einsätzen ausrückte.

Ab da begeisterten sich immer mehr Frauen für die Arbeit bei der Feuerwehr Prien. Inzwischen leisten neun Feuerwehrfrauen, davon zwei Feuerwehrfrauen der Löschgruppe Herrenchiemsee, bei der Feuerwehr Prien aktiven Dienst im Hilfs- und Löscheinsatz.

Weitere 29 Feuerwehrfrauen, teilweise als passive Mitglieder geführt, stellen jederzeit und unermüdlich ihre Arbeitskraft für die Feuerwehr Prien zur Verfügung. Im Nachwuchsbereich sind schon neun Mädchen aktiv und mit „Feuer und Flamme“ bei der Jugendfeuerwehr.

In der Zwischenzeit sind die Frauen aus der Feuerwehr Prien nicht mehr wegzudenken. Sei es unsere Elisabeth Weiß, die sich zusammen mit ihrem Ehemann Hans seit 2006 um unser Florian-Stüberl kümmert. Oder Marion Holdinger, welche erst seit kurzem als 1. Jugendwartin bei der Feuerwehr Prien fungiert.

Ein „Herzliches Vergelt's Gott“ gebührt allemal unseren Feuerwehrfrauen für ihren nimmermüden Einsatz und ihre Unterstützung für die Feuerwehr Prien!







*Prolog der Frauen-Spaßtruppe anlässlich des  
25-jährigen Dienstjubiläums der Kommandanten  
Klaus Herzinger und Adi Kelz*



## Unsere Jugendfeuerwehr

Es war im Jahre 2003, da hatte unser Kommandant Stefan Pfliegl die Idee, eine Jugendfeuerwehr in Prien zu gründen.

Erste Schritte hierzu wurden dann 2004 unternommen. Christian Gsella stellte sich als erster Jugendwart zur Verfügung. Unter seiner vorbildlichen Leitung wuchs die erste Gruppe aus jungen Mädchen und Burschen heran.



Als Stellvertreter Gsellas fungierte Florian Wunderle in ebenso vorbildlicher Art und Weise. Es entstand eine interessierte Nachwuchsgemeinschaft.



Nachdem Christian Gsella von Prien wegzog, stellte er dieses Ehrenamt zur Verfügung. Florian Wunderle übernahm federführend. Ihm zur Seite stellte sich sodann Thomas Fischer.



Ab 2014 übernahm dann Thomas Fischer die Leitung der Jugendgruppe und als sein Stellvertreter kam Maxi Reiter.





Aktuell werden die 19 motivierten Mädels und Burschen unter der Leitung von Marion Holdinger, zusammen mit Marcus Seiffer und Maxi Reiter ausgebildet und auf die späteren Feuerwehraufgaben vorbereitet.

Bei den Übungen, die derzeit früh abends, im zwei Wochen Rhythmus stattfinden, lernen die Jugendlichen spielerisch im Theorieunterricht oder praktisch den Umgang mit den technischen Gerätschaften und deren vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten in der Feuerwehr.

Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, wird auch gerne nach einer lehrreichen Übung gemeinsam zum Schwimmen gegangen oder gegrillt. An heißen Sommerabenden ist auch ein Besuch in der Eisdielen gern gesehen.

Eine enge Zusammenarbeit findet auch mit der Jugendgruppe der Feuerwehr Bernau statt, um die Gemeinschaft der beiden Wehren zu stärken.

Neben den Übungen finden auch kleine Leistungsprüfungen statt, welche speziell für Jugendliche ausgelegt sind.



Eine der Hauptattraktionen ist alljährlich der Kreisjugendfeuerwehrtag. An diesem Tag kämpfen die Jugendlichen um Sieg und Anerkennung. In Form von Geschicklichkeitsspielen werden sie auf Teamgeist und Zeit nach Punkten bewertet.

Dieser Tag ist immer ein besonderer Tag, der bei allen Beteiligten sehr gut ankommt. Der Wettkampf in der Gruppe fördert auch den Kameradschaftsgeist.



Jugend-Helm



Die aktuellen Jugendwarte 2019  
Marcus Seiffer, Marion Holdinger, Maxi Reiter

*An junge Leser gerichtet:  
Wenn Du zwischen 12 und 17 Jahre alt bist,  
Freude und Lust auf eine intakte,  
kameradschaftliche Gemeinschaft verspürst,  
dann melde Dich bei der Jugendgruppe  
der Feuerwehr Prien! Wir freuen uns auf Dich!*



## *Feuerwehrhaus Prien*

Einweihung am 23.07.1989 - Es besteht aus dem Hauptgebäude, der Fahrzeughalle und dem Schlauchturm. Im Ober- und Dachgeschoß des Hauptgebäudes befinden sich je zwei

Wohneinheiten, in denen aktive Feuerwehrangehörige mit ihren Familien wohnen. Des Weiteren befinden sich im Feuerwehrhaus:

### *Kellergeschoß:*

Schlauchwaschanlage  
Kompressor-Raum  
Kleiderkammer  
ABC Übungsraum  
verschiedene Lagerräume

### *Erdgeschoß:*

Fahrzeughalle  
Fahrzeugwaschanlage  
Atemschutzwerkstatt  
Kleingeräte Werkstatt  
Umkleieräume  
Sanitärräume  
Büroräume  
Besprechungsräume  
Einsatz-Zentrale

### *Obergeschoß:*

Atemschutz-Übungsstrecke  
mit Überwachungsraum  
Erste-Hilfe-Raum  
Florian-Stüberl mit Küche  
und Kegelbahn  
diverse Lagerräume  
Getränke Kühlraum

## Kommandowagen Florian Prien 10/1 (KdoW)



## Kommandowagen Florian Prien 10/2 (KdoW)



### Zweck:

Der Kommandowagen Prien 10/1 ist ein Vorausfahrzeug. Es ist am Wohnort des Kommandanten stationiert und ermöglicht ihm vor dem Eintreffen der weiteren Einheiten Erstmaßnahmen einzuleiten und Erkundungen durchzuführen.

An Bord sind Funk, Telefon, Führungsmaterial, Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Material.

### Zweck:

Prien 10/2 ist ein Führungsfahrzeug, es dient den Zugführern als Vorausfahrzeug um die Koordination der anrückenden Einheiten zu leiten. Ebenso dient Prien 10/2 den hauptamtlichen Mitarbeitern als Dienstfahrzeug.

An Bord sind Funk und Feuerlöscher.



## Einsatzleitwagen Florian Prien 12/1 (ELW)



### Zweck:

Der ELW ist ein genormter Einsatzleitwagen und ist für die Koordination mittlerer und großer Schadenslagen ausgerichtet. Er unterstützt den Einsatzleiter bei der Koordination mehrerer taktischer Einheiten oder verschiedener Hilfsorganisationen. Bei Großschadenslagen und Unwetterkatastrophen kann er als mobile Einsatzzentrale fungieren.

An Bord sind Funk, Telefon, EDV, Internet, Gefahrgut-Nachschlagewerke, Vierfach-Gasmessgerät, Notarztkoffer, Defibrillator, Türöffnungswerkzeug.

## Mannschaftstransportwagen Florian Prien 14/1 (MTW)



### Zweck:

Der MTW dient als Vereins- und Einsatzfahrzeug, um eine größere Anzahl von Personal oder Atemschutzgeräteträger an die Einsatzstelle zu transportieren. Prien 14/1 rückt zumeist als Zweitfahrzeug mit dem Rüstwagen aus. Interner Kosename „Bulli“.

Das Fahrzeug dient als Transporter der Löschruppen vom Feuerwehrhaus zur Bootshütte und ist ein wichtiges Bindeglied für den Einsatzablauf bei einem Herreninseleinsatz.

## Tanklöschfahrzeug Florian Prien 23/1 (TLF)



### Zweck:

Die wesentlichen Merkmale dieses Tanklöschfahrzeuges sind eine festeingebaute Feuerlöschkreiselpumpe und ein Löschwasserbehälter. Es dient der schnellen Brandbekämpfung bis externe Wasserversorgungen aufgebaut sind. Durch die Konzipierung und Ausrüstung ist dieses Fahrzeug vornehmlich für Brandeinsätze gedacht. Das TLF dient unter anderem auch zur autarken Löschwasserversorgung unserer Drehleiter.

Besatzung Trupp (3 Personen), 5.500 Liter Löschwasser, 500 Liter Schaummittel, 100 kg Löschpulver, Schnellangriffseinrichtung, Dachmonitor (Wasser- und Schaumwerfer). Auf dem Dach mitgeführt ist auch eine 4-teilige Steckleiter zur Menschenrettung und Sonstigem.

## Drehleiter Florian Prien 30/1 (DLAK 23/12 GL)



### Zweck:

Die Drehleiter 23/12 ist ein Hubrettungsfahrzeug und kann eine maximale Höhe von 30 m erreichen. Dadurch hat sie ein breites Aufgabengebiet, die primäre Aufgabe am Einsatzort ist die Menschenrettung. Personen aber auch Tiere können sicher mit dem Korb aus hoch gelegenen Gefahrenbereichen nach unten oder Einsatzkräfte nach oben befördert werden. Ferner kann die Drehleiter für den Löschangriff, zur Ausleuchtung von Einsatzstellen, zur Unterstützung des Rettungsdienstes bei Liegendpatienten mit der Tragenhalterung, auch als Notbrücke bei Hochwasser und Vielem mehr eingesetzt werden.

Besatzung Trupp (3 Personen).

## Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug Florian Prien 40/1 (LF 16/12)

Das Fahrzeug wird mit dem Eintreffen des neuen HLF 20, im Mai 2019, ausgemustert.



### Zweck:

Das Löschgruppenfahrzeug ist der Allrounder unter den Feuerwehrfahrzeugen. Die Beladung ist schwerpunktmäßig auf Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung ausgerichtet. Eingebaut sind u.a. eine Feuerlöschkreiselpumpe und ein 1.600 Liter Löschwassertank.

Besatzung Gruppe (9 Personen), Kompletter Rettungssatz (Spreizer, Schere, Zylinder), Atemschutzgeräte, Stromerzeuger, Lichtmast, 4-teilige Steckleiter, 3-teilige Schiebeleiter, Tragkraftspritze TS16.

## Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug Florian Prien 40/1 (HLF 20)

Seit Anfang Mai 2019 als Ersatzbeschaffung für das ausgemusterte Fahrzeug LF 16/12.



### Zweck:

Das wichtigste Fahrzeug der FF Prien, vom Aufgabengebiet und Fahrzeugtyp ähnlich dem Löschgruppenfahrzeug (LF16/12), ist das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20. Der bedeutendste Unterschied ist die umfangreichere Ausrüstung für die technische Hilfeleistung (Rettungssatz, Stromerzeuger etc.) und ein 2.000 Liter Löschwassertank. Ferner befinden sich Sprungretter, Rettungsplattform und sechs Atemschutzgeräte an Bord, vier davon in der Mannschaftskabine.

Besatzung Gruppe (9 Personen)

Die Fahrzeugsegnung findet im Rahmen der 150-Jahrfeier statt.

## Rüstwagen Florian Prien 61/1 (RW)



### Zweck:

Der Rüstwagen wird vorzugsweise bei der technischen Hilfeleistung schwererem Umfangs eingesetzt und fungiert als mobile Werkstatt. Er verfügt über eine eingebaute Seilwinde, Lichtmast, umfangreiche Werkzeuge, Spezialgeräte, Strahlenschutz-ausrüstung, Gefahrgutausrüstung, diverse andere Hilfsmittel zur Personenrettung. Mitgeführt werden ein kompletter Rettungssatz, Hebekissen, div. Hebe- und Schneidgeräte, Rettungswanne mit Abseilspinne, etc.

Meistens wird der Rüstwagen mit weiteren Fahrzeugen oder als Unterstützung eines Löschzuges angefordert.

Besatzung Trupp (3 Personen)

## Gerätewagen Dekontamination Florian Prien 67/1 (Dekon-P)



### Zweck:

Der Gerätewagen Dekontamination Personal wurde durch den Bund beschafft und ist ein Fahrzeug für den Zivil- und Katastrophenschutz, im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland. Er ist für ABC-Schadenslagen wie Gefahrguteinsätzen konzipiert worden. Die Beladung dient dem Aufbau eines Dekontaminationsplatzes, welcher zur Dekontamination von Einsatzpersonal verwendet wird.

Besatzung Staffel (6 Personen)

## Unimog Florian Prien 59/1



### Zweck:

Wird zumeist als Zugfahrzeug für den Verkehrs-sicherungsanhänger verwendet. Des Weiteren wird der Aufbaukran zum Bergen von verunglückten Fahrzeugen und zur Großtierrettung (mit Spezialgeschirr) verwendet.

Besatzung Trupp (3 Personen)



## Verkehrs-Sicherungs-Anhänger (VSA)



### Zweck:

Zur Sicherung der Einsatzkräfte im fließenden Straßenverkehr, bei Einsätzen auf der Autobahn nach einem Verkehrsunfall oder anderweitigen Behinderungen, um den Verkehr entsprechend zu lenken.



## Mehrzweckfahrzeug Florian Prien 65/1 (MZF)



### Zweck:

Das Mehrzweckfahrzeug mit Ladefläche dient als Mannschafts- und Materialtransporter. Ebenso ist er das Zugfahrzeug des Ölspuranhängers.

Besatzung Staffel (6 Personen)

### Mobela Anlage



Mobile Beschallungsanlage für Durchsagen und Warnungen an die Bevölkerung.

## Löschgruppenfahrzeug Florian Prien 41/1 (LF 16)



### Zweck:

Stationiert auf Herrenchiemsee, bereitgestellt in der Fahrzeuggarage nahe dem Bootsanlegesteg, zusammen mit einem Rettungswagen des BRK.

Das Löschgruppenfahrzeug dient als Ersteinsatzfahrzeug der Feuerwehr Prien auf der Herreninsel, wenn die erste Löschgruppe mit dem Feuerwehrboot vom Festland kommend eintrifft.

Besatzung Gruppe (9 Personen)



## Tragkraftspritzenfahrzeug Florian Prien 44/1 (TSF)



### Zweck:

Löschgruppe Herrenchiemsee, stationiert im Insel-Feuerwehrhaus.

Das Tragkraftspritzenfahrzeug war im Dienst der staatlichen Feuerwehrschiele Regensburg und wurde an die Löschgruppe Herrenchiemsee übergeben. Einige kleine Geräte, die speziell für die Insel benötigt werden, wurden von der Löschgruppe eingebaut. Besonders auf den schmalen Wegen ist dieses Fahrzeug von Bedeutung.

Besatzung Staffel (6 Personen)

## Mannschafts-Transportboot Florian Prien 99/1 (MTB)



### Zweck:

Das Mannschafts-Transportboot dient in erster Linie zum Übersetzen auf die Herreninsel bei Brand und Notfall. Von dort aus geht es mit dem Löschgruppenfahrzeug Prien 41/1 weiter zur Einsatzstelle. Ebenso wird es für Rettungseinsätze und zur Brandbekämpfung auf dem Chiemsee eingesetzt.

Besatzung maximal 12 Personen



## Katastrophenschutz-Boot Florian Prien 99/2 (K-Boot)

### Zweck:

Das Katastrophenschutz-Boot wird zum Ziehen von Ölsperren sowie für Rettungseinsätze und Brandbekämpfung auf dem Chiemsee verwendet.

Besatzung maximal 9 Personen

## Bootsanhänger mit Schlauch- und Flachwasser-Schubboot



Flachwasser-Schubboot



Schlauchboot mit Aussenbordmotor



RTB1 mit Eisrettungs-Schlitten



## Gewässer-Ölsperren-Anhänger mit 270 m Ölsperren



## Pulverlöcher-Anhänger P 250 mit 250 Kg Löschpulver



## Transport-PKW-Anhänger



## Sandsack-Füllanlage



## Diverse Anhänger Löschgruppe Herrenchiemsee



Tragkraftspritzenanhänger TSA



Schlauchanhänger

## Stapler



Mehrzweckanhänger

*Bootshütte am Chiemsee  
in der gemeindlichen Stippelwerft in Prien - Stock*



In der Stippelwerft, in Prien am Chiemsee, steht die Bootshütte. In dieser befinden sich ein kleiner Aufenthaltsraum, diverse Lagermöglichkeiten und ein Lastenkran.

Hier sind die beiden Feuerwehr-Boote Prien 99/1 und Prien 99/2 stationiert.

## Fahrzeuggarage auf Herrenchiemsee

für die Einsatzfahrzeuge der FF Prien und dem Rotem Kreuz



Die Feuerwehrgarage auf der Herreninsel ist nur wenige Meter von der Bootsanlegestelle entfernt. Dort ist das Löschgruppenfahrzeug, nebst einem Rettungswagen des BRK untergebracht. Im Alarmfall auf der Herreninsel setzt eine Löschgruppe der Feuerwehr Prien mit dem Mannschaftsboot (Prien 99/1) auf die Insel über und fährt mit dem Löschgruppenfahrzeug zur Einsatzstelle.

# Wiederaufbau der Löschgruppe Herrenchiemsee im Jahre 2011

Geschichtliche Abfolge  
des Feuerlöschwesens auf Herrenchiemsee



Foto © Mathias Stampfl, Prien

Der Chiemsee, auch liebevoll “Bayerisches Meer” genannt, ist mit seiner Fläche von 79,2 km<sup>2</sup> der größte See in Bayern und der drittgrößte See in Deutschland, mit den drei Inseln, Herrenchiemsee (238 ha), Frauenchiemsee (15,55 ha) und Krautinsel (3,5 ha).

Die drei Inseln gehören politisch zum Bereich der Gemeinde Chiemsee, Landkreis Rosenheim. Einzig der Brandschutz für die Herreninsel obliegt der Freiwilligen Feuerwehr Prien a. Chiemsee. Zuständig für den Gewässerschutz des Sees ist der Landkreis Traunstein unter Einbeziehung aller Feuerwehren der seeanliegenden Gemeinden der Landkreise Rosenheim und Traunstein.

## Insel - Feuerwehrhaus Herrenchiemsee



Nach der Wiedergründung der Löschgruppe Herrenchiemsee im Frühjahr 2011 wurde das ehemalige Feuerwehrgebäude auf der Herreninsel gemäß dem heutigen Standard entsprechend umgebaut und als neues Feuerwehrhaus Herrenchiemsee eingeweiht. Es wurde mit Ankleidespinds, einer Werkstatt, einer Sitzecke ausgerüstet. Ebenso sind dort die Feuerwehranhänger untergebracht. Daneben wurde eine separate Fahrzeuggarage mit einem Stellplatz für das Tragkraftspritzenfahrzeug geschaffen, die auch als Materiallager dient.

## Wiederaufbau der Löschgruppe Herrenchiemsee

Seit der Wiedergründung der Löschgruppe Herrenchiemsee im Jahre 2011 verfügt die Herreninsel wieder über eine schlagkräftige Mannschaft, um in Notfällen schnellstmöglich Hilfe leisten und Erstmaßnahmen einleiten zu können.

Neben der Sicherstellung des Personenschutzes ist die vordringlichste Aufgabe, den Schutz der Kulturstätten und Gebäude zu gewährleisten. Dies gilt vor allem für das von König Ludwig II (\*1845 +1886) erbaute Prunkschloss Herrenchiemsee (Baubeginn: 1878) und das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift, „Altes Schloss“. Dort fand im Jahr 1948 die Tagung des Verfassungskonvents zur Vorbereitung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland statt.

Hinzu kommt auch der Brandschutz für das Schlosshotel, die landwirtschaftlichen Gebäude mit den Stallungen und dem dort untergebrachten Pferdebestand.

Die Geschichte der Inselfeuerwehr Herrenchiemsee reicht weit zurück. Vor Jahrhunderten waren die Klostersgemeinschaft und die Insulaner auf sich gestellt, um im Brandfall mit den damals vorhandenen Löschmitteln so gut es ging auszukommen.



Im Jahr 1704 während des spanischen Erbfolgekriegs konnte nur durch Zahlung einer hohen Summe die Inbrandsetzung des Klosters Herrenchiemsee durch krieglerische Truppen abgewendet werden, nicht aber die Ausraubung. Den Betrag von 21.385 Gulden (heute etwa 1 Mio. Euro) mussten innerhalb kürzester Zeit das Kloster, die Kirchenstiftungen der umliegenden Landpfarreien, der Gerichtsverwalter und auch Priener Bürger aufbringen, obwohl sie erst kurz vorher selbst ausgeraubt worden waren.

Nach der Säkularisation und der Auflösung der Klöster im Jahr 1803 hielten nur mehr die Insulaner den Brandschutz aufrecht. Die letzten Augustiner Chorherren verließen 1804 die Herreninsel.

Mit dem Kauf der Herreninsel durch König Ludwig II im Jahr 1873 und dem einige Jahre später beginnenden Bau des Königsschlusses Herrenchiemsee entstand eine kleine Löschgruppe.

Zum damaligen Zeitpunkt lebten ca. 100 Personen auf der Insel, hinzu kamen die beim Schlossbau eingesetzten Arbeiter.

Die Inselfeuerwehr wurde damals von König Ludwig II gefördert und der Brandschutz für Herrenchiemsee in dieser Zeit der Freiwilligen Feuerwehr Prien übertragen. Gemeinsame Übungen der Inselfeuerwehr und der Priener Wehr fanden immer wieder statt.

Während des 2. Weltkrieges (1939-1945) blieb die Herreninsel von Bombenangriffen und damit verbundenen Bränden verschont.

Schriftliche Aufzeichnungen berichten von zwei Bränden auf der Herreninsel im letzten Jahrhundert. Betroffen waren im Jahr 1941 und im Jahr 1953 jeweils die landwirtschaftlichen Gebäude.

In den darauffolgenden Jahren wanderten immer mehr Insulaner von der Herreninsel ab. Die Inselfeuerwehr war bis etwa 1980 eine Mannschaft aus Insulanern mit Unterstützung der Bediensteten der Schlösser- und Seenverwaltung. Die hinzugekommenen Aufgaben konnte die Inselfeuerwehr aus personellen Gründen daher nicht mehr im erforderlichen Umfang erfüllen, so dass der Freistaat Bayern im Jahr 1982 den Brandschutz auf Herrenchiemsee offiziell dem Markt Prien a. Chiemsee und somit der Freiwilligen Feuerwehr Prien übertrug. Man kann sagen, das seinerzeitige Mandat König Ludwigs II wurde nach über 100 Jahren durch den Freistaat Bayern erneuert.

Klaus Herzinger, Kommandant der FF Prien von 1971 bis 2000, hatte vorher immer wieder und eindringlich die zuständigen Stellen darauf hingewiesen, dass der Brandschutz für Herrenchiemsee weiter ausgebaut werden müsse, um im Notfall bestmöglich gerüstet zu sein.

In diesem Zusammenhang sei an die von 1948 bis 1982 in den Sommermonaten samstäglich stattfindenden „Schlossbeleuchtungen“ mit über 4000 Kerzen und jeweils an die 1000 Besucher erinnert. Die Inselfeuerwehr und die Priener Wehr waren hier stets vor Ort, um im Brandfall schnellstmöglich einsatzfähig zu sein.

Aber auch bei Arbeitseinsätzen waren beide Wehren tätig, so z.B. beim Säubern der Dachrinnen, Schneeabtragungen von den Dächern, Sicherung bei Dacharbeiten, Brandschutz bei Bauarbeiten und ähnlichem.

Der Freistaat Bayern übernahm die verbesserte technische Ausstattung, so u.a. mit der Anschaffung von Motorbooten und deren Unterstellmöglichkeit in Prien-Stock und im Jahr 1983 mit der Errichtung einer Feuerwehr- und Rettungsgarage

auf der Insel zur Unterbringung eines Löschfahrzeugs und eines Rettungswagens.

Im Lauf der folgenden Jahre verlor die Inselfeuerwehr immer mehr an Bedeutung, auch wegen Überalterung und Wegzug der auf der Herreninsel wohnhaft gewesenen freiwilligen Helfer.

Im Jahr 2001 musste dann die Löschgruppe Herrenchiemsee aufgelöst werden.

Hinzugekommen war aber seit Jahrzehnten eine Vielzahl von Veranstaltungen, bei denen der Brandschutz gewährleistet sein musste, wie Schlosskonzerte, Großveranstaltungen jeglicher Art, Staatsempfänge, Film- und Fernsehaufnahmen u. ä.

Es hatte sich gezeigt, dass im Ernstfall das Übersetzen einer ersten Löschgruppe der Priener Wehr trotz eines schnellen Motorboots zeitlich mit 20-25 Minuten ab Alarmmeldung zu lange dauerte. Stefan Pfliegl, seit 2002 Kommandant der FF Prien, setzte sich daher stark dafür ein, wieder eine eigene Löschgruppe Herrenchiemsee zu schaffen. Unterstützung fand er bei Josef Austermayer, Vorstand der Schloss- und Gartenverwaltung Herrenchiemsee.

Nach gut einem Jahr gelang es, die Inselfeuerwehr Herrenchiemsee wieder aufzubauen. Der Freistaat Bayern unterstützte dieses wichtige Vorhaben durch die Bereitstellung eines eigenen Gerätehauses und der technischen Ausrüstung mit Fahrzeugen und Gerätschaften aus staatlichen Feuerweherschulen.

Auch großzügige Spender, Förderer und Unterstützer trugen dazu bei, den Brand- und Katastrophenschutz auf der Herreninsel zu verbessern.

Ende 2011 konnte dann die neue Löschgruppe Herrenchiemsee als wieder gegründet vermeldet werden, eingegliedert in die Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee.

Die Ausbildung der damals überwiegenden „Neulinge“ erfolgte durch die FF Prien. Laufende Übungen finden seither statt, um im Ernstfall bestens gerüstet zu sein. Der große Vorteil der Löschgruppe Herrenchiemsee ist auch, dass es sich um durchwegs ortskundige Helfer handelt, welche sich auf der Herreninsel bestens auskennen und sich in den Gebäuden sofort zurechtfinden. Vier Mitglieder der Löschgruppe wohnen selbst auf der Insel, so dass grundsätzlich auch nachts ein schnelles Handeln gewährleistet ist und vom Festland nachrückende Wehren eingewiesen werden können.

Ein neues, großes Motorboot wurde im Herbst 2016 nach kirchlicher Segnung im Beisein des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann in Dienst gestellt. Dadurch ist es noch besser möglich, schneller und umfassender Mannschaft und Material vom Land aus auf die Herreninsel überzusetzen und nachzuführen.

Nicht zu vergessen ist aber auch: Schloss Herrenchiemsee und das ehemalige Augustiner Chorherrenstift sind durch Brandmeldeanlagen umfassend gesichert. Fehlalarme durch äußere Einflüsse gab es anfangs häufiger, diese wurden im Laufe der Jahre weitgehend zurückgedrängt. Trotzdem: Im Fall eines Fehlalarms kann die Löschgruppe Herrenchiemsee dies rund um die Uhr per Funk anrückenden Feuerwehren übermitteln, so dass deren Anfahrt abgebrochen und das Übersetzen mit der Fähre von Mühlen aus zur Herreninsel unterbleiben kann.

Für den Transport der Landfeuerwehren zur Herreninsel ist im Notfall die Arbeitsgruppe der Fährenfahrer besonders wichtig. Ohne deren fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen könnten erforderliche Einsatzfahrzeuge zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jeder Witterung nicht von Mühlen aus so schnell zur Insel übergesetzt werden. Deshalb müssen die Fährenfahrer im Schichtdienst neben der normalen Arbeitszeit auch noch Alarm- und Rufbereitschaft leisten.

Eine weitere Arbeitsgruppe kommt aus dem Bereich Garten/Landschaft und Forstwirtschaft der Herreninsel. Diese bringt sofort bei jeder Übungs- und Brandmeldung mit mehreren Traktoren die Feuerwehranhänger mit den Ausrüstungsgegenständen zum Einsatzort und steht dann für weitere Hilfeleistungen nach Anweisung des Einsatzleiters zur Verfügung.

Die Organisation der Löschgruppe Herrenchiemsee gliedert sich wie folgt:  
Kommandant (FF Prien): Stefan Pfliegl  
Zugführer und verantwortlich für die Löschgruppe: Christian Hof  
Gruppenführer der Löschgruppe: Robert Stockinger, Jakob Nein  
Gerätewarte der Löschgruppe: Christian Hof, Horst Naundorf, Robert Stockinger, Detlef Naß

Mit dem Chiemsee ist eine jahrhundertlange Kulturgeschichte Bayerns verbunden, die es zu erhalten und zu schützen gilt.

Mit den Kameradinnen und Kameraden der Löschgruppe Herrenchiemsee sind wir als Feuerwehr Prien zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen stets einsatzbereit, um in Notfällen umfassend Hilfe leisten zu können.



Löschgruppe Herrenchiemsee im Schlosspark



2016 - Mannschaftsboot Prien 99/1  
an Bord 2. Vorsitzender Walter Freitag



Mit der Anhängelleiter auf der Überfahrt  
1879



Feier der  
Neugründung Löschgruppe



An der Kreuzkapelle  
die früheren K-Boote 99/1 & 99/2



um 1980



Kommandant  
Klaus Herzinger mit Lenz Bachmeier  
damals KBI



Fähre  
Herrenchiemsee



Übung mit FF Prien  
& Löschgruppe Herrenchiemsee



Übung

## Gefahrgutkomponente Prien / Bernau

Die Feuerwehr Prien stellt zusammen mit der Feuerwehr Bernau eine der vier Gefahrgutkomponenten des Landkreises Rosenheim.

Bei einem Gefahrguteinsatz werden zusätzlich zur Ortsfeuerwehr eine oder mehrere Gefahrgutkomponenten alarmiert. Die Gefahrgutkomponente besteht aus vier Fahrzeugen der Feuerwehr Prien und drei Fahrzeugen der Feuerwehr Bernau. Bei einem Alarm wird gemeinsam zur Einsatzstelle gefahren. Dabei bildet ein Fahrzeug die Vorhut zur ersten Lageerkundung und trifft Vorbereitungen vor dem Eintreffen der restlichen Fahrzeuge. Gemeinsam mit der Ortsfeuerwehr wird der Einsatz dann abgearbeitet.

Die Fahrzeuge sind speziell für Gefahrguteinsätze ausgerüstet und die Feuerwehrleute entsprechend ausgebildet. Bei einem Gefahrgutunfall sind besondere Taktiken und Techniken notwendig. So müssen sich die Feuerwehrleute teilweise mit Chemikalienschutzanzügen (CSA) schützen. Bei diesen Anzügen handelt es sich um spezielle gasdichte und chemikalienbeständige Schutzkleidungen, welche die Feuerwehrleute vor gefährlichen Substanzen schützen.



*Besprechung im Feuerwehrhaus*

## Feuerwehr Prien Öl-Wehr

Als 1967 die Transalpine Öl-Pipeline (TAL) in Betrieb ging, welche vom italienischen Triest über Tirol Richtung Ingolstadt führt, wurde auch die Feuerwehr Prien in die Alarmplanung für den Fall eines Ölunfalls einbezogen.

Da die TAL im Quellbereich und entlang der Tiroler Arche verläuft, könnte Öl in den Chiemsee gelangen. Die Behörden und die Betreiber der TAL entwickelten gemeinsam ein Alarm- und Katastrophenschutzkonzept. So wurden viele verschiedene Unglücksfälle und Szenarien beplant. Dies führte dazu, dass die Feuerwehr Prien mit einem Pulverlöschanhänger, einem Ölschadenanhänger sowie einem Schlauchboot ausgerüstet wurde.

Gemeinsam mit weiteren Feuerwehren bildet die Priener Wehr die „Ölwehr“ des Landkreis Rosenheim.

Der Markt Prien und der Landkreis komplettierten die Ausrüstung mit einem Katastrophenschutzboot, einem Rüstwagen mit Ölwehrbeladung sowie 270 m schwimmfähigen Ölsperren. Zwischen 1990 und 2018 betrieb die Feuerwehr Prien für den Landkreis ein Spezialgerät zum Reinigen von mit Öl verschmutztem Wasser. Seit 2018 wird dieser Anhänger von der Feuerwehr Halfing betrieben. Glücklicherweise kam es in all den Jahren zu keinem Einsatz im Zusammenhang mit der Pipeline. Dennoch konnte das Fachwissen der Einsatzkräfte und die Sonderausrüstung bei vielen anderen Ölunfällen, wie Leckagen bei Tank- oder Eisenbahnkesselwagen, sowie bei ölverschmutzten Straßen und Gewässern eingesetzt werden.



Ölsanimat zur Trennung Wasser : Öl - Standort früher Prien, seit 2018 bei der FF-Halfing, Eigentum Landkreis Rosenheim



## Strahlenschutz bei der FF Prien

Bereits während des „Kalten Krieges“ wurde die Feuerwehr Prien im Rahmen des Zivilschutzes mit Geräten zur Detektion von atomaren Gefahren ausgestattet. Die Messtechnik wurde von der Bundesrepublik Deutschland beschafft und an die verschiedenen Zivilschutzeinheiten verteilt.

Auch der Landkreis Rosenheim stattete in den 1970er Jahren einige Feuerwehren mit „Strahlenschutz-ausrüstungen“ aus. Diese Sets enthielten neben verschiedenen Messgeräten, Nachweis-, Spür- und Dekontaminationsgerätschaften auch Schutzanzüge.

Neben den Erfordernissen des Zivilschutzes muss jede bayerische Gemeinde im Rahmen der Gefahrenabwehr, falls notwendig, Strahlenschutz-ausrüstung vorhalten. Auf Grund von verschiedenen Einrichtungen im Gemeindegebiet muss der Markt Prien die höchste Schutzstufe garantieren. Daher verfügt die Feuerwehr Prien über verschiedene Messgeräte und Sonderaus-rüstungen.

Neben der Priener Wehr sind die Feuerwehren aus Bad Aibling, Bernau und Heufeld im Land-kreis Rosenheim mit vergleichbaren Geräten ausgestattet.

Gemeinsam bilden die vier Feuerwehren die Strahlenschutz-einheiten des Landkreises und rücken gemeinsam im gesamten Landkreis Rosenheim aus.

Neben der Spezialausrüstung spielt die Ausbil-dung eine besondere Rolle. In verschiedenen Übungen wird das Vorgehen, die Techniken und Maßnahmen erlernt und vertieft. Bei Bedarf kön-nen die Einsatzkräfte auf Experten aus Industrie, Forschung und Behörden sowie weitere Sonder-einheiten zurückgreifen.



Strahlenschutz Warntafeln

## Ortsteilfeuerwehr FF Atzing

Auf 27. März 1904 ist die Gründungsversammlung der Feuerwehr Atzing datiert. Diese fand in der damaligen Brauerei Atzing (Stettener Str. 28) statt. Dabei wurde einstimmig die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr Wildenwart II mit Sitz in Atzing beschlossen. Atzing war zu dieser Zeit noch ein Ortsteil der Gemeinde Wildenwart, welche 1978 bei der damaligen Gebietsreform des Freistaates Bayern geteilt wurde. Der südliche Gemeindeteil wurde Frasdorf zugeschlagen, der nördliche kam zu Prien. Am 1. Mai 1978 wurde die Freiwillige Feuerwehr Atzing deshalb Ortsteilfeuerwehr des Marktes Prien a. Chiemsee.

Die FF Atzing hat derzeit etwas über 50 aktive Mitglieder. Davon  
16 Atemschutzträger,  
10 Maschinisten,  
5 Gruppenführer,  
5 Rettungsassistenten und  
1 Sanitäter.



Der alte Steyr - ehemaliges Atzinger Löschfahrzeug, früher in Prien stationiert



TLF 24/50 - alter Nachfolger des Steyr früher bei der Feuerwehr Prien stationiert



Als Ortsteilwehr Priens ist die FF Atzing sehr wertvoll und eine unverzichtbare Stütze für die Feuerwehr Prien, insbesondere bei größeren Einsätzen und Katastrophen. Beide Feuerwehren, Atzing und Prien, arbeiten deshalb oft und gerne bei Übungen zusammen.

Ansonsten ist die Feuerwehr Atzing nach wie vor ein eigenständiger Verein.



# Bilderbögen



nach Unfall  
Hubschraubertransport



Brand Bauernhof



FEUERWEHR - HAUS

Historische Filmsequenzen  
am alten Feuerwehrhaus



Adi Kelz

Am Monitor des alten TLF 24/50



Flori-Fest



Vorsitzender Hans Wöhrer  
bei der Bootssegnung 2016



Jugendfeuerwehr - learning to do



Fröhlich im Löschanzug



FF-Prien beim Gauifest Atzing 2017



Hubschrauber  
Start am Krankenhaus



Luggi Hibler  
beim  
Kameradschaftsabend



Verabschiedung vom aktiven Dienst  
Stocker Markus



**Prominente Einträge im Gästebuch der FF-Prien:**  
 Bundespräsident Richard von Weizäcker, 1989  
 Bayer. Ministerpräsident Max Streibl, 1989  
 Innenminister Edmund Stoiber, 1989  
 CSU-Fraktions Sprecher Alois Glück, 1989  
 Bayer. Innenstaatssekretär Peter Gauweiler, 1989  
 Gattin des Bayer. Ministerpräsidenten Karin Stoiber, 2002



1989 - Helmut Bachmann  
 im Kontrollraum Kriechstrecke



Lorenz Hartinger  
 1. Kommandant FF-Prien  
 1869 - 1889



Raritäten von anno dazumal



Atemschutz Kontrollraum  
 unten Übungs-Kriechstrecke



1871 vom Einsatz zurück  
 im Gespann der Spritzenwagen



FF-Prien Kegelbahn



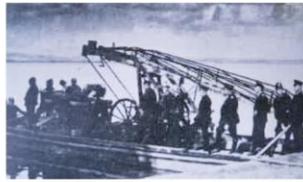


Spritzenwagen 1871

Bei der 850Jahrfeier  
auf der Bruckenbader-Wiese



alte Fahrzeughalle bis 1989



Überfahrt mit Anhängleiter 1920



Löschgruppenfahrzeug Steyr 1953 - 1967



1964 - 1977



P-250  
1967 bis dato

von anno dazumal  
1871 bis dato



TLF 24/50 - 1977 - 2014



Ausstellungsstück  
FF-Haus Herrenchiemsee



1973 - 2010



1967 - 1996



Prien 11/1 1975 - 2007



DKW-Munga  
etwa 1970 - 1980



RW-2 von 1973 - 2005



2011 - 2012  
Herrenchiemsee



Vogel Transporter  
1981 - 2000



1986 - 1997



Lf8 Herrenchiemsee  
1983 - 2004



Prien 99/1 Transportboot 1983 - 2016



Peugeot  
Mannschaftsbus  
1992 - 2010



2003 - 2009



vormals                      jetzt



Kommandowagen 2005 - 2011

## *Fahrzeuge und Geräte der FF-Prien von anno dazumal bis dato*

Historischer Pumpenwagen <sup>1</sup>	1871	Schlauchboot-Eisrettungsschlitten	1973 - 2010
Renner-Schleppkahn	1878 -1920	Katastrophenschutzboot (LKR) <sup>4</sup>	1973 - 2010
Schlauchanhänger <sup>2</sup>	1907	Rüstwagen RW 2	1973 - 2005
Tragkraftspritzenanhänger <sup>2</sup>	1927	VW Bus mit Rettungsspreizer	1976 - 2007
Handspritzenpumpe <sup>2</sup>	1865	Tanklöschfahrzeug TLF 24/50	1978 - 2014
Modell FW Pumpe und Leiter Modell <sup>2</sup>	1903	VW Bus Pritsche mit Plane	1981 - 2000
Zweirädrige Schiebeleiter	1903 ~ unbekannt	LF 8 Löschgruppenfahrzeug <sup>3</sup>	1983 - 2004
Anhängeleiter 22 m Magirus <sup>3</sup>	1942-1970	Anhängeleiter (Metall) <sup>3</sup>	1983 - 2011
DKW Munga	um 1970 - 1980er	Transportboot	1983 - 2016
Anhänger und Anhängeleiter	1950	VW Bus Mannschaftswagen	1986 - 1997
Opel Blitz Löschfahrzeug	1945 - etwa 1953	Ölsanimat (Landkreis RO) <sup>5</sup>	1990 - 2018
Steyr Löschfahrzeug	1953 - 1964	Peugeot (MZF) Mannschaftsbus	1992 - 2010
Schiebeleitern (2 weitere)	Datum unbekannt	VW Bus Mannschaftswagen	1997 - 2009
Eisrettungsschlitten (erster)	1958 bis unbekannt	NEF Prien (Notarzt FW Prien)	1999 - 2007
VW Bus Pritsche ohne Plane	ca. 1970 - 1982	VW Bus Transporter	2000 - 2015
TLF 16 Tanklöschfahrzeug <sup>4</sup>	1964 - 1977	Kommandowagen KdoW (10/1)	2001 - 2005
LF 8 Löschgruppenfahrzeug	1967 - 1996	Luftschraubenboot	2003 - 2009
Ölschadenanhänger (ÖSA)		Kommandowagen KdoW (10/1)	2005 - 2016
Eigentum TAL	1967 - 2006	Tragkraftspritzenfahrzeug <sup>3</sup>	2010 - 2012
Schlauchboot mit Außenbordmotor	1967 - 2010	Tragkraftspritzenanhänger <sup>3</sup>	1963 - dato
Drehleiter mit Staffelkabine	1971 - 1999	Schlauchanhänger <sup>3</sup>	1963 - dato
		Pulverlöschanhänger P 250	1967 - dato
		Ölsperrenanhänger 270m	1992 - dato

## Museales im Feuerwehrhaus Prien

Löschgruppenfahrzeug LF 16	1995 - dato
VSA- Anhänger	1999 - dato
Drehleiter mit Gelenkarm	1999 - dato
Unimog mit Kran	2002 - dato
Sandsackfüllgerät	2003 - dato
Löschgruppenfahrzeug LF 16 <sup>3</sup>	2004 - dato
Schlauchboot-Eisrettungsschlitten	2005 - dato
Rüstwagen	2005 - dato
Ölspurenanhänger	2006 - dato
Kommandowagen KdoW (10/2)	2008 - dato
Einsatzleitwagen	2009 - dato
Schlauchboot mit Außenbordmotor	2010 - dato
Arbeitsboot- Katastrophenschutz	2010 - dato
Bootsanhänger mit Schlauchboot	2010 - dato
Mannschaftstransportwagen	2011 - dato
Mehrzweckanhänger <sup>3</sup>	2011 - dato
Tragkraftspritzenfahrzeug <sup>3</sup>	2012 - dato
Tanklöschfahrzeug TLF4000	2013 - dato
Dekon P LKW	2014 - dato
Transportboot	2016 - dato

<sup>1</sup> im Heimatmuseum Prien

<sup>4</sup> jetzt in Privatbesitz

<sup>2</sup> im Feuerwehrhaus Prien

<sup>5</sup> seit 2018 bei FF-Halting

<sup>3</sup> auf der Herreninsel eingesetzt



Einstiger Fuhrpark vor dem altem Feuerwehr-Haus

## Ärzte in der Feuerwehr Prien

*Ehemals erste Landkreiswehr mit eigenen Ärzten (ab 1980 bis 2010)*

Zwei ganz „normale“ Feuerwehrleute bei der Priener Feuerwehr könnte man meinen: Dr. Otto Steiner und Dr. Richard Schader.

Sie sind nicht nur mit Herzblut Ärzte, sondern waren auch Feuerwehrmänner. Sie absolvierten Feuerwehrausbildungen mit Erfolg. Sie waren eine große Stütze bei sämtlichen Feuerwehreinsätzen im medizinischen Bereich, ganz besonders bei Unfällen, einem Flugzeugabsturz und natürlich auch bei der Ausbildung in Erster Hilfe.

Zur damaligen Zeit kannte man unser heutiges Notarzt-System in dieser Form noch nicht. Damals wurden die Patientinnen und Patienten mit den Kranken- und Rettungswagen ausschließlich in die Krankenhäuser gefahren um dort ärztlich versorgt zu werden. Die Berufsfeuerwehr München hatte 1966 den Notarzt-Dienst eingeführt. Die beiden Feuerwehrkameraden Dr. Schader und Dr. Steiner bauten ein ähnliches „freiwilliges“ System ab 1980 mit der Feuerwehr Prien auf. Das heutige Notarzt-System des Rettungsdienstes ist durch die Erfahrungswerte des „Münchener Modells“ entwickelt worden.

Dr. Richard Schader verließ leider schon nach kurzen Jahren die Stützpunktfeuerwehr Prien, wegen beruflicher Unabkömmlichkeiten.

Während Dr. Otto Steiner dieses Projekt „Feuerwehrazt im Einsatzdienst“ weiterführte. Dafür bekam er eine „Blaulicht Berechtigung“, das heißt, er durfte künftig sein KFZ im Einsatz mit Blaulicht und Signalhorn fahren. Er war nunmehr der erste anerkannte Feuerwehrazt einer Freiwilligen Feuerwehr, zumindest im südostbayerischen Raum.

In den folgenden Jahren war er für alle Hilfsorganisationen alarmierbar und bildete auch viele Einsatzkräfte ehrenamtlich aus. 2011 betreute Dr. Steiner den Wiederaufbau und die Ausbildung der Löschgruppe Herrenchiemsee als Ersthelfer.

Bis zur Altersgrenze für den Feuerwehrdienst, damals dem 63. Lebensjahr, war Dr. Steiner gleichzeitig als Feuerwehrazt für den Landkreis Rosenheim bzw. den Feuerwehrverband berufen. Der Feuerwehr Prien steht er aber bis dato stets zur Verfügung.



## Tauchgruppe der Feuerwehr Prien von 1982 bis 1996

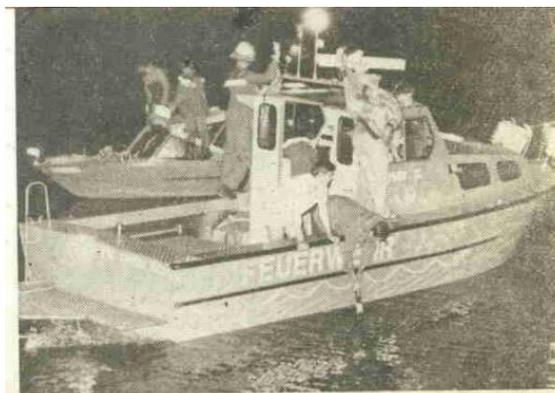
Dem damaligen Kommandanten Klaus Herzinger kam der Gedanke, eine Tauchgruppe für die Feuerwehr Prien aufzubauen. Gespräche mit der Wasserwacht Prien ergaben, dass sich die beiden erfahrenen Tauchausbilder der Wasserwacht, Gustl Posch und Wolfgang Alt, bereiterklärten, einige Feuerwehr Kameraden als Taucher auszubilden. Nach vorgeschriebenem medizinischem Check begannen die Feuerwehrkameraden Christian Simon, Fredi Kunz, Alfons Piechatschek, Sepp Lederer, Simon Weiß, Hans Herzinger, Rainer Stöveken und Günter Bainsky im Frühjahr 1982 mit der Tauchausbildung.



Zunächst wurde im früheren beheizten Freibad in Prien die Grundausbildung des Tauchens durchgeführt. Anschließend erfolgten im Freiwasser in verschiedenen Tiefen des Chiemsees Tauchübungen. Außerdem waren mehrere theoretische Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Nach etwa 20 Tauchgängen legten am 16.04.1983 die acht Feuerwehrkameraden ihre Tauchprüfung ab, welche von allen bestanden wurde. Zur damaligen Zeit gab es im Landkreis Rosenheim keine weitere Tauchgruppe bei den Freiwilligen Feuerwehren.

Den ersten Ernstfalleinsatz hatte die Tauchgruppe dann bereits am 10.07.1983. Nachts wollten drei Männer mit einem Boot von Prien Stock auf die Fraueninsel fahren. Aus unbekanntem Gründen fiel einer über Bord und ging sofort unter. Seine beiden Mitfahrer alarmierten die Notrufzentrale, diese löste Alarm bei der Wasserwacht und Feuerwehr Prien aus.

Die nächtliche Suche blieb zunächst erfolglos. Erst bei Sonnenaufgang konnte dann mit Tauchern der Wasserwacht und Feuerwehr Prien nach dem Vermissten weitergesucht werden. Nach kurzer Zeit fand man die Leiche in einer Wassertiefe von 12 Metern.



### Erste Ausfahrt war gleich ein Ernstfall

Prien (kr) – Einen Tag nachdem sie ihr neues Boot in Dienst gestellt hatte, mußte die Priener Feuerwehr in den frühen Morgenstunden des Sonntags bereits ausrücken, um einen Ertrunkenen zu bergen. Der 33jährige Mann war mit zwei Bekannten, die ebenfalls auf der Herreninsel tätig sind, gegen 2.50 Uhr mit einem kleinen Motorboot vom Feuerwehrsteg in Prien-Stock zur Herreninsel gestartet, als er etwa 200 Meter vom Ufer entfernt ohne ersichtlichen Grund aus dem Boot kippte und sofort unterging. Die Feuerwehr konnte ihn erst gegen sechs Uhr tot bergen. – Unser Bild zeigt die Feuerwehr mit dem neuen Boot auf der Suche nach dem Ertrunkenen.

Auch Eistauchübungen wurden von den Feuerwehrtauchern durchgeführt.

Leider löste sich die Tauchgruppe 1996 wieder auf. Die Gründe hierfür waren verschieden, durch Wegzug, berufliche Veränderungen, gesundheitlicher Art, etc..



## *Namensliste zum Mannschaftsfoto auf Seite 132 und 133*

*betrachtet von links nach rechts, beide Seiten durchlaufend.*

### *1. Reihe auf dem Leiterpark:*

Palk Veronika, Witt Daniel, Heyn Simone, Stephan Michael, Holdinger Marion, Müller Anna-Maria, Stephan Peter, Gröger Stefan, Helmbrecht Otmar, Fischer Thomas, Reiter Maximilian, Reichelt Dirk, Holdinger Markus, Seiffert Edi, Fischer Peter jun., Bodler Julius, Fischer Florian, Fischer Benedikt

### *2. Reihe von oben:*

Piechatschek Alfons, Palk Josef, Palk Martina, Gabler Katharina, Groten Fredi, Stocker Markus sen., Möbius Benjamin, Thörner Florian, Embacher Franz, Hof Christian, Berger Hans, Wöhrer Hans, Knauß Johannes

### *3. Reihe von oben:*

Kink Mathias, Nein Jakob, Waldleitner Maria, Herzinger Johannes, Reh Maximilian, Stephan Hans-Peter, Stocker Marianne, Fischer Marianne, Stocker Markus jun., Stocker Christine, Milke Bernd, Stephan Franz, Ammer Georg, Sagebiel Anja, Huber Gertraud, Korten Maximilian

### *3. Reihe von unten:*

Kollmannsberger Josef, Kollmannsberger Stefan, Gajewski Andreas, Reichert Willi Anton, Friedrich Andreas, Wunderle Florian, Heyn Michael, Heller Cornelia, Pfliegl Gabi, Weiß Elisabeth, Heller Julia, Heller Patricia, Weiß Sabine, Westner Andreas, Feßler Ludwig, Heller Katharina, Kollmannsberger Klaus

### *2. Reihe von unten:*

Weiß Hans, Reiter Ernst, Herzinger Hans, Heller Manfred, Freitag Walter, Sagebiel Bodo, Pfliegl Stefan, Witt Samuel, Dr. Steiner Otto, Stocker Markus sen. Heller Ferdinand, Posawec Andreas, Bachmann Helmut

### *1. Reihe kniend:*

Bodler Valentin, Flach Vanessa, Flach Helga, Bodler Laurin, Dutt Christina, Huber Tobias Anton, Heilmeier Leonie, Lienert Lena, Knauß Luna, Sagebiel Moritz, Sagebiel Tobias, Daxenberger Lukas, Pfliegl Maximilian, Pertl Tobias, Wöhrer Johannes, Pfliegl Franz

## Literaturverzeichnis

### für diese Festschrift

Heimatbuch Prien – Adolf v. Bomhard  
im Auftrag des Marktes Prien a. Chiemsee,  
anlässlich der 800 Jahr-Feier im Jahr 1958

Heimatbuch Prien a. Chiemsee in 3 Bänden  
Herausgeber: Markt Prien a. Chiemsee  
im Jahr 2014

Priener Chronik 1919 – 1972 (erschienen 1997)  
Herausgeber: Lorenz Kollmannsberger und  
Dr. Peter Hattenkofer

Markt Prien a. Chiemsee  
Festschrift anlässlich der Rathaus-Einweihung  
am 25.11.1983

Unsere Feuerwehr,  
1983: Feuerwehren des Landkreises Rosenheim

Florian Prien, –Die Feuerwehr – Retter in der Not-  
Herausgeber Freiwillige Feuerwehr Prien

Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee,  
Florian Prien - Neue Feuerwache,  
Einweihung 23.07.1989

125 Jahre – 1869 - 1994  
Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee -  
Festschrift zum Gründungsfest

Prien a. Chiemsee – Markterhebung 1897 –  
1997  
Herausgeber: Markt Prien a. Chiemsee

TuS Prien, 1878 -Wir feiern 100-Geburtstag-  
im Jahr 1978 - Festschrift

TuS Prien, 1878 – 125 Jahre Turn- und  
Sportverein – im Jahr 2003- Festschrift

Radfahrverein 1893 Prien – ein Verein wird 100  
–  
im Jahr 1993, Festschrift

Wiedergründung der Löschgruppe  
Herrenchiemsee, Festschrift, (Stand 2012)

Zeitung für Feuerlöschwesener  
des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes,  
gegründet 1868

Freiwillige Feuerwehr Prien a. Chiemsee,  
Archiv und Einsatzberichte

Feuerlöschordnung der Gemeinde Prien  
vom 15.09.1862  
im Archiv Markt Prien a. Chiemsee

Chiemgau-Zeitung  
(Diverse Ausgaben im Laufe der Jahrzehnte)

Dekanat Chiemsee,  
Beilage der Münchener Katholischen Kirchen-  
Zeitung vom 16.07.1989

„Der Landkreis Rosenheim“ 7. Auflage, Jahr  
2015,  
Seite 38 (betreffend Gde. Chiemsee,  
Herreninsel)  
Herausgeber Landkreis Rosenheim



**Ob zu Wasser, ob zu Land,  
bei Katastrophe, Unheil, Brand,  
Deine Feuerwehr ist stets bereit,  
hilft bei Not zu jeder Zeit!**

**ER**

